

Finanzbericht 2008

Finanzbericht 2008 der NRW.BANK

Inhalt

2	Unternehmerische Verantwortung
20	Bericht zur Public Corporate Governance
23	Bericht des Verwaltungsrats
24	Lagebericht
46	Jahresbilanz
50	Gewinn- und Verlustrechnung
52	Anhang
70	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
71	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
72	Mitglieder des Beirats
74	Organigramm
76	Die NRW.BANK auf einen Blick

Unternehmerische Verantwortung

Nachhaltig fördern

Die NRW.BANK ist sich als Förderbank für das Land Nordrhein-Westfalen ihrer unternehmerischen Verantwortung bewusst. Grundlegender Maßstab ihrer Tätigkeit ist dabei das Prinzip der Nachhaltigkeit, das heißt, „den Bedürfnissen der heutigen Generation zu entsprechen, ohne die Möglichkeiten künftiger zur Befriedigung ihrer eigenen Bedürfnisse zu gefährden“.¹ Die ökonomische, die ökologische und die soziale Dimension der Nachhaltigkeit sind im Verständnis der NRW.BANK untrennbar miteinander verbunden. Die NRW.BANK begreift ihre unternehmerische Verantwortung als verantwortungsvollen, transparenten und lebenden Prozess. Er richtet sich an ihre Kunden, ihre Mitarbeiter und die Gesellschaft.

Unternehmerische Verantwortung kann nur erfolgreich gelebt werden, wenn eine Transparenz über das eigene Handeln vorliegt und für die Adressaten nachvollziehbar ist. Neben der Schaffung der reinen Transparenz über die notwendigen ökonomischen, ökologischen und

sozialen Daten hinaus ist es erforderlich, über die Fortschritte bei der Umsetzung zu berichten. Mit ihrem nachstehenden Bericht über die unternehmerische Verantwortung legt die NRW.BANK zum zweiten Mal entsprechende Daten offen. Im Jahr 2008 erfolgte eine Weiterentwicklung der Berichterstattung. So wird in diesem Jahr erstmalig ausführlich über Aktivitäten im Fördergeschäft berichtet.

Im Jahr 2007 hat die NRW.BANK zur Untermauerung des von ihr seit ihrer Errichtung gelebten Verständnisses begonnen, dieses in ihren hauseigenen „Grundsätzen der unternehmerischen Verantwortung“ zu dokumentieren. Im Jahr 2008 wurden die von einer bankinternen Arbeitsgruppe entwickelten Grundsätze mit den Organen abgestimmt und von der Gewährträgerversammlung verabschiedet. Unter besonderer Beachtung der Aufgaben und Prozesse der NRW.BANK als Förderbank für das Land Nordrhein-Westfalen richten diese Grundsätze sich an ihre Adressaten – die Kunden, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Gesellschaft und die Gewährträger der NRW.BANK.

Grundsätze der unternehmerischen Verantwortung

Unternehmerische Verantwortung leben

1. Nachhaltigkeit ist für die NRW.BANK ein zentrales Leitmotiv und wesentliches Kriterium bei ihren geschäftspolitischen Entscheidungen. Diese findet ihren Niederschlag in allen Phasen des unternehmerischen Handelns der NRW.BANK, angefangen von ihren strategischen und geschäftspolitischen Entscheidungen über die Gestaltung ihres Produkt- und Dienstleistungsangebots bis hin zur Durchführung einzelner Finanzierungen, ihrer Kapitalmarktaktivitäten sowie angebotener Beratungsleistungen.
2. Ein wesentlicher Eckpunkt der verfolgten Nachhaltigkeitsstrategie der NRW.BANK ist ein transparenter und verantwortungsvoller Umgang mit ihren Eigentümern, Kunden und Beschäftigten sowie der Öffentlichkeit insgesamt. Die NRW.BANK lebt diesen Anspruch auf Basis ihres Public Corporate Governance Kodexes. Die Kernelemente ihres unternehmerischen Selbstverständnisses hat die NRW.BANK darüber hinaus in ihrem unternehmerischen Leitbild schriftlich fixiert.
3. Zur Sicherstellung ihrer Wettbewerbsneutralität beachtet die NRW.BANK das Diskriminierungsverbot.
4. Zur Bekräftigung ihrer Nachhaltigkeitsziele wird die NRW.BANK deren Implementierung regelmäßig prüfen sowie nationalen und internationalen Initiativen beitreten beziehungsweise die von diesen Initiativen entwickelten Selbstverpflichtungen für ein nachhaltiges unternehmerisches Handeln unterzeichnen. So wird die NRW.BANK eine Unterzeichnung der Zehn Prinzipien der UN Global Compact, der UNEP-Erklärung der Finanzinstitute zur Umwelt und nachhaltigen Entwicklung sowie der Charta der Vielfalt vornehmen.
5. Die NRW.BANK wird ihre täglichen Arbeitsprozesse auf nachhaltigkeitsrelevante Aspekte überprüfen und die Ausgestaltung ihrer Geschäftsaktivitäten unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit kontinuierlich verbessern und die erzielten Fortschritte soweit möglich messbar machen. Im Fokus dieser Anstrengungen werden unter anderem die Integration von nachhaltigkeitsbezogenen Themen in bereichsspezifische Aufgaben, Produkte, Richtlinien und Prozesse sowie die Integration von Nachhaltigkeitsaspekten in den Kredit- und Anlageprozess stehen.
6. Die NRW.BANK wird regelmäßig über die Weiterentwicklung ihrer hauseigenen Vorgaben und die in den verschiedenen Feldern unternommenen Aktivitäten und erzielten Fortschritte berichten.

¹ Abschlussbericht der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung (Brundtland-Kommission) „Unsere gemeinsame Zukunft“, 1987.

Nachhaltige Förderung für den Kunden betreiben

1. Ihr Finanzierungs- und Beratungsangebot setzt die NRW.BANK kreativ, kompetent und verantwortungsbewusst für die Wirtschaft, die Kommunen und die Menschen in Nordrhein-Westfalen ein.
2. Die NRW.BANK fördert und finanziert im Sinne ihrer Nachhaltigkeitsstrategie gezielt Vorhaben und Programme zur Verbesserung der Lebensgrundlagen und der sozialen Entwicklung in Nordrhein-Westfalen. Als Förderbank für das Land Nordrhein-Westfalen unterstützt die NRW.BANK insbesondere Investitionen, die den Strukturwandel in Nordrhein-Westfalen voranbringen. Für ihre Förderaktivitäten setzt sie dabei auch eigene Erträge ein.
3. Neben der wirtschaftlichen Tragfähigkeit der durch die NRW.BANK begleiteten Vorhaben und der Berücksichtigung der Interessen ihrer Kunden bildet die besondere Beachtung der Belange des Umweltschutzes eine Grundvoraussetzung für ihre Förderaktivitäten. Vorhaben mit absehbar untragbaren Umweltbelastungen oder nicht akzeptablen negativen Auswirkungen auf die soziale Entwicklung schließt die NRW.BANK – sofern dies im Einklang mit den ihr gesetzten Rahmenbedingungen steht – von der Begleitung aus.

Soziale Verantwortung für die Beschäftigten übernehmen

1. Die NRW.BANK legt hohen Wert darauf, allen Beschäftigten ein verantwortungsbewusster und verlässlicher Arbeitgeber zu sein.
2. Die Unternehmenskultur der NRW.BANK ist geprägt durch partnerschaftliche Zusammenarbeit, Offenheit, gegenseitigen Respekt und Wertschätzung. Diese schaffen zusammen mit fairen, dialogorientierten Prozessen mit ihren Beschäftigten und deren Vertretung die Basis für ein positives und zugleich produktives innerbetriebliches Arbeitsklima.
3. Durch hohe Arbeitsplatzsicherheit, aktive Gesundheitsfürsorge und Vereinbarungen zu Themen der sozialen Verantwortung bietet die NRW.BANK ihren Beschäftigten langfristig ein attraktives Arbeitsumfeld.
4. Hochwertige Ausbildung und ständige Weiterbildung sowie eine gezielte Förderung und Unterstützung der Beschäftigten bilden die Grundlage, die Unternehmensziele der NRW.BANK zu erreichen und dauerhaft wirtschaftlich erfolgreich zu sein. Dabei respektiert die NRW.BANK die individuellen Potenziale, Bedürfnisse und Interessen ihrer Beschäftigten und schließt sich der „Charta der Vielfalt“ an.

Engagement für die Gesellschaft zeigen

1. Ihr Ressourcen schonendes Wirtschaften und ihre aktive Beteiligung am öffentlichen Leben Nordrhein-Westfalens sind integraler Bestandteil der unternehmerischen Verantwortung der NRW.BANK für heutige und zukünftige Generationen.
2. Die Minimierung des Ressourceneinsatzes, der Einsatz eines hohen Anteils umweltschonender, möglichst regenerativer Ressourcen sowie die weitgehende Kompensation von unvermeidbaren Belastungen sind wesentliche Elemente ihrer Aktivitäten.
3. Diese von ihr gelebte Verantwortung umfasst für die NRW.BANK alle in ihren Geschäftsprozessen zum Einsatz kommenden Ressourcen; so strebt die NRW.BANK bei bankeigenen Neu- und Umbaumaßnahmen und deren Betrieb eine Vorbildfunktion an. Im Rahmen ihres gelebten Verbesserungsprozesses kommt der kontinuierlichen Sensibilisierung ihrer Beschäftigten für einen verantwortungsvollen Ressourceneinsatz eine Schlüsselrolle zu.
4. Im Rahmen ihres gesellschaftlichen Engagements strebt die NRW.BANK im Geiste ihres Förderauftrags eine subsidiäre, projektbezogene Zusammenarbeit mit ihren Partnern auf mittel- bis langfristiger Basis an, um die notwendige Kontinuität und Transparenz zu schaffen. Sie achtet auf die gesellschaftliche und regionale Ausgewogenheit ihrer Engagements für Nordrhein-Westfalen.
5. Leitgedanke ihres Engagements ist generell die Förderung der Felder Kreativität, Ideen und Innovationen sowie verantwortungsbewusstes Handeln. Die Förderung junger Menschen in Nordrhein-Westfalen, die sich insbesondere beim Start ins Berufsleben den Herausforderungen einer modernen Wissensgesellschaft stellen müssen, ist ein besonderes Anliegen.
6. Nach Maßgabe ihrer vom Verwaltungsrat verabschiedeten Richtlinien unterstützt die NRW.BANK weder mittelbar noch unmittelbar politische Parteien und ihnen nahestehende Stiftungen und Institutionen sowie deren Publikationen.

Ziel der NRW.BANK ist es, einem nachhaltigen Wirtschaften unternehmensweit gerecht zu werden. Einzelne Aktivitäten und Prozesse innerhalb der Bank wurden auf ihre Übereinstimmung mit den hauseigenen Grundsätzen überprüft. Exemplarisch hervorzuheben ist hier der Prozess zur Allokation von Länderlimiten. Der bisherige Analyseprozess wurde aufgenommen und im Hinblick auf die Ziele und Bedürfnisse der Bank überprüft. Als Ergebnis werden bei der künftigen Allokation von Länderlimiten frei verfügbare Indikatoren wie der Korruptionswahrnehmungsindex von Transparency International und der auf die Beachtung von Menschenrechten ausgerichtete Index Freedom of the World der US-amerikanischen Organisation Freedom House in die Entscheidungsfindung miteinbezogen.

Zur Bekräftigung ihrer Nachhaltigkeitsziele wird die NRW.BANK deren Implementierung regelmäßig prüfen sowie ausgewählten nationalen und internationalen Initiativen beitreten beziehungsweise die von diesen Initiativen entwickelten Selbstverpflichtungen für ein nachhaltiges unternehmerisches Handeln unterzeichnen.

Nachhaltige Förderung für die Kunden gestalten

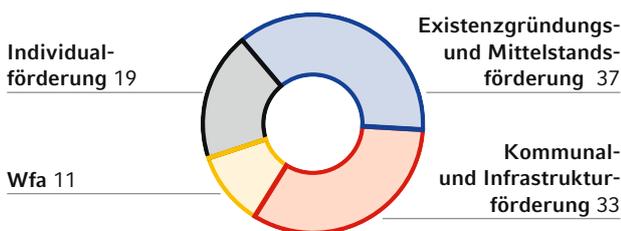
Auf Basis ihres gesetzlichen Auftrags unterstützt die NRW.BANK das Land Nordrhein-Westfalen und seine kommunalen Körperschaften bei der Erfüllung ihrer öffentlichen Aufgaben, insbesondere in den Bereichen Struktur-, Wirtschafts-, Sozial- und Wohnraumpolitik. Hierfür bietet sie das gesamte Spektrum kreditwirtschaftlicher Förderprodukte an und beruft sich in ihrem Tun auf die Prinzipien der Nachhaltigkeit.

Gerade auch in der aktuellen Finanzmarktkrise kommt den Aktivitäten und Produkten der Bank besondere Verantwortung zu. Ungeachtet der Turbulenzen an den Märkten versorgt die NRW.BANK als Förderbank die mittelständische Wirtschaft mit den notwendigen Kreditfazilitäten für Betriebsmittel und Investitionen. Besonders nachgefragt waren hier die den Hausbanken angebotenen Globaldarlehen und Konsortialkredite. Diese Attraktivität und die Akzeptanz ihrer Produkte spiegelt sich auch in der Entwicklung des Förder Volumens wider. Im Vergleich zum Vorjahr stieg das neu zugesagte Fördergeschäft um 11,5% auf circa 9,1 Mrd € weiter an.

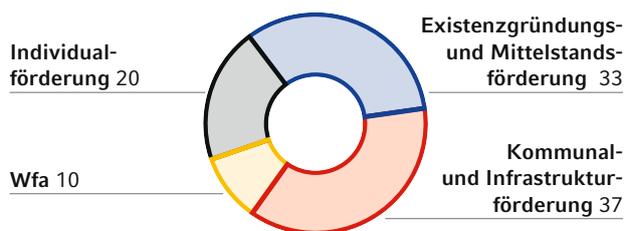
Vor allen Dingen mittelständischen Unternehmen, Kommunen und Handwerksbetrieben in der Region konnten auch in diesem Jahr attraktive Finanzierungen angeboten werden. Bei der stetigen Weiterentwicklung ihrer Förderprodukte orientiert sich die NRW.BANK an den gegebenen Marktbedingungen. Ihr Ziel ist es, insbesondere Existenzgründern und mittelständischen Unternehmen zielgerichtete und zeitgemäße Finanzierungsinstrumente aus einer Hand anzubieten.

Integraler Bestandteil zur Erfüllung der Förderaufgaben ist es, eigene Erträge zu erwirtschaften und diese mittels bankmäßiger Produkte an die Fördernehmer weiterzugeben. Das Volumen dieser sogenannten direkten Förderdividende konnte auch im Jahr 2008 weiter gesteigert werden. Die Zuführung zur Rückstellung zur Förderdividende beträgt für 2008 32,9 Mio € nach 29,6 Mio € im Vorjahr.

Fördervolumen 2007 in %



Fördervolumen 2008 in %



Flaggschiff der Förderung der gewerblichen Wirtschaft in Nordrhein-Westfalen ist trotz eines leichten Rückgangs unverändert der NRW.BANK. Mittelstandskredit mit einem Neugeschäftsvolumen von 1,6 Mrd €. Der Rückgang ist jedoch im Kontext der durch die Finanzmarktkrise ausgelösten Nachfrageschiebung in Richtung Produktalternativen wie zum Beispiel dem Globaldarlehen oder den Konsortialkrediten zu sehen. Die Neuzusagen für das für die mittelständische Wirtschaft ausgelegte Produkt „Globaldarlehen“ stiegen bis zum Jahresende auf 360 Mio €. Die Konsortialkredite stiegen um 77% gegenüber dem Vorjahr auf 126 Mio € an.

Der im Jahr 2006 erfolgreich eingeführte Mittelstandskredit wurde Mitte 2008 um den NRW.BANK. Gründungskredit zur besonderen Förderung von Existenzgründungen als Produktvariante ergänzt. Das Zusagevolumen lag bei diesem neuen Produkt zum Jahresende bei 75,6 Mio €.

Hervorzuheben ist auch die positive Entwicklung des im Mai 2007 eingeführten NRW.BANK.Universalkredits, der Existenzgründern und Mittelständlern über die Hausbanken eine hohe Flexibilität bei Verwendung und Laufzeiten bietet. Seine Steigerungsquote zeigt die Akzeptanz. Mit einem Neugeschäftsvolumen von 189 Mio € konnte das Vorjahresvolumen von 62,5 Mio € verdreifacht werden. Ursachen hierfür sind einerseits sicherlich die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten der Finanzierung für eine individuelle Förderung auch für mittelfristige Laufzeiten. Andererseits sind auch die Konditionen des NRW.BANK.Universalkredits besonders interessant, da die NRW.BANK eigene Erträge einsetzt, um die Attraktivität weiter zu steigern.

Seit November 2008 bedient die NRW.BANK auch die Nachfrage nach sehr geringem Finanzierungsbedarf für Existenzgründer. Das in Zusammenarbeit mit den STARTERCENTER NRW angebotene NRW.BANK.EU. Mikrodarlehen erreichte bis zum Jahresende ein Zusagevolumen von 100.000 €. Die Beantragung erfolgt über die STARTERCENTER, die als Kooperationspartner die Antragsberatung für Kreditnehmer durchführen und die Förderanträge entgegennehmen. Mit diesem Produkt unterstützt die NRW.BANK Kleinstgründer mit einer aussichtsreichen Geschäftsidee. Auch Arbeitsbeziehungsweise Erwerbslose werden so beim Aufbau einer neuen Existenz als Unternehmer gefördert.

Nordrhein-Westfalen ist einer der weitestentwickelten und vielfältigsten Standorte der Medien- und Kreativwirtschaft in der Bundesrepublik. Die NRW.BANK begleitet seine weitere Entwicklung mit ihren Angeboten. Zur weiteren Stärkung wurde Ende 2007 die NRW.BANK. Filmfinanzierung eingeführt.

Unterstützt werden zum einen Filmproduzenten, die sich ihre Existenz aufbauen wollen. Zum anderen dient sie der teilweisen Vorfinanzierung der Produktion von Kinofilmen in Nordrhein-Westfalen im Sinne einer Gap-Finanzierung. In 2008 konnten bereits 13 Vorhaben in Nordrhein-Westfalen mit einem Zusagevolumen von 9,4 Mio € gefördert werden. Hierbei bietet die NRW.BANK allein oder auch in Zusammenarbeit mit Hausbanken Vorfinanzierungen von vertraglich zugesicherten Einnahmen beziehungsweise Mitfinanzierungen von Produktionsbudgets an.

Abgerundet wird das speziell auf die Medien- und Kreativwirtschaft ausgerichtete Produktsegment durch den Ende des Jahres 2008 mit einem Volumen von 30 Mio € initiierten Kreativwirtschaftsfonds. Er fördert das Wachstum von und die Beschäftigung bei kreativen Unternehmen in Nordrhein-Westfalen und stärkt diese nachhaltig.

Im Beteiligungsgeschäft kristallisierten sich im Jahr 2008 drei Fondsprodukte als die nachfragestärksten heraus. Der NRW.BANK.Venture Fonds wendet sich an junge Unternehmen in der Expansionsphase. Diese werden mit Eigenkapitalfinanzierungen bis zu 3,0 Mio € unterstützt. Im Fokus stehen die Branchen Informations- und Telekommunikationsindustrie, Life Sciences, Optik und Werkstoffe. Dieser Fonds konnte ein Neugeschäftsvolumen von 6,9 Mio € erzielen und konnte so seine Vorjahreswerte bestätigen. Überaus erfolgreich konnte die Bank den ersten Exit aus diesem Fonds mit ihrer im Herbst 2007 eingegangenen Beteiligung an der DIREVO Biotech AG, Köln, verzeichnen, die an Bayer Healthcare AG verkauft wurde, was der größte Biotech-Deal in Deutschland war. Ebenfalls an Bedeutung gewonnen hat der NRW.BANK.Seed Fonds, der sich mit einem Neugeschäftsvolumen von 3,1 Mio € um 44% gegenüber dem Vorjahr steigern konnte. Seine Aufgabe ist es, Unternehmen in der Frühphase Eigenkapital über eine innovative Struktur zur Verfügung zu stellen. Als Dachfonds investiert er in einzelne regionale Fonds in Nordrhein-Westfalen. Kernelement der Unterfonds ist die zwingende Beteiligung eines regionalen kreditwirtschaftlichen Partners

und eines Privatinvestors. Diese Systematik stellt die unverzichtbare Verantwortung in der jeweiligen Gründungsszenarie der einzelnen Regionen dar. Der NRW.BANK.Mittelstandsfonds rundet die positive Bestandsentwicklung im Fondsgeschäft ab.

Auch im Bereich Kommunal- und Infrastrukturfinanzierung begleitete die NRW.BANK in 2008 Infrastrukturinvestitionen mit ihren innovativen Produkten insbesondere in den Bereichen Bildung, Verkehr sowie Gesundheits- und Sozialwesen. Das Neugeschäftsvolumen konnte um fast ein Drittel auf 3,4 Mrd € gesteigert werden.

In der kommunalen Förderung entwickelten sich die flexiblen und breit einsetzbaren Förderprodukte NRW.BANK.Kommunal Invest und NRW.BANK.Kommunal Invest Plus sehr positiv. Diese Produkte ergänzen sich in der Form, dass der beantragte Kreditbedarf hälftig auf das eine Produkt und die anderen 50% auf das zweite Produkt verteilt werden. Diese Art der kombinierten Förderung erzielte mit einer Steigerung um nahezu das Fünffache gegenüber dem Vorjahr ein Neugeschäftsvolumen von 374 Mio €.

Gemeinsam mit dem Land Nordrhein-Westfalen engagiert sich die NRW.BANK im Förderfeld der kommunalen Umweltfinanzierung. Durch entsprechende Förderprogramme wurde in diesem Segment im Jahre 2008 ein Neugeschäftsvolumen von rund 165,6 Mio € generiert. Einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der Wasserqualität in Nordrhein-Westfalen konnte im Rahmen des Investitionsprogramm Abwasser NRW geleistet werden. Gezielt gefördert wurden im letzten Jahr Maßnahmen des produktionsintegrierten Wasser-schutzes und der Renaturierung. Auch Investitionen in innovative Klärverfahren und moderne Bodenfiltrieranlagen konnten durch zinsgünstige Finanzierungen von der NRW.BANK unterstützt werden.

Das Anfang 2008 neu eingeführte Programm NRW.BANK.Sportstätten generierte 31 Zusagen mit einem Neugeschäftsvolumen von 4,8 Mio €. Hier werden Investitionen in die Sportstätteninfrastruktur in Nordrhein-Westfalen gefördert, soweit diese einem öffentlichen oder gemeinnützigen Zweck dienen. Dies beinhaltet sowohl den Erwerb von Sportanlagen und sonstigen Anlagen, die für sportliche Nutzung hergerichtet werden, wie auch Modernisierung, Sanierung, Instandsetzung von vorhandenen Anlagen sowie Neu-, Um- und Erweiterungsbaumaßnahmen.

Ein besonders erfolgreiches Förderfeld war auch im Jahr 2008 die soziale Wohnraumförderung. Die Darlehensvergabe erfolgt hier auf Basis der in den Förderrichtlinien festgelegten Prinzipien unmittelbar an die Fördernehmer. Das Landeswohnungsbauvermögen ist als revolvingender Fonds konstruiert, bei dem das Neugeschäft aus den laufenden Rückflüssen an Zins- und Tilgungszahlungen der bislang herausgegebenen Darlehen finanziert wird. Insofern erfüllt das Fördergeschäft in der sozialen Wohnraumförderung in ganz besonderem Maße Nachhaltigkeitskriterien. Mit einem Neugeschäftsvolumen von 948 Mio € (+ 11% gegenüber dem Vorjahr) war die soziale Wohnraumförderung erneut sehr erfolgreich. Insbesondere im Segment der Eigentumsförderung mit einem Neugeschäftsvolumen von 488 Mio € (+ 20% gegenüber dem Vorjahr) kann die NRW.BANK auf eine positive Gesamtentwicklung in 2008 blicken. Gerade im Bereich der sozialen Wohnraumförderung nimmt die Bank im Einklang mit den Zielen und Vorgaben der Landesregierung die Klimaschutzpolitische Herausforderung an. Mit neuen und erweiterten Förderangeboten leistet sie einen Beitrag zur Verbesserung der Energieeffizienz im Neubau und im Wohnungsbestand. So finanziert die Wohnungsbau-förderungsanstalt ein Förderprogramm zur energetischen Sanierung im Sozialwohnungsbestand, das insbesondere auf die Verbesserung der Energieeffizienz von bis zu 200.000 bisher nicht beziehungsweise teilsanierten Sozialwohnungen der 60er- bis 80er-Jahre in Nordrhein-Westfalen zielt. Die Anzahl der im Bereich der gesamten investiven Bestandsförderung geförderten Wohnungen konnte im abgelaufenen Förderjahr mehr als verdoppelt werden und stieg um 127% auf 2.904 an. Diese und weitere Initiativen leisten ihren Beitrag, die korrespondierenden Ziele des Landes Nordrhein-Westfalens zu flankieren.

Neben den Maßnahmen der sozialen Wohnraumförderung ist die NRW.BANK im Feld der Förderung des freifinanzierten Wohnungsbaus und der energetischen Sanierung von Wohneigentum aktiv. Sie bietet die KfW Energieprogramme für den Sparkassensektor in Nordrhein-Westfalen an, die das Ziel verfolgen, die CO₂-Belastung durch die Senkung des Energieverbrauchs zu reduzieren. Zudem unterstützen die KfW-Programme die Gewinnung von Solarstrom. Die Programme konnten in 2008 bedeutende Zuwächse verzeichnen. Das Neugeschäftsvolumen betrug zum Jahresende 624 Mio €.

Im Bildungsbereich zeigt die NRW.BANK ihr Engagement durch das von ihr auf Initiative des Landesgesetzgebers angebotene Studienbeitragsdarlehen. Dieses kann zur Finanzierung der von den NRW-Hochschulen erhobenen Studiengebühren herangezogen werden. Es steht im Rahmen der Programmbedingungen grundsätzlich allen an diesen Hochschulen eingeschriebenen Studierenden offen. Dadurch haben auch Abiturienten und Studierende aus sozial schwächeren Verhältnissen – ohne eine Bonitätsprüfung – die Möglichkeit, ihr Studium aufzunehmen beziehungsweise fortzuführen. Das Studienbeitragsdarlehen wurde im Jahr 2008 weiterhin stark nachgefragt. Das Zusagevolumen betrug zum Jahresende 80,8 Mio €. Im Jahr 2008 wurden Studiengebühren in Höhe von 48,3 Mio € im Auftrag der Darlehensnehmer an die Hochschulen ausbezahlt.

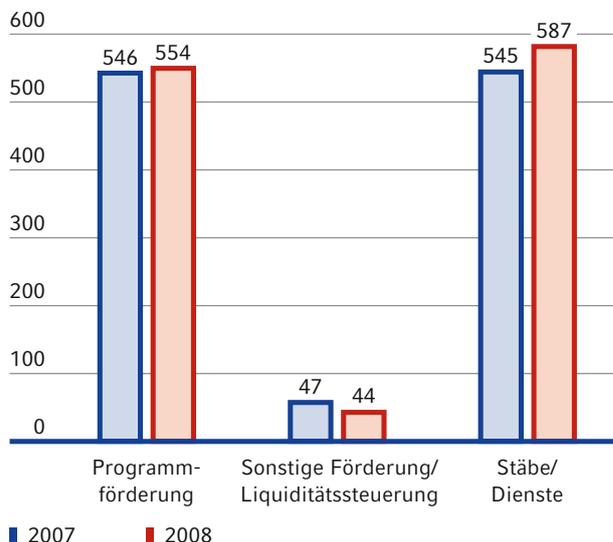
Über die Förderung in Nordrhein-Westfalen durch NRW.BANK-eigene Förderprodukte und die von der Bank abgewickelten Förderprogramme des Landes Nordrhein-Westfalen wird unter anderem einmal im Jahr im NRW.BANK Förder.Journal berichtet. Dort wird neben den zugesagten Fördergeschäftsvolumina auch über weitere Wirkungsindikatoren der Förderung wie zum Beispiel Investitionsvolumen und geschaffene Arbeitsplätze berichtet. Die Untergliederung erfolgt nach Politikfeldern und auf regionaler Ebene unterteilt in Bezirksregierungen, Kreise und kreisfreie Städte. Das Förder.Journal ist auf der Internetseite der NRW.BANK abrufbar.²

Nachhaltige Verantwortung für die Beschäftigten übernehmen

Beschäftigungsentwicklung

Aufgrund des weiter zunehmenden Fördergeschäfts und der verbundenen notwendigen Stärkung der Bereiche Risikomanagement und IT ist die Mitarbeiterzahl in der NRW.BANK auch 2008 gestiegen; mit einem Zuwachs von 4,1% auf 1.185 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fiel der Anstieg geringer aus als im Vorjahr.

Beschäftigte nach Segmenten



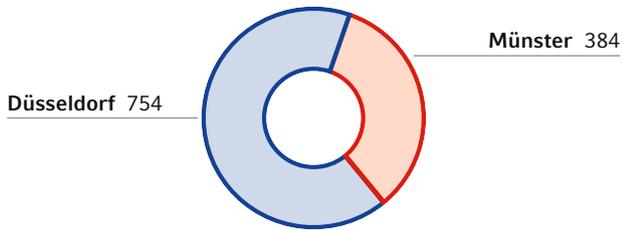
Die hohe Identifikation und Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zeigt sich in der geringen Fluktuationsrate von 3,7%. Sie resultiert nahezu hälftig aus Kündigungen durch die Beschäftigten und altersbedingten Austritten. 2008 haben 21 Kolleginnen und Kollegen – überwiegend Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf Sachbearbeitungs- oder Spezialistenpositionen im Tarifbereich – gekündigt.

Die Verteilung der Beschäftigten auf die Standorte Düsseldorf und Münster als auch der Beschäftigungsanteil von Frauen und Männer hat sich im Berichtsjahr nicht wesentlich geändert. Der Altersdurchschnitt ist weitgehend stabil und liegt bei 41,8 Jahren.

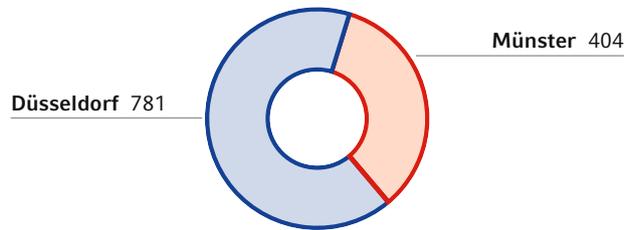
Nahezu unverändert ist das Verhältnis von Teilzeit- und Vollzeitbeschäftigten. Der Anteil der Frauen ist bei den Teilzeitarbeitsverhältnissen mit circa 93% weiterhin besonders hoch. Von den 47 weiblichen Führungskräften arbeiten derzeit 7 in Teilzeit. Der Frauenanteil auf Führungspositionen liegt wie in den letzten Jahren bei circa 22%.

² http://www.nrwbank.de/pdf/Allgemein/NRWBANK_FoerderJournal/NRWBANK_FoerderJournal_2007.pdf

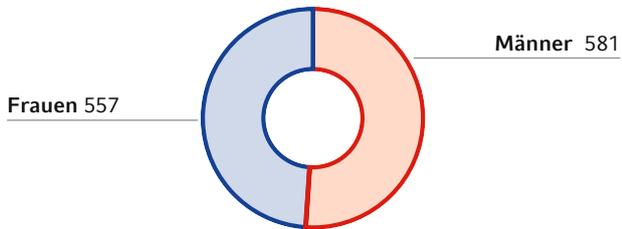
Beschäftigte nach Standorten 2007



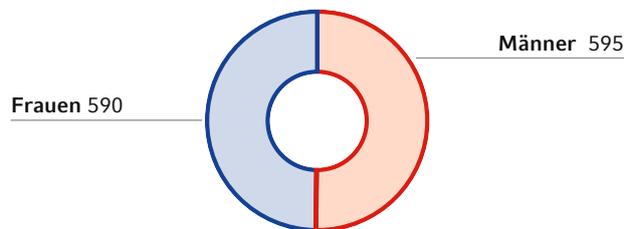
Beschäftigte nach Standorten 2008



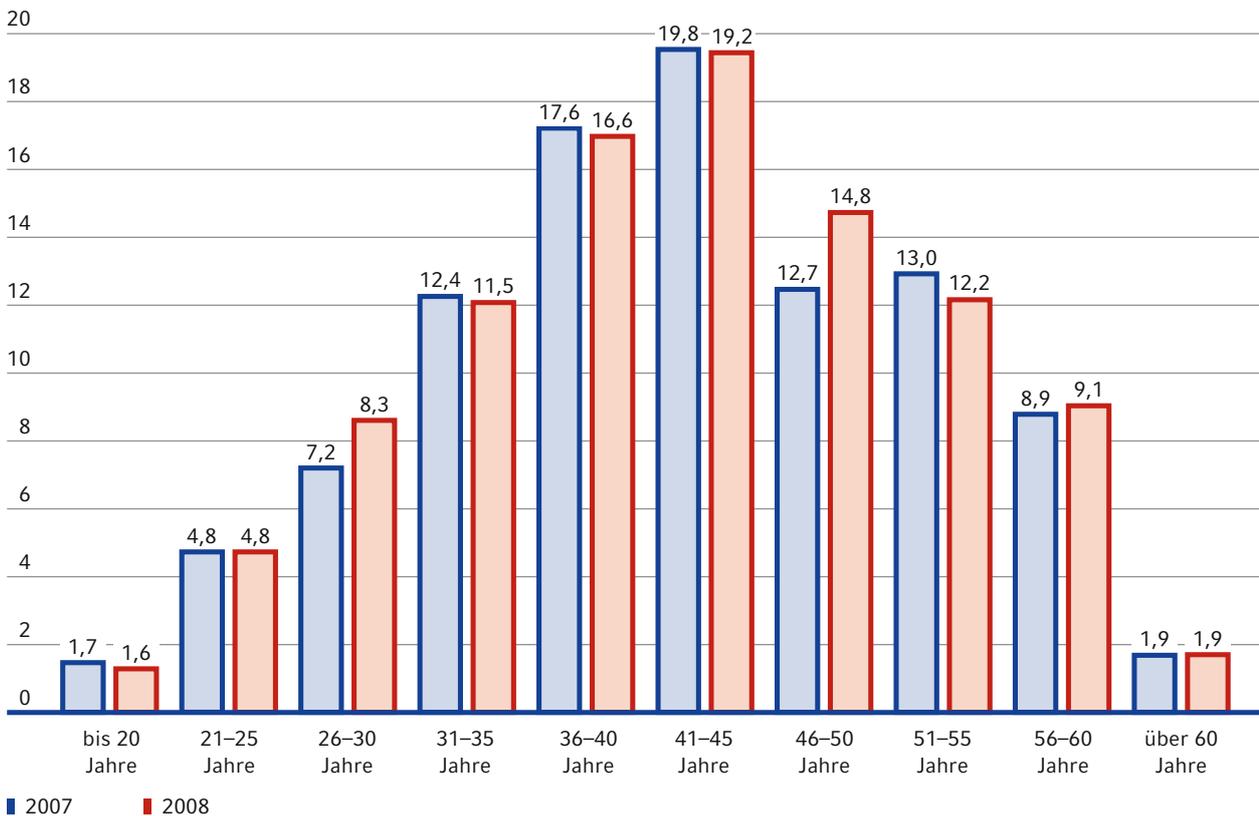
Verteilung Frauen und Männer 2007



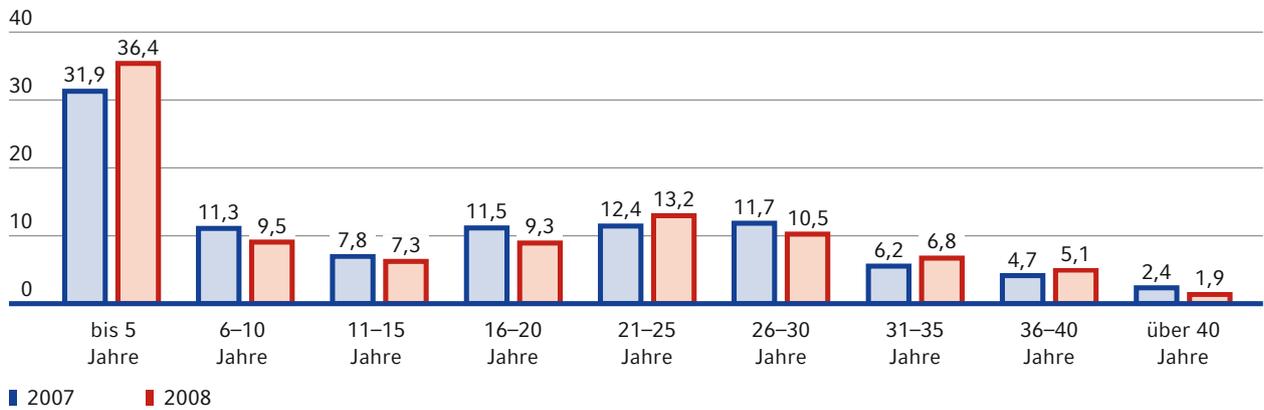
Verteilung Frauen und Männer 2008



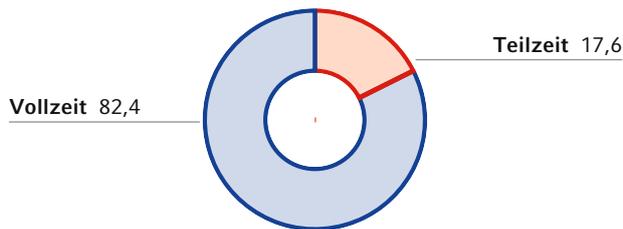
Altersstruktur in %



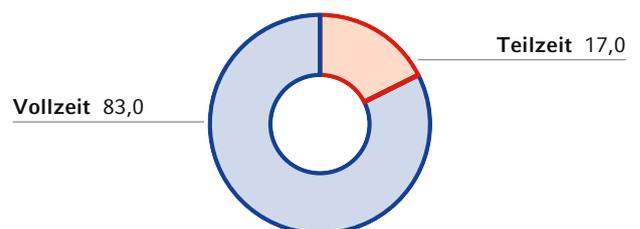
Betriebszugehörigkeit in %



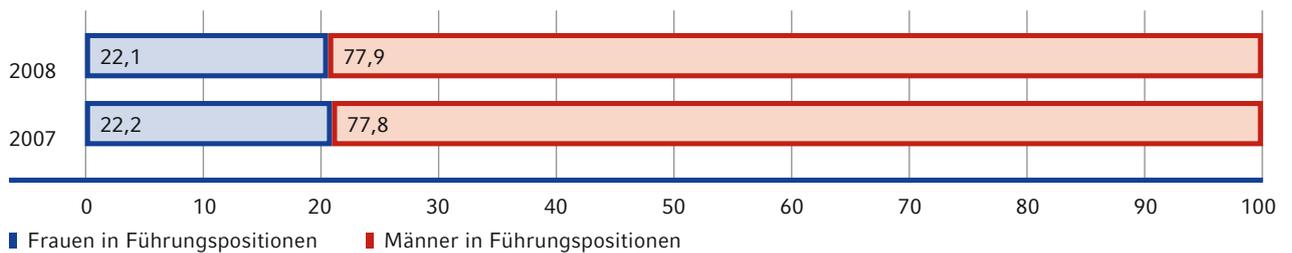
Teilzeit-/Vollzeitbeschäftigung 2007 in %



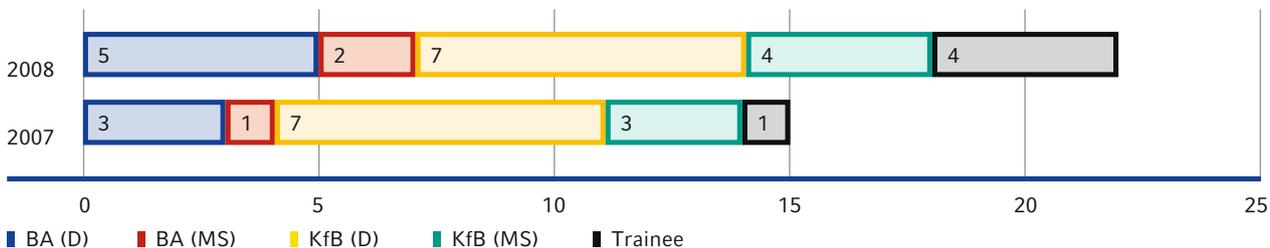
Teilzeit-/Vollzeitbeschäftigung 2008 in %



Aufteilung Führungspositionen in %



Entwicklung der Ausbildungsplätze in %



Ausbildung

In Erwartung des Doppelabiturjahrgangs 2013 hat die NRW.BANK in den bereits etablierten Berufsbildern ihre Ausbildungsaktivitäten verstärkt. 2008 wurden elf Auszubildende als Kaufleute für Bürokommunikation (KfB) mit Zusatzqualifikation Bankbetriebswirtschaft und sieben Studierende zum Bachelor of Arts (BA) – Studiengang Bank eingestellt. Allen Absolventinnen und Absolventen des Abschlussjahrgangs 2008 wurde ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis angeboten. Ergänzend zur hauseigenen Ausbildung wurden vier Hochschulabsolventen als Trainees für die Dauer von einem Jahr in den Bereichen Risikomanagement, Kommunal- und Infrastrukturfinanzierung und IT-Handel eingestellt.

Gute Erfahrungen hat die NRW.BANK mit einem neu eingeführten Patenschaftsmodell für ihre künftigen Auszubildenden gemacht. Um kurzfristige Rücktritte vor Ausbildungsbeginn zu vermeiden, werden diese bereits vor Ausbildungsbeginn von ehemaligen Azubis betreut. Die Ausbildungsaktivitäten wurden zudem erweitert durch die fallweise Integration einer Ausbildungstage im Büro Brüssel des Bereiches Bundes- und Europaangelegenheiten sowie durch Kooperationen mit verschiedenen Ministerien und der LBS.

Personalentwicklung

Hauptelemente der Personalentwicklung in der NRW.BANK sind die strategische Planung der mittel- und langfristigen Mitarbeiterstruktur und die Weiterentwicklung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Bereits in wenigen Jahren werden der Anteil der über 50-jährigen Erwerbstätigen deutlich gestiegen und die Zahl der jungen Menschen im Ausbildungsalter drastisch gesunken sein. Einen wesentlichen Bestandteil des Erfolges der NRW.BANK stellen das Know-how und das Engagement ihrer Mitarbeiterinnen und

Mitarbeiter dar. Die Personalentwicklung setzt kontinuierlich auf die Bindung der Leistungsträger an die Bank sowie auf die Sicherung von Wissen und Leistungsfähigkeit aller Beschäftigten.

Die NRW.BANK hat im vergangenen Jahr folgende Handlungsfelder zur Umsetzung der strategischen Planung identifiziert:

Nachwuchs sichern

Im Ausbildungssektor plant die NRW.BANK künftig die Erhöhung der Ausbildungszahlen mit entsprechender Übernahme guter Absolventen. Über das Angebot von Schülerpraktika, Berufsinformationen und Bewerbungstrainings für Schulabgänger wird das Interesse an einer Ausbildung in der NRW.BANK geweckt.

Zur Unterstützung der Weiterqualifikation nach der Ausbildung bietet die Bank verschiedene Förderprogramme an. 2008 wurden die bestehenden Förderprogramme der NRW.BANK um ein Masterprogramm ergänzt.

Im Rahmen partnerschaftlicher Kontakte zu Hochschulen in Nordrhein-Westfalen konnten Vorträge und Workshops verschiedener Fachbereiche den Austausch über aktuelle Trends in der Finanzwirtschaft fördern und Hochschulabsolventen für die Arbeitsplatzangebote der NRW.BANK interessiert werden.

Entwicklung ermöglichen

Die Attraktivität als Arbeitgeber wird maßgeblich von den Möglichkeiten der beruflichen Entwicklung bestimmt, daher setzt die NRW.BANK auf Entwicklungsmöglichkeiten innerhalb der Bank. Bei der Besetzung freier Arbeitsplätze werden zuerst interne Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter berücksichtigt.

Dokumentiert wird dies dadurch, dass 2008 knapp die Hälfte aller internen Versetzungen auch zur Übernahme höherwertiger Funktionen führte. Externe Einstellungen erfolgten überwiegend im Bereich der Nachwuchskräfte, zum Beispiel nach einer Hochschul- ausbildung, oder um Spezialwissen in die Bank zu holen.

Berufliche Entwicklung ermöglicht die NRW.BANK außerdem durch ein hochwertiges Qualifizierungs- angebot: Den Beschäftigten stehen sowohl Angebote der klassischen Personalentwicklung als auch ein praktischer Erfahrungsaufbau im Rahmen von Job- rotation offen. Im Einführungsjahr 2008 wechselten im Rahmen der Jobrotation 18 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihr Aufgabengebiet für einen begrenzten Zeitraum, überwiegend bereichsübergreifend. Mittler- weile gibt es 17 weitere Interessenten aus allen Funktionsgruppen inklusive Führungspositionen.

Die Teilnahmen an internen Seminaren stiegen erneut gegenüber dem Vorjahr um 38% an, während die externen Seminare im gleichen Zeitraum um 3% zu- nahmen. Insgesamt ergibt sich eine Steigerung von 23%, die deutlich über dem Beschäftigtenzuwachs liegt.

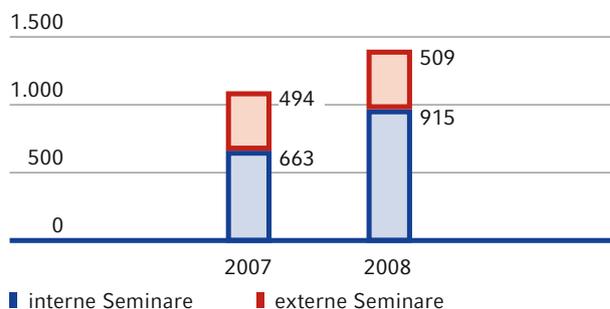
Fachliche Weiterbildung in der NRW.BANK bedeutet schon heute überwiegend die zielgerichtete Aufberei- tung unterschiedlichster Themen in internen Veran- staltungen. Dabei wird die spezifische Nachfrage der Fachbereiche aufgegriffen, um die Seminare ziel- gerichtet auf ihre Bedürfnisse abzustimmen. Interne Seminare mit NRW.BANK-spezifischen Inhalten oder zur individuellen Umsetzung von Veränderungen aus Gesetzen, Produkten und Prozessen erreichen eine große Zahl von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. 2008 war darüber hinaus eine deutliche Zunahme bei den Methoden- und Verhaltensseminaren festzustellen. Die Reihe der Führungsseminare wurde erweitert um ein Angebot für erfahrene Führungskräfte. Im Ergebnis steht nun ein integriertes Programm über den gesamten Zeitzyklus einer Führungskräfteentwicklung in der NRW.BANK zur Verfügung.

Im Rahmen der Chancengleichheit konzentriert sich die NRW.BANK auch weiterhin auf die Förderung ihrer Beschäftigten im Kontext von Beruf und Familie. In 2008 wurde das bestehende Betreuungsangebot für Kleinkinder unter 3 Jahren von 29 auf 32 Plätze

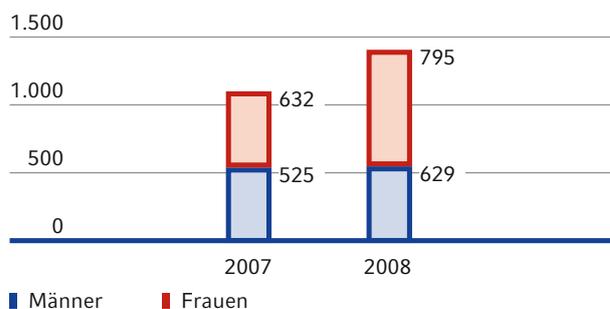
ausgebaut. Zusätzlich bietet die Bank individuelle Teilzeitregelungen für alle Beschäftigten an. Angeregt durch das „Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetz“ haben im vergangenen Jahr sieben Kollegen über die sogenannten Vätermonate eine kurzzeitige Familien- phase in Anspruch genommen.

Um die Bedeutung einer gelebten Chancengleichheit kontinuierlich bewusst werden zu lassen, wurden auch in 2008 Aktionen zur Gleichstellung durchgeführt: Im Rahmen des Forums „Frauen und Männer@ NRW.BANK“ fanden verschiedene Vorträge und Diskussionen statt, die die unterschiedlichen Potenziale und die sich aus den Geschlechterrollen ergebenden typischen Missverständnisse betrachteten. In 2009 wird die Bank Workshops zur Konfliktbewältigung und Positionierung im Umfeld der Chancengleichheit anbieten.

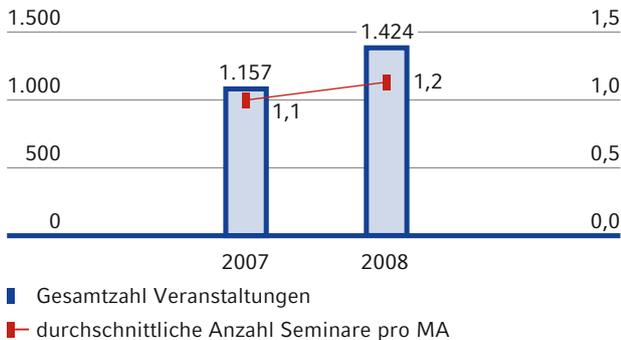
Verteilung Seminarteilnahmen
(inklusive Führungsseminare, ohne Azubis)



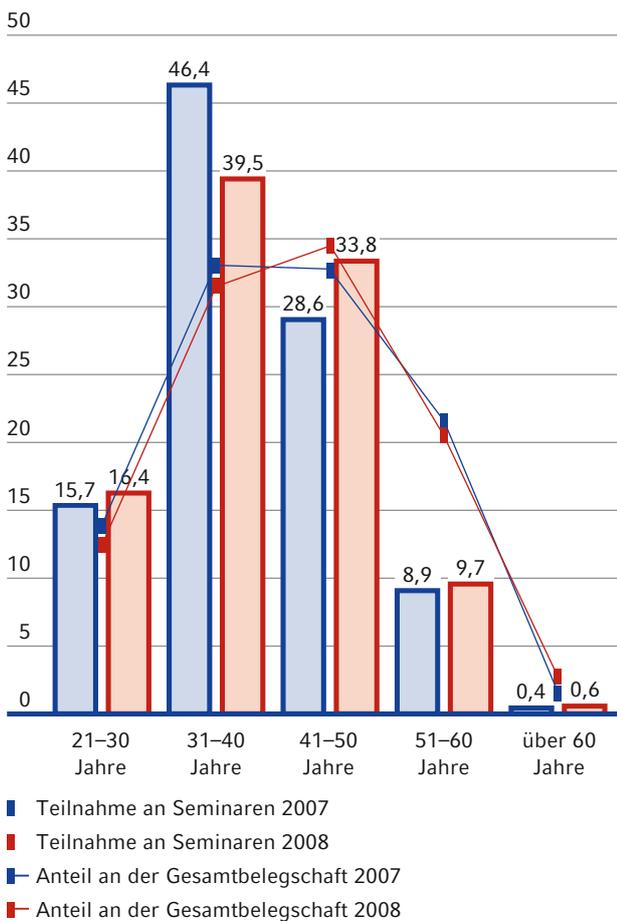
Verteilung Seminarteilnahmen
(inklusive Führungsseminare, ohne Azubis)



Weiterbildung
(inklusive Führungsseminare, ohne Azubis)



Weiterbildung nach Altersgruppen in %
(inklusive Führungsseminare, ohne Azubis)



Leistungsfähigkeit erhalten

Aufgrund der permanenten Veränderung der Arbeitswelt durch neue Informationstechnologien und neue Arbeitsweisen sowie demografisch bedingter längerer Lebensarbeitszeiten sind Konzepte zur Erhaltung der Leistungsfähigkeit und betrieblichen Gesundheitsförderung immer wichtiger geworden. Der Geschäftserfolg hängt maßgeblich von Engagement und Leistung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ab. Die NRW.BANK trägt dem Rechnung und arbeitet an entsprechend positiven Rahmenbedingungen, um gesundheitliche Belastungen zu vermeiden.

In Erwartung eines künftig höheren Bedarfs an lebensphasenorientierter Arbeitszeitgestaltung prüft die Bank, ob auch Modelle zur Flexibilisierung der individuellen Lebensarbeitszeit umgesetzt werden können. Dies kann durch Freistellungsphasen während des Berufslebens oder einen früheren Austritt aus dem Berufsleben erfolgen, sofern diese durch interessierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter selbst finanziert werden.

Das aktive Gesundheitsmanagement der NRW.BANK verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz mit jährlichen Themenschwerpunkten. Ziel aller Aktivitäten ist es, das Bewusstsein der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für das Thema Gesundheit zu schärfen und die Leistungsfähigkeit aller Beschäftigten zu fördern und zu erhalten. Im Rahmen der Fürsorge als Arbeitgeber setzt die NRW.BANK sowohl auf medizinische Vorsorge als auch auf vielfältige Sportangebote. Neben dem bisherigen bewährten Programm wurden 2008 erstmalig Laufseminare über mehrere Wochen an beiden Standorten angeboten. Als Vorsorgemaßnahmen sind für das kommende Jahr unterschiedliche Aktionen zum Thema Ernährung und Stressmanagement in Vorbereitung.

Verantwortung für die Umwelt übernehmen

Ausgangssituation

Nach einer ersten Bestandsaufnahme im Jahr 2007 berichtet die NRW.BANK im Sinne der von ihr gelebten Transparenz zum zweiten Mal über ausgewählte Umweltkennzahlen und deren Entwicklung im Jahr 2008. Die Berichterstattung erfolgt in Anlehnung an die Standards des Vereins für Umweltmanagement in Banken, Sparkassen und Versicherungen e.V.

Die vorliegende Ökobilanz³ für das Jahr 2008 betrachtet erstmals die betriebsökologischen Daten und die Umweltauswirkungen aller NRW.BANK Gebäude⁴. Bei Parametern, die im Jahr 2007 in der Ökobilanz nicht bankenweit erhoben wurden, ergeben sich die Vergleichbarkeit und der Trend über die Kennzahlen pro Mitarbeiter. Gemäß dem VfU-Standard für die betriebsökologischen Daten ist hierbei zur Kennzahlenbildung auch die Anzahl an externen Mitarbeitern, die in den Gebäuden der NRW.BANK arbeiten und entsprechend am Verbrauch beteiligt sind, berücksichtigt worden. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in Elternzeit sind, sind dagegen nicht in die Kennzahlenbildung einbezogen worden.⁵

Gebäudeenergie

Am Sitz der NRW.BANK in Münster wird derzeit ein Neubaukomplex errichtet. Diese Bauaktivitäten führen unverändert zu einer temporären Verdichtung der Arbeitsplätze am Standort Münster und beeinflussen damit die Kennzahlen positiv. Bis Ende 2009 soll der entstehende Neubaukomplex mit einem den Düsseldorfer Arbeitsplätzen vergleichbaren Standard fertiggestellt werden. In Konsequenz des nachhaltigen Wirtschaftens der NRW.BANK und für einen geringeren Ressourcenverbrauch sowie die daraus resultierende geringere Umweltbelastung wird das Gebäude auf einen Wärmeverbrauchsstandard von 40 kWh pro Quadratmeter und Jahr ausgerichtet.

Zur weiteren Reduktion der aus den bei der Gebäudeklimatisierung entstehenden Umweltbelastungen wird an allen Standorten umweltfreundliche, durch Kraftwärmekopplung gewonnene Fernwärme eingesetzt. Nach heutigen Erkenntnissen handelt es sich bei dieser im Rahmen von Kraftwärmekopplung gewonnenen Heizenergie um eine der umweltfreundlichsten Varianten der Energieerzeugung. Die positiven, stabilen Verbrauchswerte zeigen im Vergleich der Heizenergie für die Jahre 2007 und 2008 und bezogen auf die Mitarbeiterzahlen, dass die Bank, bedingt durch diese bewusste Investition in energieeffiziente Gebäude, langfristig Ressourcen schonend handelt.

Heizenergieverbrauch absolut und relativ

Gebäude NRW.BANK	absolut kWh/a		kWh/MA	
	2007 ⁶	2008	2007 ⁶	2008
Gesamt	3.067.680	3.773.716	3.160	2.989

Der Stromverbrauch über alle Gebäude ist bezogen auf die Kennzahl pro Mitarbeiter vergleichsweise gering.

Auffallend ist der geschäftstypische erhebliche Einfluss des Energiebedarfs der für die Abwicklung des Bankgeschäfts benötigten IT-Infrastruktur. Bei der im Jahr 2008 erfolgten europaweiten Neuausschreibung der IT-Leistungen wurde neben der technischen Optimierung die Reduktion des Ressourceneinsatzes mit in den Vordergrund gestellt. Der Roll-Out der neuen IT-Komponenten soll im ersten Halbjahr 2009 erfolgen, sodass die positiven Effekte auf die Energiebilanz im Jahr 2009 zum Tragen kommen werden.

Heizenergieverbrauch absolut und relativ

Gebäude NRW.BANK	absolut kWh/a		kWh/MA	
	2007 ⁶	2008	2007 ⁶	2008
Gesamt	4.328.108	4.865.852	4.458	3.854

³ Die Umweltkennzahlen wurden in Zusammenarbeit mit dem Büro Wirkung aus Grevenbroich ermittelt.

⁴ Inklusive Standort Ernst-Gnoß-Straße, aber ohne das Verbindungsbüro in Brüssel.

⁵ Für die relativen Zahlen wurden, basierend auf den Richtlinien der VfU, im Jahr 2007 1.154 Mitarbeiter und im Jahr 2008 1.263 Mitarbeiter zugrunde gelegt.

⁶ Teilerhebung für das Jahr 2007.

Dienstreiseverkehr

Die Schaffung der gebotenen Transparenz über die Förderangebote der NRW.BANK bringt es mit sich, dass vor allen Dingen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Förderberatung auf Dienstreisen angewiesen sind. Die Eigenschaften von Nordrhein-Westfalen als Flächenland und die Konzentration der entsprechenden Kapazitäten auf die Standorte in Düsseldorf und Münster spiegelt sich auch deutlich in den Dienstreiseanteilen wider.

Der Vorjahresvergleich zeigt insgesamt sowohl absolut als auch beim relativen Wert einen leichten Rückgang bei den auf Geschäftsreisen zurückgelegten Kilometern. Die verbesserte Datenlage trägt diese Effekte in Teilen mit.

Das von der Bank gewählte Dienstwagenkonzept mit kurzer Bindungsdauer ermöglicht es, die Fahrzeuge jeweils auf dem neuesten Stand der Technik zu halten und führt zu einem Flottenmittelwert der CO₂-Emissionen nach Herstellerangaben von 174 g/km. Um einer effizienten Erledigung der Aufgaben im Zusammenspiel mit den ländlichen Regionen des Landes Nordrhein-Westfalen gerecht zu werden, bedarf es immer noch eines hohen Anteils der Pkw-Nutzung. Wenngleich auch zwischen den beiden Sitzen in Düsseldorf und Münster eine Vielzahl von Pkw-Fahrten anfallen, so steht hier die Nutzung der Bahn zunehmend im Vordergrund. So konnte in 2008 eine leichte Verringerung der zurückgelegten Kilometer im Straßenverkehr erreicht werden. Erfreulich ist dabei, dass gegen den Trend die zurückgelegten Bahnkilometer gestiegen sind und nun 23% (vormals 21%) des Gesamtverkehrs ausmachen. Um diesen Trend zu fördern, stellt die Bank Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen mit entsprechend vielen Bahnfahrten die Bahncard 50 beziehungsweise die Bahncard 25 zur Verfügung.

Die Flugkilometer auf Langstreckenflügen zeigten eine leicht rückläufige Tendenz, während die auf der Kurzstrecke geflogenen Kilometer zunahmen. Der Anteil der Flugreisen ist dennoch unverändert gering und resultiert zu großen Teilen aus den im Kontext von Bundes- und Europafragen notwendigen Kontakten und den weltweiten Refinanzierungsaktivitäten der Bank.

Dienstreisen im Vorjahresvergleich

	absolut km/a		Anteil	
	2007	2008	2007	2008
Schieneverkehr	828.281	891.493	21%	23%
Straßenverkehr	2.637.456	2.343.852	65%	62%
Langstreckenflüge	414.036	348.029	10%	9%
Kurzstreckenflüge	176.100	210.710	4%	6%
Gesamt absolut	4.055.873	3.794.084		
km/MA	3.514	3.005		

Papierverbrauch

An Büropapieren verbrauchte die NRW.BANK insgesamt circa 58 t an allen Standorten. Umgerechnet in Kilogramm ergibt sich eine spezifische Jahresmenge von 46 kg pro Mitarbeiter. Im Vergleich zum Vorjahr konnte die verwendete Papiermenge um rund 10% reduziert werden.

Papier im Vorjahresvergleich

Papier	absolut, kg		kg/MA	
	2007	2008	2007	2008
Gesamt	60.202	58.364	52	46

Einen ersten positiven Effekt wird die Umstellung der Druckertechnologien bringen können. Im Rahmen des Austausches der EDV-Komponenten wird auch die Druckerlandschaft umgestellt. Die neuen Geräte verfügen vermehrt über eine entsprechende Duplex-Funktion. Zusätzlich wird im Rahmen des Austausches auch die Zahl der Arbeitsplatzdrucker reduziert.

Ungeachtet dieser erfreulichen Entwicklung zeigt die Zusammensetzung der eingesetzten Papiersorten aus ökologischer Sicht weiterhin ein erhebliches Optimierungspotenzial. Besonders chlorebleichte und die sogenannten elementarchlorfreien Papiere (ECF) konnten noch nicht im erwünschten Umfang reduziert werden. ECF steht zwar für „elementarchlorfrei“, besagt aber tatsächlich, dass lediglich auf eine der üblichen zwei Chlorungsstufen verzichtet wurde. Beide Kategorien zusammen machen bei der NRW.BANK 91% des Papieranteils aus.

Der Recyclingpapieranteil konnte in 2008 nicht erhöht werden, im Wesentlichen ergibt sich keine Verbesserung des ungünstigen Verhältnisses zwischen Frischfaser- und Recyclingpapier.

Der aus Umweltsicht wünschenswerten Steigerung der umweltfreundlichen Papiersorten muss das besondere Augenmerk der Bank gelten.

Papierqualitäten im Vorjahresvergleich

	2007	2008
	%	%
Recyclingpapier	9	9
Primärfaserpapier, ECF	86	87
Primärfaserpapier, TCF	unter 1	unter 1
Primärfaserpapier, FSC		1
Primärfaserpapier, chlorebleicht	5	3

Wasserverbrauch

Der Pro-Kopf-Wasserverbrauch konnte gegenüber dem Vorjahr gesenkt werden und beträgt nunmehr 93 l pro Mitarbeiterin und Mitarbeiter und Tag.

Wasserverbrauch im Vorjahresvergleich

Gebäude NRW.BANK	Wasser- verbrauch m ³		I/MA Tag ⁷	I/MA Tag
	2007	2008	2007	2008
Gesamt	24.404	29.243	101	93

Abfalltonnage

Deutliche Verbesserungen zum Vorjahr konnten sowohl bei den absoluten als auch relativen Werten bei der Abfalltonnage erzielt werden. Dies ist auf eine gezielte Neustrukturierung der Restmüllentsorgung als auch die Ende 2007 abgeschlossene Umstellung auf die elektronische Akte zurückzuführen.

Abfalltonnage

Gebäude	D01 und MS	alle Gebäude
	2007	2008
Altpapier t	41,6*	58
Aktenvernichtung t	136*	95
Restmüll t	167,2*	99
DSD	0	6
Sonstiges, Küchenabfälle	77,6*	84,7
Gesamt	422,4*	342,7
kg/MA	435*	270
Recyclingquote	51%**	61%**

* Teilerhebung im Jahr 2007

** ohne Sonstiges, Küchenabfälle

⁷ Teilerhebung im Jahr 2007 bei angenommenen 250 Tagen pro Jahr.

Treibhausgasfreisetzung

Um ihrer unternehmerischen Verantwortung im Umweltbereich gerecht zu werden, hat sich die NRW.BANK seit Anfang des Jahres 2008 bewusst zur Nutzung von ausschließlich regenerativ erzeugtem Strom entschieden.

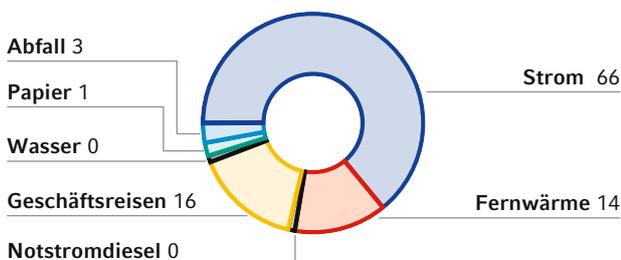
Der Vorjahresvergleich zeigt mit einer Reduzierung der Pro-Kopf-CO₂-Emissionen von 3,57 t auf 1,16 t eine Reduzierung auf gut ein Drittel des Vorjahreswertes deutlich den positiven Effekt dieser Maßnahme.

Die Emissionen von Treibhausgasen wurden aus den oben ermittelten Werten abgeleitet, wobei diese in Kohlenstoffdioxid-Äquivalente überführt wurden. Die Höhe der Emissionen wird für die gesamte Bank berechnet.

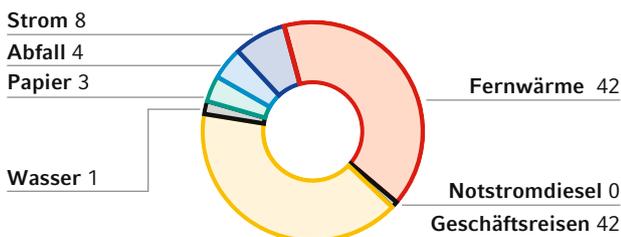
Durch die Umstellung auf Ökostrom konnte der Anteil des Stroms an den Gesamtemissionen auf 8% reduziert werden. Damit ist der Dienstreiseverkehr größter Verursacher der CO₂-Emissionen in der NRW.BANK, gefolgt von der Heizenergie.

Es wird aber auch ersichtlich, dass der hohe Anteil an Abfällen zur Verbrennung und der geringe Einsatz von Recyclingpapier die CO₂-Werte ebenfalls deutlich negativ prägen.

CO₂ nach Verursachern 2007 in %



CO₂ nach Verursachern 2008 in %



CO₂-Emissionen in kg nach Emittenten

	2007	2008
Strom	2.665.624*	114.795
Heizenergie	587.228*	607.453
Dienstreisen	676.012	624.661
Sonstige	191.626	114.298
Gesamt	4.120.490	1.461.207
CO ₂ pro MA	3.570	1.157

* Teilerhebung

CO₂-Emissionen nach Emittenten in der NRW.BANK im Jahr 2008 (Werte aus 2007 in Klammern)

CO ₂ -Emissionen in kg	scope 1	scope 2	scope 3	Gesamt
Herkunft				
Strom				114.795 (2.665.624)
– Naturenergie und EWH (Wasserkraft)			14.954	14.954
– Stadtwerke		99.841 (2.665.624)		99.841 (2.665.624)
Fernwärme		607.453 (587.228)		607.453 (587.228)
Notstromdiesel	2.896 (4.806)		499 (828)	3.395 (5.634)
Geschäftsreisen				624.661 (676.012)
– Bahn			49.032 (45.555)	49.032 (45.555)
– Pkw			466.427 (524.854)	466.427 (524.854)
– Flug Kurzstrecke			68.691 (57.409)	68.691 (57.409)
– Flug Langstrecke			40.511 (48.194)	40.511 (48.194)
Abfall			54.898 (127.432)	54.898 (127.432)
Wasser			10.966 (10.881)	10.966 (10.881)
Papier				45.039 (47.679)
– chlorgebleicht			2.436 (4.798)	2.436 (4.798)
– chlorfrei			40.473 (40.746)	40.473 (40.746)
Recycling			2.130 (2.135)	2.130 (2.135)
Gesamt	2.860 (4.806)	707.294 (3.252.852)	751.017 (862.832)	1.461.207 (4.120.490)
Gesamt ohne Abfall (nach VfU-Standard)				1.406.309 (3.993.058)
CO ₂ /MA				1.157 (3.570)
CO ₂ /MA ohne Abfall (nach VfU-Standard)				1.114 (3.460)

Resümee

Zum Zwecke der Berichterstattung über Umweltkennzahlen wurde die in 2007 begonnene systematische Erhebung umweltrelevanter Daten der NRW.BANK fortgeführt und vervollständigt. Die Daten der Ökobilanz des Jahres 2008 belegen die bisherigen Erfolge des eingeleiteten kontinuierlichen Verbesserungsprozesses.

Ziel der Bank ist es, die Umweltbelastungen zu senken und gleichzeitig gesundheitsgerechte und motivierende Arbeitsbedingungen für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der NRW.BANK weiterzuentwickeln.

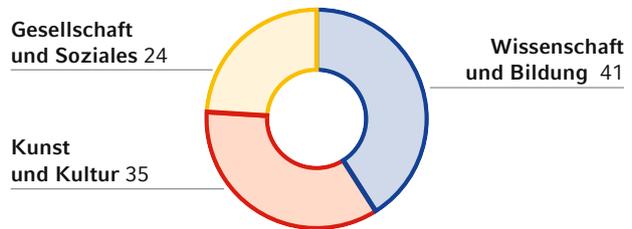
Engagement für die Gesellschaft zeigen

Die vielfältige Unterstützung des öffentlichen Lebens und der Gesellschaft in Nordrhein-Westfalen hat die NRW.BANK in ihrer Verpflichtung, unternehmerische Verantwortung zu übernehmen und danach zu handeln, auch im Jahr 2008 vorangetrieben. Nach der Aufgabe der Instrumententrennung zwischen Spenden und Sponsoring und der Umstellung auf thematische Schwerpunkte zu Beginn des Jahres 2008 wird die Bank auf Basis der gewonnenen Erfahrungen dieses fortsetzen. Positiv hat sich im Jahr 2008 auch die zusammengefasste Entscheidung aller Anfragen auf Quartalsbasis ausgewirkt. Durch eine zentrale Votierung können hierbei die Konsistenz mit den Zielen der Bank und zugleich die notwendige Transparenz gewährleistet werden. Die thematischen Säulen der unternehmerischen Verantwortung in der NRW.BANK spiegeln die Vielfalt Nordrhein-Westfalens wider.

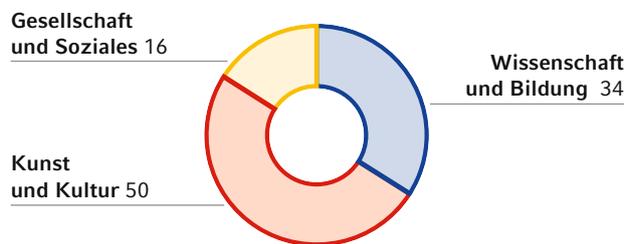
Die NRW.BANK fördert in den Säulen „Wissenschaft und Bildung“, „Kunst und Kultur“ sowie „Gesellschaft und Soziales“.

Das 2008 erstmals einheitlich abgebildete Budget für das Gesellschaftliche Engagement in Höhe von rund einer dreiviertel Millionen Euro wurde prozentual auf diese Säulen aufgeteilt. Dies geschah im Einklang mit dem Auftrag der Bank, den Strukturwandel in Nordrhein-Westfalen zu begleiten und voranzubringen. Die unterschiedliche Güte der eingegangenen Projektanfragen führte zu einer von der ursprünglichen Planung abweichenden Aufteilung des Gesamtbudgets.

Schwerpunkte 2008 (Soll) in %



Schwerpunkte 2008 (Ist) in %



In der Rubrik „Wissenschaft und Bildung“ engagierte sich die Bank beispielsweise wie bereits im Vorjahr beim Institut für Kredit- und Finanzwirtschaft (ikf) in Bochum und beim center for financial research (cfr) in Köln. Im Rahmen des NRW-Frankreich-Jahres unterstützte die Bank den Besuch deutscher Abiturientinnen und Abiturienten in Paris zur „Nuit Blanche“, einem Kunst- und Kulturfestival zur Förderung des kulturellen Dialogs. Besondere Unterstützung wurde auch dem vom Landschaftsverband Rheinland ins Leben gerufenen Projekt der „Schul- und Sportförderung für behinderte Kinder“ zuteil, das die Bank mit 50 T€ unterstützt.

Um Schülerinnen und Schülern Hilfestellung beim Berufseinstieg zu geben, hat die NRW.BANK 2008 ihr Projekt „Schulpartnerschaften“ durch erfolgreiche Auftaktveranstaltungen mit ihren jeweiligen Schulpartnern an ihren Unternehmenssitzen Düsseldorf und Münster gestartet. Ziel des Projekts ist es, Schulabsolventen bei ihrer Berufsfindung zu unterstützen. Das Projekt setzt sich aus verschiedenen, individuell zugeschnittenen Bausteinen zusammen:

- Unterstützung der Schülerinnen und Schüler bei der Berufswahl durch Berufsfindungstests beziehungsweise Kompetenztrainings.
- Bewerber- und Assessmentcenter-Trainings.

- Informationsaufenthalte und Schnuppertage für ausgewählte Schülerinnen und Schüler bei der NRW.BANK.
- Teilnahme der Bank an Berufsinformationstagen an den Schulen.

Die Auswahl der Partnerschulen erfolgte in Zusammenarbeit mit der Stiftung „Pro Ausbildung“ in Düsseldorf und dem Schulamt der Stadt Münster. Kooperiert wird in Düsseldorf mit der katholischen Hauptschule St. Benedikt in der Innenstadt Düsseldorfs und dem Cecilien-Gymnasium in Düsseldorf-Oberkassel. In Münster hat die NRW.BANK die Patenschaft für das Freiherr-vom-Stein-Gymnasium in Münster-Gievenbeck sowie die Hauptschule Coerde in Münster-Coerde übernommen.

Der Schwerpunkt in der Säule „Kunst und Kultur“ lag in diesem Jahr besonders auf der Instandhaltung kirchlichen Kulturgutes. So hat sich die NRW.BANK, wie im letzten Jahr auch, dazu entschieden – auch im Einvernehmen mit ihren Eigentümern –, besondere kulturelle Projekte zu fördern. So wurden

- die Gemeinde St. Nicolai in Kalkar zur Sanierung der Kirchenfenster mit 80 T€ und
- die Gemeinde St. Nikolaus in Brauweiler mit 100 T€ für die Restaurierung der Kirchenorgel unterstützt.

Darüber hinaus besteht seit 2002 ein Schwerpunkt in der Förderung der Kulturarbeit in Westfalen.

- Die Gesellschaft für Westfälische Kulturarbeit wurde erneut mit 50 T€ unterstützt und um eine Spende an
- das Kulturgut Haus Nottbeck mit 50 T€ zur Ausrichtung eines Kleinkunstfestivals ergänzt.

Im Jahr 2008 wurde die im letzten Jahr aufgebaute Partnerschaft mit der Ruhr-Triennale, den Internationalen Kurzfilmtagen in Oberhausen und der lit.Cologne fortgesetzt.

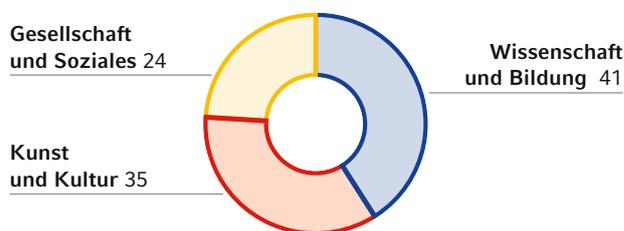
Der Kunstkalender 2009 demonstriert zusätzlich das Verständnis der NRW.BANK, junge Menschen beim Einstieg ins Berufsleben zu fördern. Das Auswahlverfahren wurde zum Thema „Migration in Nordrhein-Westfalen“ ausgeschrieben. Junge Fotografinnen und Fotografen waren aufgefordert, Porträts von Menschen anzufertigen, die, aus verschiedenen Kulturkreisen

kommend, ihr Umfeld verlassen haben beziehungsweise deren Vorfahren zu neuen, nordrhein-westfälischen Ufern aufgebrochen sind, um hier in der Region neue Wege zu gehen.

Die beiden Fotografen Christoph Kniel und Ilja Mess konnten dieses Auswahlverfahren für sich entscheiden. Die beiden Künstler arbeiten bereits seit 2002 regelmäßig projektbezogen zusammen. Der Schwerpunkt ihrer Arbeiten liegt vor allen Dingen in ihrem Interesse an Kulturen, die nah und fern zugleich sind. Russland, die Türkei und Marokko liegen am Rande Europas, haben aber jeweils eine sehr eigene Geschichte und Kultur, ein spezielles Verhältnis zu Europa sowie eine besondere Rolle in der Geschichte und Gegenwart der Migration. Die Faszination für den Alltag der Menschen, ihre Träume und Wünsche finden sich auch in dem Kunstkalender 2009 mit dem Titel „teilhaben – mitwirken – bereichern – ein visueller Brückenschlag der Kulturen“ eindrucksvoll wieder.

Das Engagement im Rahmen der Säule „Gesellschaft und Soziales“ umfasste im Jahr 2008 eine Vielzahl von Kleinengagements. So unterstützte die NRW.BANK unter anderem das Projekt „Migrant Elders across Europe from Challenges to Opportunities“ und mit ihrer Weihnachtsspende das Kinderhospiz Balthasar in Olpe sowie die Förderschule Louis-Braille in Düren.

Schwerpunkte 2009 in %



Im Rahmen ihres gesellschaftlichen Engagements wird die NRW.BANK im Jahr 2009 ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit geben, sich für die Gesellschaft zu engagieren. Im Sinne und im Auftrag der Bank sollen Projekte initiiert werden, in denen jeder einzelne Mitarbeiter aufgerufen ist, seine Fähigkeiten und Talente im Sinne des gesellschaftlichen Engagements gemeinsam mit seinen Kollegen einzubringen.

Bericht zur Public Corporate Governance im Jahr 2008

Die NRW.BANK hat die Berichterstattung zu ihrer Corporate Governance mit dem Geschäftsbericht 2006 begonnen. Auf Basis des zum 1. Januar 2006 in Kraft getretenen, hauseigenen Public Corporate Governance Kodex wurde in den zurückliegenden Jahren über die Corporate Governance in der NRW.BANK berichtet. In seiner Struktur und Ausprägung berücksichtigt der hauseigene Kodex Besonderheiten, die sich aus der Rechtsform als Anstalt des öffentlichen Rechts ergeben und integriert Elemente zur integren Amtsführung. Dieses Verständnis spiegelt sich auch in der Berichterstattung über umsetzungsrelevante Aspekte ihrer hauseigenen Corporate Governance wider.

Als eines der wenigen Institute innerhalb der öffentlich-rechtlichen Unternehmenslandschaft und insbesondere im Bankensektor ist die NRW.BANK auch im dritten Jahr nach der Etablierung ein Vorreiter in Sachen Public Corporate Governance geblieben, nachdem sie sich als eines der ersten öffentlichen Unternehmen zu transparenter und verantwortungsvoller Unternehmensführung verpflichtet hat.

Vor dem Hintergrund der aktuellen Finanzmarktkrise wurden im Jahr 2008 insbesondere die Governance-Strukturen bei Banken und insbesondere auch bei öffentlich-rechtlichen Banken – unabhängig von ihrer Rechtsform – in der Öffentlichkeit kritisch wahrgenommen. Die Auseinandersetzung erstreckte sich sowohl auf institutsbezogene wie sektorspezifische Faktoren. Institutsbezogen gerieten im Einzelfall vor allem die Ausgestaltung der Risikomanagementprozesse, der Risikoappetit der Geschäftsleitung und die Überwachung durch das zuständige Aufsichtsorgan unter Druck. Die sektorspezifischen Fragen fokussieren primär auf die Rolle der Ratingagenturen. Die auch in diesen dynamischen Zeiten gemachten positiven Erfahrungen haben die stabile und handlungsfähige Gremienstruktur der NRW.BANK unter Beweis gestellt. Entstehende Fragestellungen konnten in einem engen Dialog zwischen Geschäftsleitung und Aufsichtsorgan erörtert und, soweit erforderlich, kurzfristig entschieden werden. Die NRW.BANK unterliegt unabhängig von der Ausgestaltung ihrer hauseigenen Governance-Strukturen als Vollbank sämtlichen Anforderungen des KWG und der umfassenden Aufsicht durch die Bundes-

anstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. Daneben überwacht der aus 15 Mitgliedern bestehende Verwaltungsrat die Geschäftsführung durch den Vorstand und die Geschäftstätigkeiten der Bank. In seiner Zusammensetzung ist er mit den Organen privatrechtlich verfasster Unternehmen ähnlicher Größe und Aufgabe vergleichbar. Zur vorbereitenden Beratung und vertieften Auseinandersetzung mit spezifischen Fragen hat der Verwaltungsrat der NRW.BANK verschiedene Ausschüsse gebildet, die die Sitzungen des Verwaltungsrates vorbereiten. Ungeachtet der funktionsfähigen Governance-Strukturen beobachten die Organe der Bank die relevanten Entwicklungen und sind kontinuierlich gemeinsam bestrebt, bestehende Verbesserungspotenziale im Interesse der Bank zu heben.

Im Zusammenspiel der Organe kennt die NRW.BANK seit ihrer Errichtung eine klare Kompetenz- und Zuständigkeitsregelung im Vorstand, einschließlich der herausgehobenen Stellung des Vorstandsvorsitzenden. Ungeachtet dessen hat der Vorstand seine Geschäftsordnung im Jahr 2008 grundlegend neu gefasst und diese dem Verwaltungsrat zur Zustimmung vorgelegt. Im Sinne der gelebten Transparenz wurde die zum 1. Januar 2009 in Kraft getretene Geschäftsordnung auf der Homepage der NRW.BANK im Internet veröffentlicht.

Im Kontext des Wechsels im Vorstandsvorsitz der NRW.BANK wurde in Teilen der Medien eine partiell provokante Diskussion über die Angemessenheit und Höhe der Bezüge des Vorstandsvorsitzenden geführt. Insbesondere der im Raum stehende Vorwurf, die Bezüge seien der Öffentlichkeit nicht transparent, konnte durch die seit der Erstveröffentlichung erfolgende Darstellung im Geschäftsbericht der Bank entkräftet werden. In der NRW.BANK setzen sich die Vorstandsvergütungen aus fixen und variablen Anteilen zusammen. Die variable Vergütung wird jährlich durch den Präsidialausschuss auf Basis konkreter Zielvereinbarungen individuell festgelegt. Eine nachträgliche Änderung der Erfolgsparameter ist ausgeschlossen. Die vom Präsidialausschuss festgelegten Ziele tragen den besonderen Anforderungen einer Förderbank Rechnung und berücksichtigen, dass die Gewinnerzielung auf Basis der Satzung nicht Hauptzweck des Geschäftsbetriebs ist. Sie umfassen Faktoren, die sich an dem Auftrag

der NRW.BANK orientieren, das Land und seine kommunalen Körperschaften bei der Erfüllung ihrer öffentlichen Aufgaben zu unterstützen. Die Vergütung der Vorstandsmitglieder wird – neben der des Vorstandsvorsitzenden – zusammengefasst jährlich im Geschäftsbericht veröffentlicht.

Der Public Corporate Governance Kodex der NRW.BANK enthält umfangreiche Vorgaben zur integren Amtsführung des Vorstands, also zum angemessenen Umgang mit Nebentätigkeiten, Einladungen und Geschenken, die die Wahrnehmung des Amtes betreffen. Der Präsidialausschuss beschließt dazu bei Bedarf ergänzende Regelungen. Die diesbezüglich beschriebenen Verhaltenspflichten der Organmitglieder, insbesondere die Offenlegung gegenüber dem Vorstand beziehungsweise den Gewährträgern, wurden auch im Jahr 2008 erfüllt. Die mit dem Wechsel im Vorstandsvorsitz einhergehenden Mandatswechsel wurden ebenso wie die Zustimmung zu der Kreditvergabe an ein Organmitglied in den zuständigen Organen erörtert und einvernehmlich genehmigt. In Einzelfällen wurde die Beratung durch die Beauftragte für Public Corporate Governance in Anspruch genommen.

Der Verwaltungsrat überwacht die Geschäftsführung des Vorstands und ist in die langfristige Planung eingebunden. Die strategische Ausrichtung der Bank stimmen Vorstand und Verwaltungsrat gemeinsam ab. Die Zusammenarbeit ist geprägt von einem offenen und vertrauensvollen Dialog. Im vergangenen Jahr fanden fünf Sitzungen des Verwaltungsrates statt, an denen der Vorstand teilnahm. In Ergänzung der Gremienarbeit findet ein laufender Austausch zwischen den Organen statt, insbesondere zwischen der Vorsitzenden des Verwaltungsrates und dem Vorsitzenden des Vorstands. Der Verwaltungsrat hat entsprechend den gesetzlichen Möglichkeiten Ausschüsse aus seiner Mitte gebildet. Im Einklang mit der Satzung handelt es sich um den Präsidial-, den Prüfungs- und den Risikoausschuss. Daneben besteht der im Wohnungsbauförderungsgesetz verankerte Ausschuss für Wohnungsbauförderung. Die Ausschüsse tagen auf der Grundlage eigener Geschäftsordnungen und arbeiten eng mit dem Vorstand zusammen, der in den Sitzungen vertreten ist. Die Vorsitzende des Verwaltungsrates hat nicht zugleich den Vorsitz im Prüfungsausschuss inne. Im Sinne zusätzlicher Transparenz hat die NRW.BANK seit Anfang 2008 Kurzporträts der Mitglieder ihres Verwaltungsrates im Internet veröffentlicht.

Darüber hinaus hat die Bank von der Möglichkeit der Bildung weiterer Ausschüsse Gebrauch gemacht und im Jahr 2003 den Bauausschuss eingerichtet, der die Baumaßnahmen an den Sitzen Düsseldorf und aktuell in Münster begleitet.

Im Verwaltungsrat wie auch in den Ausschüssen sind die Beschäftigten der Bank vertreten. Die Novellierung des NRW.BANK Gesetzes hat die Möglichkeit der Vertretung als ordentliche Mitglieder auch im Prüfungs- und im Risikoausschuss eröffnet. Im Rahmen der turnusmäßigen Neuwahl der Belegschaftsvertreter ist die Berufung in die jeweiligen Ausschüsse erfolgt. Die Qualifikation der Organmitglieder ist ein wichtiges Thema in der Diskussion um gute und verantwortungsvolle Unternehmensführung. Sämtliche Mitglieder der Gremien verfügen nach Überzeugung der Bank über Erfahrungen und Fähigkeiten, die die unabhängige und fachlich gebotene Beratung und Überwachung des Vorstands ermöglichen. Dennoch müssen sie sich aufgrund eines sich fortwährend ändernden Umfelds neuen Herausforderungen stellen. Um darauf angemessen vorbereitet zu sein, bietet die Bank regelmäßig Informationsveranstaltungen mit externen Sachverständigen an. Darüber hinaus wird den Mitgliedern des Verwaltungsrates fortlaufend Fachliteratur zur Verfügung gestellt. Die Schaffung eines Bewusstseins für die Aufgaben als Mitglied des Verwaltungsrates wird in den Jahren 2009/2010 im Kontext mit der Kommunal- und Landtagswahl einen größeren Fokus bekommen. Im Hinblick darauf wird die Bank Informationsveranstaltungen zur Verstärkung dieses Bewusstseins anbieten.

Eine Altersgrenze für Mitglieder des Vorstands hat der Verwaltungsrat nicht festgelegt. Die Mitglieder des Vorstands werden für die Dauer von höchstens fünf Jahren bestellt. Zunehmende Aufmerksamkeit gewinnt die Frage, ob Frauen hinreichend in Vorständen und Aufsichtsräten vertreten sind. Der Anteil von Frauen in deutschen Aufsichtsräten beträgt in den Unternehmen des DAX 100 nur rund 10%.

In Deutschland konnte sich zudem ein verpflichtender Gedanke weder beim Gesetzgeber noch bei der Regierungskommission für den Deutschen Corporate Governance Kodex durchsetzen.

Bei der NRW.BANK sind 4 von insgesamt 15 Mitgliedern im Verwaltungsrat weiblich, also mehr als 25%. Neben der Vorsitzenden vertreten je drei weitere weibliche Mandatsträgerinnen die Interessen der Anteilseigner und der Arbeitnehmervertretung. Die Novellierung des NRW.BANK Gesetzes am Ende des Jahres 2007 ermöglicht seit dem Jahresbeginn 2008 die ordentliche Mitgliedschaft von Mandatsträgern der Arbeitnehmervertretung in Risiko- und Prüfungsausschuss.

Der Vorstand legt über den Verwaltungsrat der Gewährträgerversammlung den Jahresabschluss vor. Die Gewährträgerversammlung stellt den Jahresabschluss fest und entscheidet über die Verwendung des Bilanzgewinns oder die Deckung eines Bilanzverlustes sowie die Entlastung von Vorstand und Verwaltungsrat und bestellt im Einvernehmen mit dem Landesrechnungshof den Abschlussprüfer sowie den Prüfer für die Prüfung der Meldepflichten und Verhaltensregeln nach den Vorschriften des Wertpapierhandelsgesetzes. Die Gewährträgerversammlung beschließt über die Grundsätze der Geschäfts- und Risikopolitik. Darüber hinaus entscheidet die Gewährträgerversammlung über Satzungsänderungen und über wesentliche unternehmerische Maßnahmen wie insbesondere im Einzelfall Erwerb und Veräußerung von Beteiligungen und Kapitalmaßnahmen bei Beteiligungen sowie über alle Eigenkapitalmaßnahmen nach dem KWG. Sie besteht aus zwölf Vertretern der Eigentümer. Die Gewährträger stellen sicher, dass die NRW.BANK ihre Aufgaben erfüllen kann (Anstaltslast). Sie haften für die Verbindlichkeiten der NRW.BANK unbeschadet der expliziten Garantie des Landes Nordrhein-Westfalen nach Maßgabe des „Gesetzes über die NRW.BANK“ und der Satzung (Gewährträgerhaftung).

Der Jahresabschlussprüfer hat der Bank – im Rahmen der Ausschreibung vor Unterbreitung des Wahlvorschlags – die im Sinne des Kodex erforderliche Erklärung zu seiner Unabhängigkeit abgegeben und die erbrachten Leistungen offengelegt. Im Rahmen seiner Mandatierung hat er bestätigt, die sich für ihn ergebenden Pflichten im Rahmen seiner Prüfungshandlungen zu beachten und gegebenenfalls darüber zu berichten.

Zur ergänzenden sachverständigen Beratung der NRW.BANK bei der Wahrnehmung ihrer Geschäfte und zur Förderung des Kontakts mit der Wirtschaft, der öffentlichen Verwaltung, der Kreditwirtschaft und der Wissenschaft wurde im Jahr 2007 der Beirat der NRW.BANK gebildet. Die Mitglieder des Beirats werden durch den Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen bestellt und abberufen. Den Vorsitz im Beirat der NRW.BANK führt die Ministerin für Wirtschaft, Mittelstand und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen.

Die NRW.BANK beobachtet die Entwicklungen auf dem Gebiet der Corporate Governance genau. Dazu zählen gesetzliche wie wissenschaftliche Initiativen und Überarbeitungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Direkte Auswirkungen auf die Corporate Governance der Bank beziehungsweise ihrer Berichterstattung kann das Gesetzgebungsverfahren zum Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) haben, das bisher aber noch nicht abgeschlossen ist. Absehbar ist allerdings schon, dass sämtliche Änderungen Anwendung auf Geschäftsjahre finden, die nach dem 31. Dezember 2008 beginnen.

Vor diesem Hintergrund – insbesondere, da Aktualisierungen des Deutschen Corporate Governance Kodex primär auf börsennotierte Aktiengesellschaften zugeschnitten waren – wurde der Public Corporate Governance Kodex seit Verabschiedung im Jahr 2005 nicht verändert.

Bericht des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat hat in Erfüllung der ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben im Geschäftsjahr 2008 fünf Sitzungen abgehalten. Die aus seiner Mitte gebildeten Ausschüsse sind darüber hinaus zu 19 Sitzungen zusammengekommen: 9 Sitzungen des Präsidialausschusses, 1 Sitzung des Prüfungsausschusses, 5 Sitzungen des Risikoausschusses und 4 Sitzungen des Bauausschusses. Daneben wurden in diesen Gremien zwei Umlaufverfahren durchgeführt: je eines im Präsidial- und im Risikoausschuss. Im Rahmen der obigen Sitzungen fanden im Kontext der aktuellen Entwicklung an den globalen Finanzmärkten eine außerordentliche Sitzung des Risikoausschusses und drei außerordentliche Sitzungen des Präsidialausschusses statt. Die Schwerpunkte dieser Sitzungen waren die durch die Insolvenz von Lehman Brothers und Hypo Real Estate-Rettung ausgelösten Marktverwerfungen.

Auf Basis des im Jahr 2007 novellierten NRW.BANK Gesetzes sowie der Wahlen der Arbeitnehmervertretung ergab sich eine Erweiterung in der Zusammensetzung des Prüfungs- und des Risikoausschusses. In beiden Ausschüssen sind seit Jahresbeginn Mitglieder der Arbeitnehmervertretung gleichberechtigt als ordentliche Mitglieder vertreten.

Der Verwaltungsrat hat sich durch regelmäßige Berichte über die Lage der Gesellschaft und über wesentliche Geschäftsvorfälle unterrichten lassen. Die aufgrund von Gesetz oder Satzung zustimmungspflichtigen Geschäftsvorfälle hat er beraten und beschlossen; wichtige geschäftspolitische Fragen hat er eingehend behandelt. In diesem Kontext standen auch der Wechsel im Vorstandsvorsitz sowie die Bestellung eines stellvertretenden Vorstandsmitglieds zum 1. Januar 2009 im Fokus der Beratungen. Insbesondere haben sich Verwaltungsrat und Risikoausschuss mit der Festlegung der Risikostrategie für die Jahre 2009 bis 2012 beschäftigt sowie die Geschäftsstrategie für das Jahr 2009 erörtert und der Gewährträgerversammlung als satzungsgemäß zuständigem Gremium zur Verabschiedung vorgeschlagen. Die Gewährträgerversammlung ist diesen Beschlussempfehlungen in ihrer Sitzung am 5. Dezember 2008 gefolgt.

Den Jahresabschluss 2008 und den Lagebericht der NRW.BANK hat die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (vormals KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) geprüft und den Jahresabschluss mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Verwaltungsrat und der aus seiner Mitte gebildete Prüfungsausschuss haben den Bericht des Abschlussprüfers über das Ergebnis seiner Prüfung eingehend erörtert und nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung keinerlei Einwendungen erhoben.

Der Verwaltungsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht in seiner Sitzung am 13. März 2009 gebilligt und schlägt der Gewährträgerversammlung vor, den Jahresabschluss 2008 festzustellen. Wie bereits in den Vorjahren wurde kein Konzernabschluss aufgestellt, da hierzu im Jahr 2008 keine handelsrechtliche Verpflichtung bestand.

Düsseldorf/Münster, den 13. März 2009



Christa Thoben
Vorsitzende des Verwaltungsrats

Lagebericht

der NRW.BANK zum 31. Dezember 2008

Förderbank für das Land Nordrhein-Westfalen

Die NRW.BANK ist die Förderbank für das Land Nordrhein-Westfalen. Sie unterstützt ihre Eigentümer – das Land Nordrhein-Westfalen sowie die Landschaftsverbände Rheinland und Westfalen-Lippe – bei wichtigen strukturpolitischen Aufgaben. Dazu setzt sie das gesamte Spektrum kreditwirtschaftlicher Förder-, Finanzierungs- und Beratungsprodukte ein. Sie kombiniert Programme des Landes Nordrhein-Westfalen, der Bundesrepublik Deutschland sowie der Europäischen Union und setzt eigene Mittel ein.

Fördern im Umfeld der Finanzmarktkrise

Aufgrund der Finanzmarktkrise und ihrer Auswirkungen auf die Realwirtschaft nahm und nimmt die Bedeutung der Förderbanken weiter zu. Ihre Refinanzierungsvorteile konnte die NRW.BANK auch 2008 für Förderzwecke weitergeben; den Banken und Sparkassen eröffnete sie zusätzlichen Handlungsspielraum durch die Bereitstellung von Liquidität, zum Beispiel in Form von Globaldarlehen, die für Fördermaßnahmen eingesetzt wurden.

Mit den Globaldarlehen für Wohnungsbau, Infrastruktur und Mittelstand bietet die NRW.BANK den Banken und Sparkassen in Nordrhein-Westfalen ein sehr flexibles und breit einsetzbares Produkt an. Insbesondere das Globaldarlehen Infrastruktur wurde mit 150 Mio € bereits kurz nach seiner Einführung gut angenommen. Insgesamt wurden so Mittel in Höhe von 910 Mio € in den Markt gegeben.

Erfolgreichstes und volumenstärkstes Produkt der Existenzgründungs- und Mittelstandsförderung blieb der NRW.BANK.Mittelstandskredit. Er bietet Existenzgründern und mittelständischen Unternehmen in Nordrhein-Westfalen besonders attraktiv verzinst Förderkredite für zahlreiche Finanzierungsanlässe. Die Refinanzierung des NRW.BANK.Mittelstandskredits erfolgt über den bereits durch die KfW Bankengruppe zinsvergünstigten KfW-Unternehmerkredit. Darüber hinaus werden eigene Mittel der NRW.BANK zur zusätzlichen Konditionenverbesserung eingesetzt. Insgesamt wurde der NRW.BANK.Mittelstandskredit im Jahr 2008 an 4.978 Unternehmen mit einem Zusagevolumen von 1,6 Mrd € vergeben. Er hielt damit annähernd das hohe Vorjahresniveau.

Der NRW.BANK.Universalkredit fand nach seiner Einführung im Mai 2007 im Berichtsjahr großen Anklang. Mittelständischen Unternehmen sowie Freiberuflern bietet dieses besonders flexible Produkt zinsverbilligte Darlehen zur Deckung ihres mittelfristigen Finanzierungsbedarfs.

Ein sehr gutes Ergebnis konnte in der sozialen Wohnungsförderung erzielt werden. Insgesamt wurden Darlehen in Höhe von 948 Mio € zugesagt. Das waren knapp 110 Mio € mehr als erwartet. Damit wurden über 17.000 Wohneinheiten gefördert – eine kräftige Stütze für die konjunkturelle Entwicklung in Nordrhein-Westfalen.

Ende Januar 2009 stellte die nordrhein-westfälische Landesregierung die Weichen, die Wohnungsbauförderungsanstalt Nordrhein-Westfalen – Anstalt der NRW.BANK – (Wfa) vollständig in die NRW.BANK zu integrieren. Die konkrete Ausgestaltung der Integration bleibt dem gesetzgeberischen Verfahren vorbehalten.

In der Kommunal- und Infrastrukturfinanzierung bietet die NRW.BANK spezielle Infrastrukturprogramme an, die den Kommunen sowie anderen Trägern öffentlicher Infrastruktur in Nordrhein-Westfalen zinsgünstige Mittel für ihre Projekte bereitstellen. Unter anderem wurde mit dem Förderprogramm NRW.BANK.Sportstätten 2008 ein spezielles Produkt aufgelegt, mit dem Vereine in Nordrhein-Westfalen den Bau oder die Sanierung von Sportstätten finanzieren können. Für die Kommunen ist die NRW.BANK insbesondere in den Zeiten der Finanzmarktkrise ein starker Partner. Während andere Institute ihr Angebot einschränkten, konnte die NRW.BANK in 2008 insgesamt Kommunaldarlehen in Höhe von 2,1 Mrd € zusagen. Dies entspricht einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 5,5%.

In der Studienfinanzierung blieb die NRW.BANK 2008 Marktführer in Deutschland. Mehr als 68.000 Studierende nutzen mittlerweile das NRW.BANK.Studienbeitragsdarlehen. Damit finanzierten im Wintersemester 2008/2009 rund 22% der beitragspflichtigen und darlehensberechtigten Studierenden in Nordrhein-Westfalen ihre Studienbeiträge mithilfe der NRW.BANK. Insbesondere für BAföG-Empfänger ist das Darlehen mit seinen weitgehenden Kappungs- und Erlassmöglichkeiten ein attraktives Angebot.

Gründungsförderung

Ein weiterer Schwerpunkt der NRW.BANK blieb auch 2008 die Stärkung des Gründungsgeschehens in Nordrhein-Westfalen. In diesem Zusammenhang wurde zur Finanzierung von Existenzgründungen im Juli 2008 der NRW.BANK.Gründungskredit neu aufgelegt. Gründerinnen und Gründer haben hier die Möglichkeit, Kredite von 25.000 € bis zu 5 Mio € aufzunehmen. Vorteile sind der günstige Zinssatz, eine tilgungsfreie Anlaufzeit und die Möglichkeit, jederzeit vorzeitig kostenlos zu tilgen. Der ohnehin günstige Zinssatz des über den KfW-Unternehmerkredit der KfW Bankengruppe refinanzierten Programms wird für bestimmte Maßnahmen in Zusammenhang mit der Gründung kleiner und mittlerer Unternehmen nochmals vergünstigt. Optional wird eine Ausfallbürgschaft der Bürgschaftsbank NRW in einem standardisierten Verfahren angeboten.

Speziell für Kleinstgründer entwickelte die NRW.BANK 2008 das NRW/EU.Mikrodarlehen, das aus Mitteln des europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und des Landes NRW finanziert wird. Es wird über die STARTERCENTER NRW angeboten und unterstützt Kleinstgründer in der kritischen Startphase mit Summen zwischen 5.000 € und 25.000 €. Die Stellung von Sicherheiten ist nicht notwendig. Obligatorisch ist aber eine Beratung im zuständigen STARTERCENTER NRW, dessen positives Votum zum Gründungsvorhaben erforderlich ist, und die Inanspruchnahme einer Begleitberatung durch ehrenamtliche Seniorcoaches oder freie Berater. Das Angebot befindet sich in der Pilotphase und soll zügig auf ganz Nordrhein-Westfalen ausgedehnt werden. Daneben bietet die NRW.BANK Eigenkapitallösungen für mittelständische Unternehmen und technologieorientierte Unternehmensgründungen (Seed und Venture Capital).

NRW.BANK – die Region im Mittelpunkt

Das erfolgreiche Veranstaltungsformat NRW.BANK.Wochen setzte die Förderbank im Berichtsjahr fort. Stationen waren die Städte Bochum, Hörstel und Wuppertal. Ziel der NRW.BANK.Wochen war es, auf lokaler Ebene Wirtschaft, Politik und Finanzwelt zu vernetzen und regionale Konzepte für Wachstum zu initiieren.

Ergänzend führte die NRW.BANK als Mitveranstalter auch die Reihe der Private Equity-Konferenzen fort; die Private Equity-Konferenz 2008 fand mit großer Resonanz im Juni in Düsseldorf statt.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland

Die Weltwirtschaft schwenkte nach ihrem mehrjährigen dynamischen Expansionskurs im Jahr 2008 in eine markante zyklische Abkühlung ein. Industrienationen und später auch Schwellenländer wurden in unterschiedlicher Weise und Stärke von unmittelbaren und indirekten Auswirkungen der Immobilien- und Finanzmarktkrise betroffen. Negative Vermögenspreiseffekte insbesondere auf den Immobilienmärkten, erschwerte Finanzierungsbedingungen aufgrund eingeschränkter Liquidität und hoher Risikoaversion, zeitweise stark steigende Rohstoffpreise sowie die Eintrübung der Stimmung bei Unternehmen und Konsumenten belasteten sowohl den weltweiten Handel als auch die Produktion.

Die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland wurde aufgrund der hohen Exportabhängigkeit im Verlauf des Jahres 2008 spürbar von der weltweiten Abschwächung der Wachstumsdynamik belastet. Nach einem unerwartet expansiven Jahresauftakt schrumpfte die deutsche Wirtschaft ab dem zweiten Quartal. Bezogen auf das Gesamtjahr wuchs das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt im Vergleich zum Vorjahr um 1,3% (Angaben des Statistischen Bundesamtes) – dies ist maßgeblich auf einen deutlichen statistischen Überhang aus 2007 und das starke erste Quartal zurückzuführen. Haupttreiber des ausgewiesenen Wachstums war die Industrie mit ihrer starken internationalen Wettbewerbsfähigkeit.

In der ersten Jahreshälfte blieb aufgrund hoher Auftragsbestände insbesondere aus dem Ausland die Kapazitätsauslastung überdurchschnittlich. Exporte und Ausrüstungsinvestitionen lieferten weiterhin die höchsten Wachstumsbeiträge. Die gestiegene Außenhandelsabhängigkeit der deutschen Wirtschaft wurde allerdings im Zuge der Eintrübung der weltwirtschaftlichen Entwicklung in der zweiten Jahreshälfte ein Belastungsfaktor. Im Zuge des Nachfrageeinbruchs wurden die Produktion gedrosselt und Investitionen zurückgefahren. Die Dynamik der Bauinvestitionen steigerte sich gegenüber dem Vorjahr nochmals, wobei die einzelnen Segmente sich unterschiedlich entwickelten. Während der Wohnungsbau weiterhin nur schwaches Wachstum zeigte, nahmen die Investitionen in gewerbliche und öffentliche Bauten deutlich zu. Der private Konsum erfüllte trotz erfreulicher Beschäftigungsentwicklung und steigender nominaler Löhne die Erwartungen nicht. Zu Beginn des Jahres dämpften hohe Preissteigerungen bei Energie und Nahrungsmitteln die privaten Ausgaben, später trübte die zunehmende Unsicherheit über die zukünftige Entwicklung das Konsumklima. Der Staatskonsum wirkte in der Konjunkturabkühlung hingegen stabilisierend.

Wirtschaftliche Entwicklung in Nordrhein-Westfalen

Nach der Schätzung des Rheinisch-Westfälischen Instituts für Wirtschaftsforschung Essen (RWI) zum Jahresende stieg das reale Bruttoinlandsprodukt in Nordrhein-Westfalen im Vergleich zum Vorjahr voraussichtlich um 1,5%. Die Entwicklung verlief weitgehend analog zu der im gesamten Bundesgebiet. Nach Zuwächsen im ersten Quartal 2008 waren deutliche Rückgänge insbesondere bei der Produktion von Investitions- und Vorleistungsgütern zu verzeichnen. Diese Entwicklung zeichnete auch der NRW.BANK.ifo-Index für die gewerbliche Wirtschaft in Nordrhein-Westfalen. Im Verarbeitenden Gewerbe nahmen in der zweiten Jahreshälfte die Nachfrage und in Folge die Auftragsbestände in kurzer Zeit markant ab. Besonders betroffen waren Automobilhersteller, deren Zulieferer sowie die Hersteller von Metallerzeugnissen. Die Unternehmen meldeten eine stark gedrosselte Produktion, sodass die Kapazitätsauslastung unter den langjährigen Durchschnitt sank. In Anbetracht skeptischer Erwar-

tungen in Bezug auf die zukünftige Entwicklung der Nachfrage wurden Produktions- und Beschäftigungspläne nach unten revidiert. Die Bauproduktion konnte 2008 nochmals zulegen. Hier waren vor allem der gewerbliche Hochbau sowie, im Zuge steigender öffentlicher Investitionen, der Tiefbau maßgebliche Treiber. Der Arbeitsmarkt zeigte eine deutliche Besserung, sodass die Arbeitslosenquote auf jahresdurchschnittlich 8,5% zurückging. Erst zum Jahresende deutete sich ein Ende der positiven Entwicklung an.

Finanzmärkte

Das Jahr 2008 war durch die globale Finanzmarktkrise, die ihren Ursprung im US-Hypothekenmarkt nahm, geprägt. Infolge eines in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegenen Zinsniveaus bei gleichzeitig sinkenden Immobilienpreisen konnten in den USA seit Ende 2006 immer mehr Kreditnehmer mit minderer Bonität ihre Darlehen nicht ordnungsmäßig bedienen. Dies führte zu steigenden Zahlungsrückständen und Ausfallraten. Ursprünglich bewertete man diesen Effekt als lokale Störung in isolierten Bereichen der Kreditmärkte, er entwickelte sich jedoch aufgrund der Verbriefung der Hypothekenkredite und der internationalen Verknüpfung der Finanzmärkte zum weltweiten Problem. Zahlreiche Kreditinstitute mussten erhebliche Bewertungsverluste verkraften und benötigten zusätzliches Eigenkapital. Die Marktteilnehmer verloren zunehmend ihr Vertrauen in das Finanzsystem, sodass sich die Stimmung an den Kapitalmärkten verschlechterte und es zu Liquiditätsengpässen kam. Die Insolvenz der US-Investmentbank Lehman Brothers Holdings Inc. verstärkte diese Effekte. Die Risikoprämien und Volatilitäten stiegen im Vergleich zu den letzten Jahren auf bisher nie erreichte Höhen. Der Interbankenmarkt kam nahezu zum Erliegen. Staatliche Eingriffe wurden notwendig. Deshalb beschloss die amerikanische Regierung am 3. Oktober 2008 ein Rettungspaket in Höhe von 700 Mrd. \$. Die Finanzmarktkrise entwickelte sich zur Realwirtschaftskrise, die auch die deutsche Wirtschaft erreichte. In Deutschland wurde daraufhin das Finanzmarkt-Stabilisierungsgesetz (FMStG) verabschiedet, das Garantien auf Schuldtitel und Verbindlichkeiten aus Einlagen sowie die Rekapitalisierung von Finanzinstitutionen ermöglichte. Trotz der Rettungspakete beruhigten

sich die Märkte kaum. Die deutsche Hypo Real Estate Holding AG konnte ihren Liquiditätsbedarf aus eigener Kraft nicht mehr decken und wurde lediglich durch Rettungsmaßnahmen der Bundesregierung und eines Bankenkonsortiums vor der Insolvenz bewahrt.

Die führenden Notenbanken – darunter die US-Notenbank Federal Reserve, die Europäische Notenbank (EZB) und die Bank of England – reagierten auf die Finanzmarktkrise mit massiven Leitzinssenkungen, um die weitere Versorgung der Märkte mit Liquidität zu unterstützen und den Folgen für die Realwirtschaft entgegenzusteuern. Das Zinsniveau erreichte einen historischen Tiefstand. Die negativen Effekte der gestiegenen Risikoaufschläge auf die Zinssätze in den bedeutendsten Märkten konnten dadurch nur teilweise kompensiert werden.

Aufgrund einer stark gestiegenen Risikoaversion der Investoren setzte eine Flucht in Staatsanleihen ein. Förderbanken konnten in dieser Situation von ihrer Stellung als sicherer Hafen zunächst im Hinblick auf die Refinanzierung profitieren und diesen Vorteil auch zur Deckung des gestiegenen Bedarfs an Fördermitteln nutzen. Bedingt durch Banken, die unter den Rettungsschirm traten und fortan auch in der Lage waren, staatsgarantierte Anleihen zu begeben, lief dieser Vorteil zum Jahresende wieder aus.

Die Geschäftstätigkeit der NRW.BANK

Die Geschäftstätigkeit der NRW.BANK ist nach ihrem Förderauftrag auf die Unterstützung der Struktur- und Wirtschaftspolitik sowie der Sozialpolitik und der öffentlichen Aufgaben ihrer staatlichen Träger im Einklang mit den Beihilfavorschriften der Europäischen Gemeinschaft ausgerichtet. Zur Erfüllung ihres Auftrags setzt sie alle banküblichen Finanzierungsinstrumente ein. Dazu vergibt sie insbesondere Darlehen, übernimmt Bürgschaften und Gewährleistungen und geht Beteiligungen ein. Die NRW.BANK ist ein selbstfinanzierendes Institut. Aus diesem Grund hält sie zur Diversifizierung und Verstetigung ihrer Erträge ein Portfolio von Wertpapieren und tätigt Geschäfte zur Risikosteuerung.

Geschäftliche Entwicklung

Wesentliche Entwicklungen und Kennzahlen

Die weltweiten Ereignisse beeinflussten im Jahr 2008 die Geschäfts- und Ergebnisentwicklung der NRW.BANK aufgrund ihrer Fokussierung auf das Fördergeschäft sowie ihrer konservativen und langfristigen Anlage- und Liquiditätsstrategie spürbar weniger als andere Institute. Temporäre Marktwertschwankungen führten aufgrund der Dauerhalteabsicht und der Fähigkeit der NRW.BANK, Wertpapiere im Zusammenhang mit der langfristigen Refinanzierungsstrategie bis zur Endfälligkeit zu halten, nicht zu Ergebnisbelastungen in entsprechender Höhe.

Die große Nachfrage der Investoren nach sicheren Anlagemöglichkeiten mit kurzfristiger Laufzeit bediente die NRW.BANK, indem sie Liquidität im Geldmarkt zur Verfügung stellte, um ein Funktionieren der Märkte zu unterstützen. Dies spiegelte sich in einer sehr erfreulichen Entwicklung des Zinsergebnisses wider.

Trotz der Finanzmarktkrise erzielte die NRW.BANK in 2008 einen Jahresüberschuss in Höhe von 32,4 Mio € (Vj. 126,3 Mio €). Die Bilanzsumme erhöhte sich im Rahmen der Prognose um 8,9 Mrd € auf 159,9 Mrd €.

Zur Ergebnisrechnung der NRW.BANK haben die Segmente wie folgt beigetragen:

	Programmförderung		Sonstige Förderung/ Liquiditätssteuerung		Stäbe/Dienste		NRW.BANK gesamt	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007
	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €
Zinsüberschuss	246,0	238,1	241,5	70,6	21,6	23,6	509,1	332,3
Provisionsüberschuss	12,4	10,4	39,2	20,1	- 1,0	- 1,6	50,6	28,9
Handelsergebnis	0,0	0,0	3,8	4,4	0,0	0,0	3,8	4,4
Sonstiges betriebliches Ergebnis	7,6	3,4	0,0	0,0	- 18,5	- 11,3	- 10,9	- 7,9
Verwaltungsaufwand	- 88,7	- 81,2	- 27,2	- 29,0	- 92,5	- 79,4	- 208,4	- 189,6
- Personalaufwand	- 52,1	- 44,8	- 5,7	- 5,9	- 59,8	- 55,4	- 117,6	- 106,1
- Sachaufwand	- 36,6	- 36,4	- 21,5	- 23,1	- 32,7	- 24,0	- 90,8	- 83,5
Betriebsergebnis vor Risikovorsorge/ Bewertungsergebnis	177,3	170,7	257,3	66,1	- 90,4	- 68,7	344,2	168,1
Risikovorsorge/ Bewertungsergebnis	- 52,8	- 52,3	- 284,3	70,1	63,9	- 21,6	- 273,2	- 3,8
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag vor Ertragsteuern und Förderdividende	124,5	118,4	- 27,0	136,2	- 26,5	- 90,3	71,0	164,3
Ertragsteuern	- 0,5	- 1,0	0,0	0,0	- 5,2	- 7,4	- 5,7	- 8,4
Förderdividende	- 32,9	- 29,6	0,0	0,0	0,0	0,0	- 32,9	- 29,6
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	91,1	87,8	- 27,0	136,2	- 31,7	- 97,7	32,4	126,3
Durchschnittliche risikogewichtete Aktiva (in Mrd €)	10,6	8,4	15,8	19,2	0,2	0,6	26,6	28,2
Mitarbeiter (Anzahl)	554	546	44	47	587	545	1.185	1.138

Das Segment **Programmförderung** umfasst die Bereiche Wirtschaftsförderung und investive Beteiligungen sowie die Bereiche soziale Wohnraumförderung, Individualförderung und Förderberatung. Aus dem Bereich Kommunal- und Infrastrukturfinanzierung sind diesem Segment die Strukturierten Finanzierungen und die Strukturförderung zugeordnet.

Das Segment **Sonstige Förderung/Liquiditätssteuerung** beinhaltet die Kommunalen Finanzierungen aus dem Bereich Kommunal- und Infrastrukturfinanzierung sowie den Bereich Kapitalmärkte.

Das Segment **Stäbe/Dienste** setzt sich aus den Dienst- und Stabsbereichen sowie den strategischen Beteiligungen zusammen.

Ertragslage

Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss der NRW.BANK verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr um 176,8 Mio € auf 509,1 Mio €. Wesentlicher Faktor für das sehr gute Zinsergebnis war das volumenmäßig starke Neugeschäft im Segment Sonstige Förderung/Liquiditätssteuerung. Aufgrund gesteigener Nachfrage nach Geldmarktgeschäften mit Partnern von sehr guter Bonität konnte in Verbindung mit den günstigen Refinanzierungsbedingungen eine sehr erfreuliche Entwicklung des Zinsergebnisses verzeichnet werden. Das Segment Programmförderung bewegt sich mit 246,0 Mio € (Vj. 238,1 Mio €) leicht über dem Vorjahresniveau. Es wird im Wesentlichen durch das Zinsergebnis des Bereichs soziale Wohnraumförderung in Höhe von 192,9 Mio € (Vj. 187,9 Mio €) bestimmt.

Provisionsüberschuss

Eine Ausweitung des Volumens an Kreditersatzgeschäften korrespondierte mit der Zunahme der Eventualverbindlichkeiten im Segment Sonstige Förderung/Liquiditätssteuerung und führte zu einem deutlichen Anstieg des Provisionsüberschusses um 21,7 Mio € auf 50,6 Mio €.

Handelsüberschuss

Die NRW.BANK nimmt im Rahmen des Handelsbuches im Segment Sonstige Förderung/Liquiditätssteuerung kurzfristige Handelsgeschäfte mit Zinsprodukten vor. Im Geschäftsjahr 2008 lag das Handelsergebnis mit 3,8 Mio € leicht unter dem Vorjahresniveau.

Sonstiges betriebliches Ergebnis

Das sonstige betriebliche Ergebnis lag mit – 10,9 Mio € unter dem Vorjahresergebnis in Höhe von – 7,9 Mio € und war durch eine höhere Zuführung zur Beihilferückstellung für Mitarbeiter der WestLB AG geprägt, die infolge der Abspaltung der NRW.BANK von der Westdeutschen Landesbank Girozentrale übernommen werden musste.

Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 18,8 Mio € auf – 208,4 Mio €.

Der **Personalaufwand** stieg im Jahr 2008 um 11,5 Mio € auf – 117,6 Mio €. Zu diesem Zuwachs führten im Wesentlichen höhere Aufwendungen für Altersvorsorge. Innerhalb dieser Position erhöhte sich zum einen der Aufwand für Pensionsverpflichtungen, der im Vorjahr bei der Bemessung des erstmalig anzuwendenden erhöhten Renteneintrittsalters („Rente mit 67“) einmalig niedriger dotiert war. Zum anderen sorgte die Umstellung der Bewertungsmethodik der Beihilfeverpflichtungen auf einen Drei-Jahres-Durchschnitt hinsichtlich der zu berücksichtigenden Beihilfezahlungen für einen einmaligen Zusatzaufwand in 2008. Der weitere Ausbau des Fördergeschäfts und der Betreuungsbedarf der IT-Systeme führte zu einem Personalaufbau um 47 auf 1.185 aktive Beschäftigte (einschließlich 40 Auszubildender/Trainees). Des Weiteren berücksichtigte die NRW.BANK im November 2008 eine voraussichtliche Tarifierhöhung um 2,5%, wie vom Bundesverband Öffentlicher Banken Deutschlands (VÖB) vorgeschlagen wurde.

Die Bewertung der Pensions-, Vorruhestands- und Beihilfeverpflichtungen erfolgte nach dem international anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Berücksichtigung künftiger Gehalts- und Rentenentwicklungen. Bei der Bemessung der Rückstellung für Beihilfeverpflichtungen wurde ein Steigerungsfaktor für Gesundheitsleistungen einbezogen. Der Abzinsungssatz zur Berechnung der Rückstellungen für Pensions-, Vorruhestands- und Beihilfeverpflichtungen betrug zum 31. Dezember 2008 unverändert 4,8%.

Der **Sachaufwand** erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 7,3 Mio € auf – 90,8 Mio €. Dies ist vorrangig auf um 9,8 Mio € gestiegene IT-Aufwendungen zurückzuführen. Zur Ablösung des bisherigen, von der WestLB AG

bereitgestellten zentralen Rechenwerksystems sowie zur Erfüllung neuer bankaufsichtsrechtlicher Anforderungen entwickelt die NRW.BANK eine eigene Systemlandschaft. Des Weiteren wurde im Jahr 2008 ein Projekt zur Erneuerung der gesamten IT-Infrastruktur eingeleitet. Gegenläufig entwickelten sich Kosten für Gebäude und Geschäftsräume sowie Prüfungs- und Beratungskosten, die um jeweils 1,2 Mio € sanken.

Im Geschäftsjahr 2008 betrug die **Cost/Income-Ratio** (CIR) 37,7% nach 53,0% im Vorjahr (Verwaltungsaufwand im Verhältnis zur Summe aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Handelsüberschuss und sonstigem betrieblichen Ergebnis).

Risikovorsorge/Bewertungsergebnis

Mit einem Risikovorsorge/Bewertungsergebnis von – 273,2 Mio € (Vj. – 3,8 Mio €) trug die NRW.BANK dem ungewissen gesamtwirtschaftlichen Umfeld und den mit der Finanzmarktkrise verbundenen Risiken Rechnung.

Im Kreditgeschäft verringerte sich das Ergebnis um 7,9 Mio € auf – 73,8 Mio €. Dabei erhöhte die NRW.BANK, basierend auf einer konservativen Bewertung, insbesondere die Vorsorgereserven für latente Risiken.

Die NRW.BANK ist aufgrund ihrer Stellung als größte deutsche Landesförderbank gleichzeitig als zweitgrößte deutsche öffentlich-rechtliche Emittentin am Kapitalmarkt engagiert. Die im Kapitalmarktgeschäft erwirtschafteten Erträge ermöglichen es der NRW.BANK, die langfristig und günstig refinanzierten Förderprogramme für Nordrhein-Westfalen mit der Förderdividende weiter zu verbilligen und damit den Fördereffekt zu vergrößern. Das Fördergeschäft der NRW.BANK war durch die Finanzmarktkrise nicht tangiert.

Gleichwohl ergaben sich Auswirkungen aus den Marktverwerfungen, die sich im Risikovorsorge/Bewertungsergebnis im Wertpapiergeschäft in Höhe von – 280,7 Mio € nach 66,0 Mio € im Vorjahr niederschlugen.

Die konservative Anlagepolitik sowie die notwendige Liquiditätssteuerung der NRW.BANK spiegelte sich in der Struktur des Wertpapierportfolios (einschließlich Schuldscheindarlehen) in Höhe von 83,5 Mrd € mit überwiegend gutem und sehr gutem Rating wider. Es entfielen 52,2% auf Staatsanleihen oder ähnlich sichere

Instrumente mit Haftung öffentlicher Institutionen und 40,9% auf Anleihen von Finanzinstitutionen, die überwiegend mit Gewährträgerhaftung versehen sind beziehungsweise deren Emittentenrisiko gedeckt ist (z. B. Pfandbriefe). 3,5% betrafen Unternehmensanleihen, 3,3% strukturierte Finanzinstrumente mit transparenter Risikodurchschau und lediglich 0,1% komplexere Produkte. Die Risiken aus Letzteren wurden vollständig abgedeckt.

Die NRW.BANK nahm Abschreibungen auf Wertpapiere in Höhe von 57,1 Mio € vor. Darüber hinaus fielen Aufwendungen für die Stabilisierung von strukturierten Finanzinstrumenten (Collateralized Debt Obligations) in Höhe von 37,9 Mio € an. Zusätzlich wurden den Drohverlustrückstellungen für gegebenenfalls zukünftig notwendige Sicherungsmaßnahmen 206,3 Mio € zugeführt.

Das Beteiligungsergebnis im Segment Stäbe/Dienste betrug 81,3 Mio € (Vj. – 3,9 Mio €), insbesondere aufgrund der Veräußerung des NRW.BANK-Anteils in Höhe von 22% an der LEG Landesentwicklungsgesellschaft NRW GmbH. Mit Rahmenvereinbarung zu der im Dezember 2002 eingegangenen stillen Einlage bei der WestLB AG ist die NRW.BANK weiterhin verpflichtet, eine festgelegte Anzahl von Aktien aus der Wandlung der einzelnen Tranchen von den Optionsberechtigten abzunehmen, welche die Option ausgeübt haben. Hierfür sind der NRW.BANK im Jahr 2008 im Segment Stäbe/Dienste Aufwendungen in Höhe von 8,0 Mio € entstanden.

Jahresüberschuss

Die NRW.BANK erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2008 einen Jahresüberschuss vor Ertragsteuern und Förderdividende in Höhe von 71,0 Mio €, der um 93,3 Mio € niedriger als im Vorjahr ausfiel.

Aufgrund der Ertragsteuerbefreiung der NRW.BANK entfielen die Ertragsteuern in Höhe von – 5,7 Mio € (Vj. – 8,4 Mio €) überwiegend auf Erträge aus strategischen Beteiligungen an Personenhandelsgesellschaften, die zum Teil im sonstigen betrieblichen Überschuss an diese verrechnet wurden.

Die NRW.BANK setzte im Rahmen des Förderauftrags eigene Erträge ein, um die Konditionen ihrer Produkte noch attraktiver zu gestalten. Mit dieser sogenannten Förderdividende stellte die Bank aus dem Jahresergebnis Mittel zur Zinsverbilligung von Krediten bereit. Der

verbarwerteten Förderdividende wurden im Geschäftsjahr 2008 32,9 Mio € nach 29,6 Mio € im Vorjahr zugeführt, was einer Steigerung von 11,1% entsprach.

Für das Jahr 2008 ergab sich ein Jahresüberschuss nach Steuern und Förderdividende in Höhe von 32,4 Mio €, der um 93,9 Mio € unter dem des Vorjahres lag. Gemäß § 18 Abs. 3 Satz 1 Wohnungsbauförderungsgesetz

(WBF) sieht die Wfa im Jahr 2009 21,4 Mio € für den Zinsdienst des Bundes zur Ausschüttung vor. Es verbleibt ein Bilanzgewinn von 11,0 Mio €.

Vermögenslage

Die Geschäftsstruktur der NRW.BANK einschließlich Eventualverbindlichkeiten stellte sich wie folgt dar:

	31. 12. 2008	31. 12. 2007	Veränderung	
	Mio €	Mio €	Mio €	%
Programmfördergeschäft (inkl. Bürgschaften)	61.432,3	56.415,8	5.016,5	8,9
Staats- und Kommunalfinanzierung	44.301,4	33.029,1	11.272,3	34,1
Liquiditätssteuerung	67.565,1	66.345,4	1.219,7	1,8
Sonstiges	8.910,8	9.270,3	- 359,5	- 3,9
Summe	182.209,6	165.060,6	17.149,0	10,4

Die Bilanzsumme der NRW.BANK stieg im Geschäftsjahr 2008 um 8,9 Mrd € auf 159,9 Mrd €. Damit fiel der Bilanzsummenanstieg mit 5,9% deutlich geringer als 2007 aus.

Die durchschnittlichen risikogewichteten Aktiva verringerten sich aufgrund der im Rahmen der Solvabilitätsverordnung geänderten Anrechnungsvorschriften um 1,6 Mrd € auf 26,6 Mrd €.

Die Forderungen an Kreditinstitute in Höhe von 35,3 Mrd € bewegen sich leicht unter dem Vorjahresniveau und sind durch unterschiedliche Entwicklungen gekennzeichnet. Im kurzfristigen Bereich reduzierte sich insbesondere der Bestand an Termingeldern um 4,8 Mrd €. Forderungen aus Buy/Sell-Back- und Reverse-Repo-Geschäften verringerten sich um 0,5 Mrd €. Namenskommunalschuldverschreibungen stiegen hingegen um 0,3 Mrd €, langfristige Forderungen gegen Kommunaldeckung um 1,3 Mrd €, übrige langfristige Forderungen um 1,4 Mrd €. Ursächlich war hierfür vor allem im Hausbankenverfahren abgewickelter Fördergeschäft. Dabei stellen Kreditinstitute Förderanträge für ihre Kunden, und die NRW.BANK reicht die Mittel zur Weiterleitung heraus. Erfolgreichstes und volumenstärkstes Förderprogramm der NRW.BANK und des Landes Nordrhein-Westfalen war auch 2008 der NRW.BANK.Mittelstandskredit, der über den zinsvergünstigten KfW-Unternehmerkredit refinanziert wird. Zur zusätzlichen Konditionenver-

besserung setzt die NRW.BANK eigene Mittel ein. Durch die weitgehende Haftungsübernahme der zwischengeschalteten Banken und Sparkassen ist dieses Geschäft margenschwach.

Bei den Forderungen an Kunden führten die Ausweitung der Schuldscheindarlehen um 1,8 Mrd €, der langfristigen Forderungen gegen Kommunaldeckung um 1,0 Mrd €, der Termingelder um 0,8 Mrd € sowie der Namensschuldverschreibungen um 0,5 Mrd € zum Anstieg um 4,1 Mrd € auf 58,2 Mrd €.

Der Bilanzposten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere erhöhte sich um 5,3 Mrd € auf 60,3 Mrd €. Ursächlich dafür war vor allem ein um 6,0 Mrd € erweiterter Bestand an Anleihen und Schuldverschreibungen sowie sonstigen Inhaber-Geldmarktpapieren. Medium Term Notes stiegen um 1,0 Mrd €. Gegenläufig entwickelten sich Floating Rate Notes, die im Vergleich zum Vorjahr um 1,7 Mrd € sanken. Die NRW.BANK investierte vermehrt in Titel inländischer Öffentlicher Haushalte. Der Bestand erhöhte sich um 4,4 Mrd € auf 17,3 Mrd €. Titel ausländischer Kreditinstitute stiegen um 3,1 Mrd € auf 10,4 Mrd €, Titel inländischer Kreditinstitute um 1,3 Mrd € auf 14,4 Mrd €. Die NRW.BANK reduzierte dagegen ihren Bestand an Papieren ausländischer Öffentlicher Haushalte um 3,6 Mrd € auf 9,8 Mrd €. Papiere überwiegend europäischer Unternehmen im Finanzsektor blieben mit 7,6 Mrd € auf Vorjahresniveau.

Die Buchwerte der Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen der NRW.BANK sanken um insgesamt 26,5 Mio € auf 2.379,5 Mio €. Ausschlaggebend war die Veräußerung der LEG Landesentwicklungsgesellschaft NRW GmbH. Gegenläufig wirkten sich weitere Kapitalerhöhungen bei dem NRW.BANK Mittelstandsfonds, dem NRW.BANK.Seed Fonds sowie dem NRW.BANK.Venture Fonds im Rahmen des dort wachsenden Geschäfts aus. Das Volumen der in den Fonds betreuten Beteiligungsengagements betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 31,9 Mio €.

Das Treuhandvermögen sowie der korrespondierende Bestand an Treuhandverbindlichkeiten reduzierten sich aufgrund der rückläufigen Bedeutung des Kreditgeschäfts im Treuhandförderbereich um 97,3 Mio € auf 2.215,7 Mio €.

Übersicht über die aktuellen Ratings

Langfrist-Rating
Kurzfrist-Rating
Ausblick

Finanzlage

Als öffentlich-rechtliche Förderbank ist die NRW.BANK mit Anstaltslast, Gewährträgerhaftung und einer expliziten Refinanzierungsgarantie ihrer Gewährträger ausgestattet. Sie verfügt daher über dieselbe gute Bonität wie das Land Nordrhein-Westfalen.

Die Ratingagenturen Fitch Ratings, Moody's und Standard & Poor's überprüften wie in jedem Jahr die Kreditwürdigkeit der NRW.BANK und bestätigten die Ratings mit stabilem Ausblick.

Fitch Ratings	Moody's	Standard & Poor's
AAA	Aa1	AA-
F1+	P-1	A-1+
stabil	stabil	stabil

Im Segment Liquiditätssteuerung/Sonstige Förderung wird die Refinanzierung der NRW.BANK sichergestellt. Als staatlich garantierte Förderbank verzeichnete die NRW.BANK als nach der KfW Bankengruppe größte öffentlich-rechtliche Kapitalmarktemittentin Deutschlands 2008 vor dem Hintergrund der Finanzmarktkrise eine starke Nachfrage nach Refinanzierungsmitteln. Die NRW.BANK begegnete dem Bedarf der Investoren nach staatsgarantierten, liquiden und kurzen Fälligkeiten mit Auflegung des STERM Bond-Programms (Short Term Bond-Programm) und baute durch mittlerweile drei Emissionen mit Laufzeiten von bis zu zwei Jahren ihre liquide Kurve im kurzen Segment weiter aus. Insgesamt emittierte die NRW.BANK im Geschäftsjahr auf einer breiten internationalen Investorenbasis rund 15 Mrd € (Vj. 17 Mrd €). Zur Optimierung der Refinanzierung nutzte die NRW.BANK weiterhin folgende Refinanzierungsprogramme: das Global

Commercial Paper-Programm mit einem Umfang von 10,0 Mrd € zur Abdeckung von Laufzeiten von bis zu zwölf Monaten, das Debt Issuance-Programm mit einem Volumen von bis zu 50,0 Mrd € zur Abdeckung von mittel- und langfristigen Laufzeiten sowie das Kangaroo-Programm von 3,0 Mrd AUD.

Das Wachstum der Passivseite wurde 2008 insbesondere durch den Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 5,7%, der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um 5,7% sowie der Verbrieften Verbindlichkeiten um 8,5% getragen.

Die Finanzmarktkrise führte dazu, dass Anleger verstärkt sichere, gut geratete Produkte nachfragten. Die erstklassige Bonität der NRW.BANK sorgte dafür, dass insbesondere kurzlaufende Passiva nachgefragt wurden.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nahmen um 2,9 Mrd € auf 53,6 Mrd € zu. Ausschlaggebend dafür waren vor allem um 7,6 Mrd € höhere Termingelder. Die über die KfW Bankengruppe refinanzierten Förderkredite, die auf der Aktivseite im Hausbankenverfahren insbesondere in Form des NRW.BANK.Mittelstandskredits herausgereicht werden, erhöhten sich um 4,7 Mrd €. Des Weiteren nutzt die NRW.BANK zur Finanzierung des überwiegend programmgetriebenen Kreditgeschäfts in geringem Maße auch Mittel der Landwirtschaftlichen Rentenbank. Kompensatorisch wirkte sich im Wesentlichen der Rückgang der Verbindlichkeiten aus Sell/Buy-Back- und Repo-Geschäften um 7,9 Mrd € sowie der Kommunalschuldverschreibungen um 1,2 Mrd € aus.

Im Vergleich zum Vorjahr erhöhten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um 1,3 Mrd € auf 24,1 Mrd €. Dies war vor allem auf einen Anstieg der

ungedeckten Namensschuldverschreibungen um 1,4 Mrd € sowie der Termingelder um 0,9 Mrd € zurückzuführen. Namenskommunalschuldverschreibungen reduzierten sich dagegen um 0,8 Mrd €.

Die Verbrieften Verbindlichkeiten stiegen um 4,5 Mrd € auf 57,7 Mrd €. Die Verwerfungen an den internationalen Finanzmärkten führten zu einer hohen Nachfrage nach kurzfristigen Papieren mit erstklassiger Bonität, sodass die NRW.BANK 5,2 Mrd € mehr Geldmarktpapiere als im Vorjahr emittierte und damit gleichzeitig ihre Refinanzierungsgrundlage verbesserte. Des Weiteren war bei den sonstigen Schuldverschreibungen ein Zuwachs von 5,9 Mrd € zu verzeichnen. Gegenläufig wirkte sich ein Rückgang bei den Kommunalschuldverschreibungen in Höhe von 6,6 Mrd € aus.

Eigenkapital

Eigenkapitalspiegel der NRW.BANK	Gez. Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen			Bilanzgewinn	Summe
			Sonder-rücklage der Wfa	satzungs-mäßige Rücklagen	andere Gewinn-rücklagen		
	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €
Stand am 31. 12. 2007	675,0	255,8	18.602,2	12,2	13,5	23,8	19.582,5
Zuführung							
andere Gewinnrücklagen					11,6	- 11,6	0,0
Ausschüttung							
Bilanzgewinn						- 12,2	- 12,2
Haushaltsmittel-zuweisungen/Sonstiges			98,1				98,1
Jahresüberschuss						32,4	32,4
Zur Erfüllung gesetzlicher Ausschüttungserfordernisse vorgesehen						- 21,4	- 21,4
Stand am 31. 12. 2008	675,0	255,8	18.700,3	12,2	25,1	11,0	19.679,4

Das bilanzielle Eigenkapital der NRW.BANK erhöhte sich im vergangenen Geschäftsjahr um 96,9 Mio € auf 19.679,4 Mio €. Das gezeichnete Kapital beträgt unverändert 675,0 Mio €. Zum 31. Dezember 2008 verbleibt ein Bilanzgewinn in Höhe von 11,0 Mio € (Vj. 23,8 Mio €).

Am gezeichneten Kapital der NRW.BANK in Höhe von 675,0 Mio € sind die Gewährträger anteilmäßig beteiligt – das Land Nordrhein-Westfalen mit 64,74% und die beiden Landschaftsverbände Westfalen-Lippe und Rheinland mit jeweils 17,63%.

Zum 31. Dezember 2008 ergab sich ein haftendes Eigenkapital gemäß KWG in Höhe von 3.578,4 Mio € (Vj. 3.548,5 Mio €).

Die Angemessenheit der Eigenmittelausstattung wird nach der Solvabilitätsverordnung ermittelt. Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen wurden bis zum 31. Dezember 2008 jederzeit eingehalten.

Kapitalquoten

	31. 12. 2008	31. 12. 2007
	%	%
Gesamtkennziffer	11,95	11,18
Kernkapitalquote	11,95	9,72

Risikobericht

Zur Steuerung ihrer im Rahmen der Geschäftsaktivitäten eingegangenen Risiken verfügt die NRW.BANK über ein umfassendes Instrumentarium des Risikomonitorings und der Risikosteuerung. Hierzu besteht ein Rahmenwerk aus definierten Leitlinien, Organisationsstrukturen und Prozessen. Risiken werden so identifiziert, gemessen, zusammengeführt und gesteuert sowie in angemessener Höhe mit Eigenkapital unterlegt. An diese Prozesse des Risikomanagements, die auf die relevanten Risiken zugeschnitten sind, setzt die NRW.BANK hohe Maßstäbe.

Aufgrund des spezialisierten Geschäftsmodells als Förderbank betreibt die NRW.BANK das Bankgeschäft nicht in all seinen Formen. Sie geht nur in klar abgegrenztem Umfang Risiken ein. Dabei unterliegt sie auch als Förderbank sämtlichen bankaufsichtsrechtlichen Normen des Risikomanagements.

Die mit dem Geschäft der Bank verbundenen Risiken betreffen überwiegend Adressenausfallrisiken. Aufgrund der Kreditnehmerstruktur und der besonderen Besicherung im Hausbankenverfahren zeichnet sich der Kreditbestand durch weitgehend gute bis sehr

gute Qualität aus. Des Weiteren entstehen auch – insbesondere im Rahmen der Finanzmarktkrise selbst bei uneingeschränkt positiven Bonitätseinschätzungen – Marktpreisrisiken, wobei vorübergehende Wertschwankungen im Finanzanlagebestand nicht ergebniswirksam werden.

Im Rahmen der kontinuierlichen Erweiterung des Produktportfolios der NRW.BANK wird der Prozess zur Einführung neuer Produkte durchlaufen. Somit ist sichergestellt, dass auch die Instrumente und Prozesse des Risikomanagements laufend weiterentwickelt werden, um die Risiken neuer Finanzprodukte zu identifizieren, zu messen und zu limitieren.

Auch im Umfeld der 2008 noch deutlich verschärften Finanzmarktkrise haben sich die Instrumente und Prozesse des Risikomanagements in der NRW.BANK bewährt.

Organisation des Risikomanagements

Die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement der NRW.BANK trägt der Vorstand. In das Risikomanagement der NRW.BANK sind das Asset Liability Committee (ALCO) und das Kreditkomitee eingebunden.

Das Asset Liability Committee behandelt Fragestellungen zum Marktpreis- und Liquiditätsrisiko. Darüber hinaus ist es mit übergreifenden Themen wie Kapitalallokation, Ergebnissteuerung und Bilanzstrukturmanagement betraut.

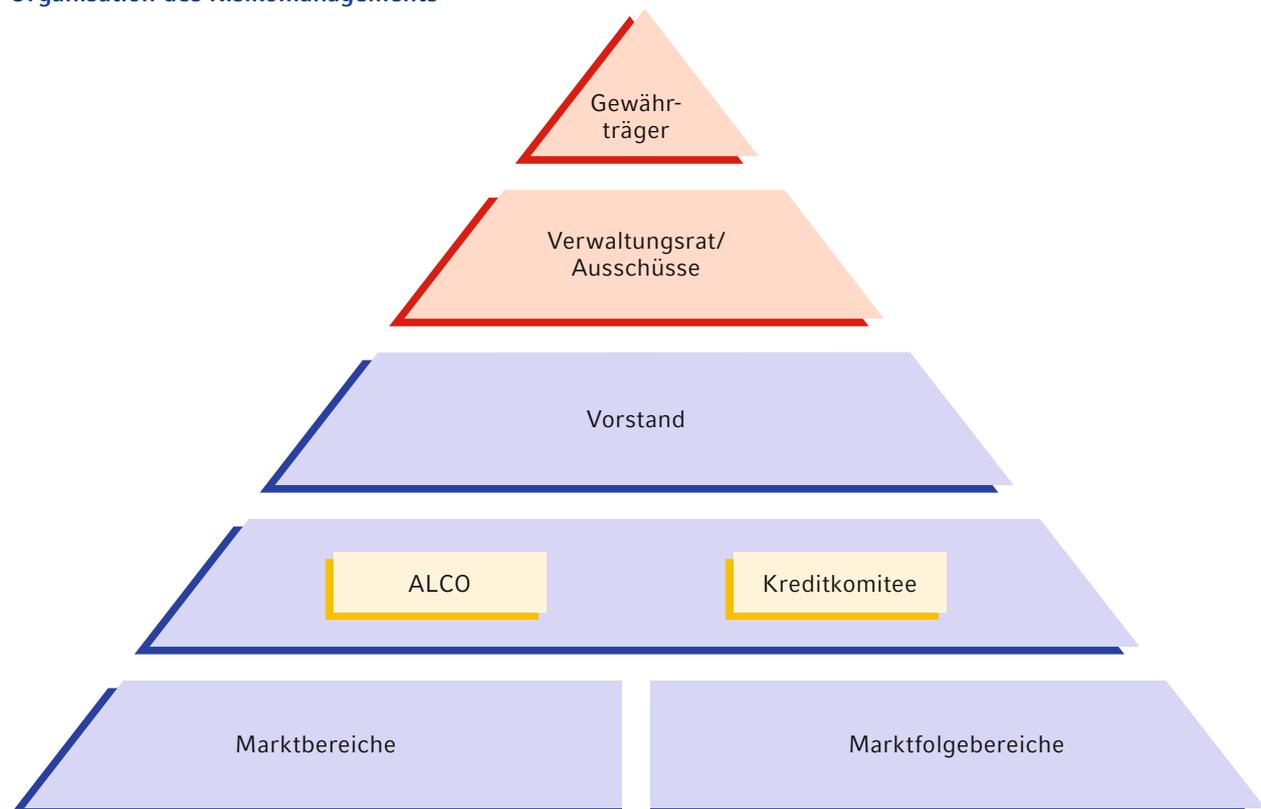
Das Kreditkomitee bereitet Kreditentscheidungen des Vorstands vor und trifft Kreditentscheidungen im Rahmen festgelegter Kompetenzen. Daneben werden grundsätzliche Fragestellungen zur Steuerung von Adressenausfallrisiken behandelt.

Die Geschäftsführung des Vorstands wird durch den Verwaltungsrat überwacht. Im Risikoausschuss, einem Ausschuss des Verwaltungsrats, werden alle relevanten

Risikothemen der Bank behandelt. Er wird vierteljährlich über das Risikoprofil in den einzelnen Risikoarten informiert.

Im Rahmen des jährlichen Strategieprozesses werden die Geschäfts- und die Risikostrategie überarbeitet. Diese werden im Risikoausschuss und im Verwaltungsrat erörtert. Der Abschluss des gesamten Strategieprozesses erfolgt durch den Beschluss der Gewährträgerversammlung zu den Grundsätzen sowohl der Risiko- als auch der Geschäftspolitik.

Organisation des Risikomanagements



Entsprechend den Vorgaben der MaRisk erfolgt die Überwachung und Berichterstattung der Risiken unabhängig von den Marktberreichen. Die Überwachung der Risiken auf Gesamtbankebene umfasst die Prüfung der Einhaltung der vom Vorstand gesetzten Limite. Die Kommunikation der Risiken erfolgt durch eine auf den Risikogehalt und die aufsichtsrechtlichen Anforderungen abgestimmte tägliche, monatliche und quartalsweise Berichterstattung.

Eine prozessunabhängige Überprüfung der Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagements erfolgt regelmäßig durch die Interne Revision.

Adressenausfallrisiko

Das Adressenausfallrisiko ist das Risiko eines Verlustes oder entgangenen Gewinns aufgrund des Ausfalls eines Geschäftspartners. Es umfasst das Kredit-, Kontrahenten-, Länder- und Beteiligungsrisiko.

Die von der NRW.BANK vergebenen Fördermittel werden in der Regel besichert oder im risikoarmen Hausbankenverfahren vergeben. Entsprechend erstklassig ist die Risikostruktur dieses Portfolios.

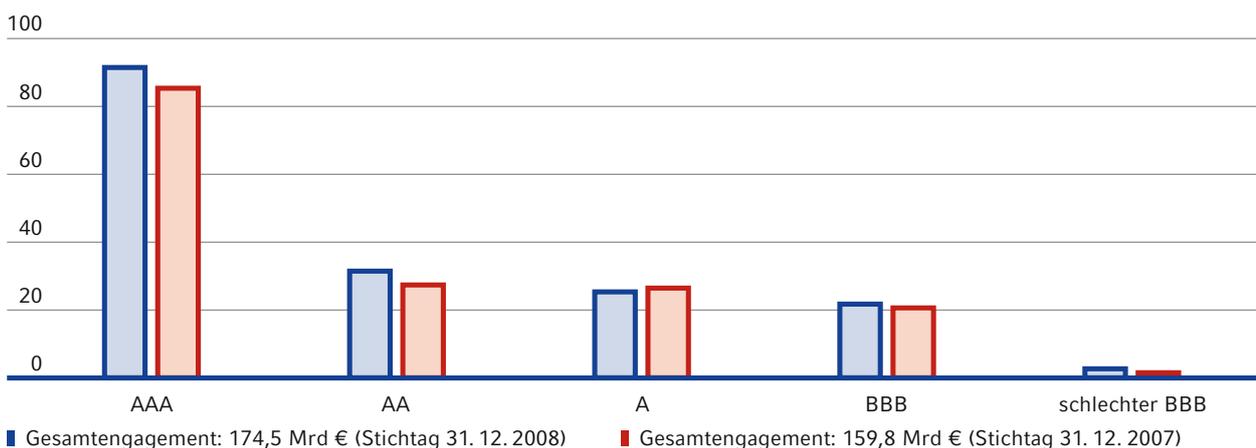
Darüber hinaus verfügt die Bank über ein Portfolio an Wertpapieren/Forderungen. Neugeschäfte in diesem Portfolio müssen stets von Investment Grade-Qualität sein. Die resultierenden Erträge kommen in Form der sogenannten Förderdividende dem Fördergeschäft durch vergünstigte Konditionen zugute.

Derivatgeschäfte schließt die NRW.BANK an Börsen oder mit ausgewählten, bonitätsmäßig guten Marktpartnern auf der Grundlage von Standardverträgen ab.

Die Höhe des ausgewiesenen Adressenausfallrisikos wird durch den Einsatz von Nettingverfahren und die Hereinnahme von Sicherheiten reduziert.

Von zentraler Bedeutung für die Steuerung der Adressenausfallrisiken ist die interne Ratingeinstufung der Engagements. Sie wird regelmäßig auf Basis umfangreicher Unterlagen und Analysen vorgenommen. Im Zusammenhang mit einem 2008 neu implementierten Ratingverfahren für Unternehmenskredite wurde auch die bisherige bankweite, interne Ratingskala zu einer stärker differenzierten 24-stufigen Ratingskala ausgebaut.

Gesamtengagement nach Ratingklassen in Mrd €



Das Gesamtengagement der NRW.BANK beträgt 174,5 Mrd € (Vj. 159,8 Mrd €). Es ergibt sich unter Anrechnung von verbindlichen Auszahlungsverpflichtungen, Kreditäquivalenten aus Derivaten, Marktwerten bei Wertpapieren, aber ohne Anteilszinsen und ohne Treuhandvermögen. Im Gesamtengagement sind auch Besicherungen bei Derivaten und gekaufte Absicherung aus Kreditderivaten berücksichtigt.

Das Portfolio ist zu 99% von Investment Grade-Qualität (Ratingklassen AAA bis BBB). Sub Investment Grade-Engagements dürfen nur dann neu eingegangen werden, wenn der Förderauftrag dies, wie zum Beispiel in der sozialen Wohnraumförderung, erfordert.

Neben den Ratingklassen werden weitere Strukturmerkmale wie Branchenkonzentrationen beobachtet. Hierüber wird der Vorstand im Rahmen der monatlichen Risikoberichterstattung informiert.

Zur Begrenzung von Konzentrationsrisiken sind in der Risikostrategie Maximallimite auf Konzernebene der Kunden (Einzelkonzentrationslimite) sowie Länderlimite als übergreifende Konzentrationslimite festgelegt.

Als Reaktion auf die Finanzmarktkrise wurden unterjährig risikoreduzierende Maßnahmen auf Einzelengagement- und Portfolioebene – wie zahlreiche Limitreduzierungen und Adjustierungen in der Assetallokation – vorgenommen. Entsprechend wurde auch die Risikostrategie für 2009 angepasst.

Die NRW.BANK überwacht bei strukturierten Wertpapieren laufend die zugrunde liegenden Adressenausfallrisiken aus den Referenzpools. Bei bestehenden Engagements wurden verschiedene risikoreduzierende Maßnahmen durchgeführt. Bis auf Weiteres erfolgen keine Neuinvestitionen in diesem Segment.

Das Portfolio der NRW.BANK ist vorrangig auf Deutschland fokussiert (70,9% des Gesamtengagements, Vj. 72,4%), mit einem deutlichen Schwerpunkt in Nordrhein-Westfalen. Das bestehende Auslandsengagement in Höhe von 50,8 Mrd € (29,1% des Gesamtengagements, Vj. 27,6%) konzentriert sich auf Länder (inkl. Schuldner aus Ländern) mit Investment Grade-Qualität. Davon entfallen 37,6 Mrd € auf Länder innerhalb und 13,2 Mrd € auf Länder außerhalb Europas.

Für die Sicherung einer guten Ratingqualität ihres Portfolios setzt die NRW.BANK verschiedene Steuerungsinstrumente ein. Den Mittelpunkt bildet die Risikostrategie in Verbindung mit einem ökonomischen Kapitalkonzept. Dabei werden auf Portfolioebene auf Basis eines Credit Value-at-Risk (VaR) bei einer Haltdauer von einem Jahr und einem Konfidenzniveau von 99,98% Limite festgelegt. Die Berechnungen werden umfangreichen Szenario- und Stressanalysen unterzogen. Das ökonomische Kapital für Adressenausfallrisiken betrug zum Stichtag 4,3 Mrd € (Vj. 4,2 Mrd €).

Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko, das eine Unterart des Adressenausfallrisikos darstellt, umfasst das Risiko, dass aus der zur Verfügungstellung von Eigenkapital an Dritte Verluste entstehen.

Die aus dem Beteiligungsgeschäft resultierenden Adressenausfallrisiken beruhen im Wesentlichen auf strategischen und operativen Risiken der Beteiligungsgesellschaften. Die Einschätzung bestehender und zukünftiger Risiken der Beteiligungen basiert insbesondere auf der Analyse der für das fortlaufende Beteiligungscontrolling bereitgestellten Unternehmensdaten. Im Rahmen des Beteiligungscontrollings wird eine fortlaufende Ergebniskontrolle beziehungsweise Planüberwachung durchgeführt. Bei wesentlichen Beteiligungen erfolgt bei der vierteljährlichen Berichterstattung auch eine Überprüfung auf risikorelevante Sachverhalte. Das Risikomanagement erfolgt somit in einem systematischen und fortlaufenden Prozess, der eine schnelle Anpassung an veränderte Gegebenheiten ermöglicht. Durch die Wahrnehmung von Mandaten durch Vertreter der Bank wird in einigen Beteiligungsgesellschaften die Gesellschafterposition der Bank vertreten. Dadurch hat sie die Möglichkeit, Risiken frühzeitig entgegenzuwirken.

Auf Gesamtbankebene werden die Beteiligungsengagements in die ökonomische Kapitalsteuerung einbezogen und im Adressenausfallrisiko ausgewiesen.

Risikobegrenzende Maßnahmen bei Neuengagements bestehen unter anderem in der Festlegung von Limiten für Einzelengagements. Zudem werden in den Beteiligungsverträgen in der Regel einzelfallbezogene Zustimmungsvorbehalte zugunsten der NRW.BANK aufgenommen.

Bei einzelnen Beteiligungen ist das Adressenausfallrisiko durch die direkte beziehungsweise indirekte starke Einbindung der öffentlichen Hand begrenzt. So wird das Adressenausfallrisiko zum Beispiel beim NRW.BANK. Mittelstandsfonds, beim NRW.BANK.Venture Fonds und beim NRW.BANK.Seed Fonds durch eine Garantie des Landes Nordrhein-Westfalen in Höhe von 49% des jeweils investierten Gesamtkapitals eines Fonds reduziert.

Hinsichtlich der strategischen Beteiligung an der WestLB AG besteht vor dem Hintergrund der weiterhin bestehenden Optionsvereinbarung mit den Landschaftsverbänden Rheinland und Westfalen-Lippe nach wie vor die Möglichkeit, dass diese ihr Optionsrecht auf direkte Anteile an der WestLB AG ausüben und damit aus dem Eigentümerkreis der NRW.BANK ausscheiden. Der Buchwert der WestLB AG bei der NRW.BANK in Höhe von 2,2 Mrd € ist durch eine Wertgarantie des Landes Nordrhein-Westfalen abgesichert.

Risikovorsorge

Das Risikovorsorge/Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft beträgt – 73,8 Mio € (Vj. – 65,9 Mio €). Es umfasst Einzelwertberichtigungen, Pauschalwertberichtigungen sowie Rückstellungen und Vorsorgereserven gemäß § 340 f HGB. Die individuelle Ermittlung der Höhe der Einzelwertberichtigungen erfolgt unter Berücksichtigung vorhandener Sicherheiten zeitnah im Laufe des Geschäftsjahres für alle Kreditforderungen, die anhand definierter Kriterien zur Bildung der Risikovorsorge identifiziert wurden. Für die Bewertung der Sicherungsobjekte wird bei Krediten der sozialen Wohnraumförderung und der Immobilienfinanzierung ein an Ertragswerten orientiertes Verfahren herangezogen, dessen Ergebnis um einen aus der Datenhistorie ermittelten Abschlag reduziert wird. Für latente Adressenausfallrisiken wird eine Pauschalwertberichtigung gebildet, deren Höhe unter Zugrundelegung der historisch belegten Durchschnittssätze der Ausfallraten und Verlustquoten ermittelt wird.

Das Risikovorsorge/Bewertungsergebnis im Wertpapiergeschäft beträgt – 280,7 Mio € (Vj. 66,0 Mio €). Es umfasst im Wesentlichen Drohverlustrückstellungen für strukturierte Finanzinstrumente. Die Höhe bestimmt sich unter Verwendung von Marktinformationen, individuellen Bonitätseinschätzungen und mathema-

tischen Modellen. Speziell bei strukturierten Produkten erfolgt ein Vergleich der als kritisch identifizierten Adressen mit der möglichen Anzahl von Ausfällen, ab denen es zu einer Verlustzuweisung kommen kann. Sollte sich daraus ein Bedarf an zusätzlicher Subordination (Risikopuffer, bis zu dem Verluste nicht dem Investment zugewiesen werden) ergeben, so erfolgt ein Zukauf von Subordination oder die Bildung einer Drohverlustrückstellung in gleicher Höhe (zuzüglich eines Sicherheitsaufschlages).

Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko ist der potenzielle Verlust aufgrund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern. Diese Definition umfasst Zins-, Währungs-, Aktien-, Rohwaren- und Optionsrisiken. Aktien- und Rohwarenrisiken übernimmt die Bank nicht.

Der Schwerpunkt der Marktpreisrisikopraxis liegt bei den allgemeinen und vertragspartnerspezifischen Zinsrisiken des Finanzanlagebestandes. Hieraus resultierende Marktwertschwankungen sind im HGB-Abschluss nicht ergebniswirksam, sofern keine dauerhafte Wertminderung besteht. Je nach Marktsituation nimmt die Bank Aktiv- oder Passivvorläufe vor, die sie im Regelfall im Sinne einer HGB-Steuerung schließt. Des Weiteren werden auch in geringem Umfang aktiv Positionen zu Handelszwecken eingegangen. Diese sind als Reaktion auf die andauernde Finanzmarktkrise im Wesentlichen geschlossen.

Währungsrisiken spielen im Vergleich zu allgemeinen und vertragspartnerspezifischen Zinsrisiken nur eine geringere Rolle. Sie werden weitgehend durch den Einsatz von Derivaten abgesichert, sodass überwiegend nur das Währungsrisiko auf die erzielte Marge verbleibt.

Die Bank steuert und überwacht ihre Marktpreisrisiken über einen Value-at-Risk-Ansatz. Der Value-at-Risk (VaR) wird für die tägliche Steuerung mit einem Konfidenzniveau von 95% bei eintägiger Haltedauer berechnet. Für den VaR des allgemeinen Marktpreisrisikos ergaben sich 2008 folgende Werte: 27 Mio € (Durchschnitt), 110 Mio € (Maximum) beziehungsweise 9 Mio € (Minimum). Die hohe Schwankungsbreite resultiert im Wesentlichen aus den hohen Volatilitäten der Marktparameter im Rahmen der Finanzmarktkrise.

Der VaR-Ansatz berücksichtigt die relevanten Risikofaktoren wie Zinssätze, Währungskurse, implizite Volatilitäten und Credit Spreads.

Das Modell für das allgemeine Marktpreisrisiko erfasst über die linearen Einflüsse hinaus durch Anwendung eines Monte Carlo-Verfahrens auch nicht-lineare Einflüsse der Risikofaktoren auf den Wert des Portfolios, die insbesondere bei Derivaten von Bedeutung sind. Der historische Beobachtungszeitraum zur Bestimmung der statistischen Parameter ist auf 50 Tage angelegt. Die stärkere Gewichtung der Ereignisse der jüngeren Vergangenheit verkürzt die Reaktionszeit der VaR-Zahlen bei Marktänderungen und unterstützt somit eine zeitnahe Steuerung. Die Prognosegüte der VaR-Zahlen wird durch tägliches Backtesting geprüft, im Rahmen dessen sich das Risikomodell als valide bestätigt.

Das Modell für das vertragspartnerspezifische Zinsrisiko basiert auf historischen Szenarien. Der Beobachtungszeitraum zur Bestimmung dieser historischen Szenarien ist identisch zum Beobachtungszeitraum, der zur Bestimmung der statistischen Parameter beim allgemeinen Marktpreisrisiko herangezogen wird. Aus den resultierenden Wertschwankungen der Szenarien wird der VaR ermittelt.

Die Berechnung des VaRs wird durch regelmäßige Stress- und Szenariorechnungen ergänzt. Bei Bedarf werden die standardisierten Szenarien um individuelle, situationsbezogene Betrachtungen erweitert, die auf die Risikostruktur des Portfolios der Bank zugeschnitten sind.

In der täglichen Risikoberichterstattung wird der Vorstand über die Risikoentwicklung, die Auslastung der allgemeinen Marktpreisrisikolimiten, die Ergebnisentwicklung sowie über besondere Vorfälle informiert. In der monatlichen Berichterstattung werden zudem insbesondere die Ergebnisse der Stress- und Szenariorechnungen analysiert.

Für die strategische Steuerung im Rahmen des ökonomischen Kapitals nimmt die Bank ein einheitliches Konfidenzniveau von 99,98% an.

Das ökonomische Kapital für Marktpreisrisiken betrug zum Stichtag 2,0 Mrd € (Vj. 0,7 Mrd €). Der Anstieg des ökonomischen Kapitals ist insbesondere auf die Finanzmarkturbulenzen im Zuge der Insolvenz der US-Investmentbank Lehman Brothers Holding Inc. im September 2008 zurückzuführen. Durch diese Insolvenz kam es zu einer weiteren deutlichen Verstärkung der Finanzmarktkrise. Kennzeichen der Entwicklungen auf den Finanzmärkten und damit wesentliche Ursache für den Anstieg des ökonomischen Kapitals für Marktpreisrisiken waren generell höhere Preisschwankungen (Volatilitäten), geänderte Beziehungen zwischen einzelnen Finanzmarktsegmenten (Korrelationen) sowie steigende Ausfallrisikoprämien über alle Kreditnehmergruppen (Credit Spreads).

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst insbesondere folgende Risiken:

- Zahlungsverpflichtungen im Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen zu können (Liquiditätsrisiko im engeren Sinne),
- bei Bedarf nicht ausreichend Liquidität zu den erwarteten Konditionen beschaffen zu können (Refinanzierungsrisiko) oder
- aufgrund unzulänglicher Markttiefe oder Marktstörungen Geschäfte nicht oder nur mit Verlusten auflösen beziehungsweise glattstellen zu können (Marktliquiditätsrisiko).

Zur Sicherung ihrer jederzeitigen Zahlungsfähigkeit verfügt die Bank insbesondere über ein bedeutendes Portfolio an bei der EZB hinterlegbaren Wertpapieren/Forderungen. Diese hat sie 2008 vermehrt zur günstigen Liquiditätsbeschaffung über Repo-Geschäfte eingesetzt. Infolge der expliziten Refinanzierungsgarantie der Gewährträger und ihres dementsprechend guten Ratings ist die NRW.BANK auch in der anhaltenden Finanzmarktkrise jederzeit in der Lage, im notwendigen Umfang kurzfristig Liquidität zu generieren, ohne Wertpapiere/Forderungen veräußern zu müssen.

Die Steuerung des Liquiditätsrisikos erfolgt in der NRW.BANK zentral, um für die Gesamtbank die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sicherzustellen und darüber hinaus Refinanzierungsrisiken (im Sinne von erhöhten Kosten bei der Beschaffung mittel- und langfristiger Mittel) zu minimieren. Dies geschieht durch Diversifikation hinsichtlich Anlegergruppen, Regionen und Produkten.

Grundlage der Liquiditätssteuerung ist die fortlaufende Analyse der ein- und ausgehenden Zahlungsströme aller Bereiche für verschiedene Planungshorizonte.

Nebenbedingungen der Steuerung sind sowohl die Einhaltung der Liquiditätsverordnung als auch die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Mindestreserve. Im Geschäftsjahr 2008 wurden beide Bedingungen jederzeit eingehalten. Die Liquiditätskennziffer lag zum Stichtag mit 1,83 deutlich über der aufsichtsrechtlichen Mindestanforderung von 1,0.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko umfasst Risiken in betrieblichen Systemen oder Prozessen, insbesondere in Form von betrieblichen Risiken, die durch menschliches oder technisches Versagen beziehungsweise durch externe Einflussfaktoren entstehen, oder rechtlichen Risiken, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Das Rahmenwerk zur Steuerung des operationellen Risikos in der NRW.BANK bezieht sowohl qualitative als auch quantitative Aspekte mit ein. Es basiert hinsichtlich der quantitativen Steuerung auf dem Basisindikatoransatz und richtet sich bei der qualitativen Steuerung an den MaRisk aus.

Durch eine Kombination von zentraler und dezentraler Risikosteuerung und -überwachung stellt die Bank sicher, dass notwendige Steuerungsmaßnahmen zeitnah ergriffen werden und dass gleichzeitig erforderliche Entscheidungen unter Berücksichtigung des Gesamtrisikoprofils der Bank durch den Vorstand getroffen werden können.

Mithilfe interner Risikobewertungen (sog. Self-Assessments) erfolgt jährlich eine bankweite qualitative Beurteilung aller potenziellen operationellen Risiken auf Basis von Risiko-Scores.

Eine Risikoereignisdatenbank dient der laufenden Erfassung von Schadensfällen und Ereignissen, die ein potenzielles Risiko erkennen lassen. Sie schafft die Basis für eine strukturierte Analyse der Risikoentwicklung.

Darüber hinaus erfolgt bankweit eine kontinuierliche Beobachtung von Risikoindikatoren als Teil des Frühwarnsystems.

In einem standardisierten Prozess zur Einführung neuer Produkte erfolgt vor jeder Produkteinführung eine detaillierte Analyse hinsichtlich möglicher operationeller Risiken.

Für Notfälle existiert eine regelmäßig überprüfte Notfallplanung. Der Versicherungsschutz der Bank ist angemessen.

Rechtsrisiken aus Geschäftsabschlüssen reduziert die NRW.BANK durch den Einsatz standardisierter Verträge. Abweichungen von Standardverträgen und Einzeltransaktionen werden durch den Rechtsbereich freigegeben. Bedeutende Gerichtsverfahren, an denen die Bank beteiligt ist, sind derzeit nicht anhängig.

Das ökonomische Kapital für operationelle Risiken betrug zum Stichtag 0,1 Mrd € (Vj. 0,1 Mrd €).

Strategische Risiken

Strategische Risiken fassen alle Risiken zusammen, die sich negativ auf das Geschäftsmodell der NRW.BANK auswirken können (und nicht bereits durch die vorgenannten Risikoarten erfasst sind). Dazu zählen zum Beispiel Reputationsrisiken und strukturelle Risiken.

Die Entwicklungen, aus denen strategische Risiken erwachsen können, stehen unter besonderer Beobachtung und werden kontinuierlich analysiert. Hierzu gehört insbesondere die Überprüfung der internen und externen Prämissen, die der Strategie der NRW.BANK zugrunde liegen.

Der gesetzliche Förderauftrag der NRW.BANK basiert auf den Regelungen der sogenannten Verständigung II der Bundesrepublik Deutschland mit der EU-Kommission. Hiernach blieben der NRW.BANK die staatlichen Haftungsinstrumente Anstaltslast und Gewährträgerhaftung dauerhaft erhalten. Im Gegenzug unterliegt die NRW.BANK den darin genannten Geschäftsbeschränkungen.

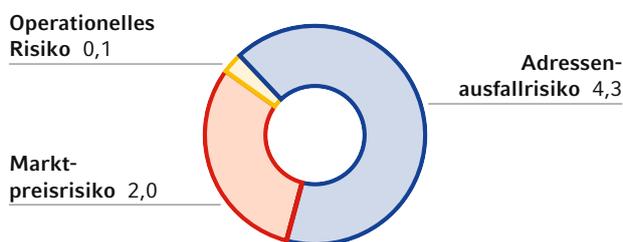
Gesamtrisikobetrachtung

Das ökonomische Kapital ist die maßgebliche Risiko-steuerungsgröße der NRW.BANK über die wesentlichen Risikoarten und Bereiche hinweg. Es misst die unterschiedlichen Risiken (Adressenausfallrisiken, Marktpreisrisiken inklusive vertragspartnerspezifischer Zinsrisiken sowie operationelle Risiken) und führt diese – unter Betrachtung eines Risikohorizontes von einem Jahr – methodisch konsistent zu einer Kennziffer für die Gesamtbank zusammen.

Im Rahmen des jährlichen Strategieprozesses wird das Limit des ökonomischen Kapitals für die Gesamtbank überprüft und auf Risikoarten sowie Bereiche allokiert.

Die Ermittlung des ökonomischen Kapitals auf Gesamtbankebene erfolgt durch Addition des ökonomischen Kapitals der einzelnen Risikoarten. Es beläuft sich insgesamt auf 6,4 Mrd € (Vj. 5,0 Mrd €).

Ökonomisches Kapital nach Risikoarten in Mrd €



Dem ökonomischen Kapital wird die Kapitaldeckungsmasse gegenübergestellt. Sie wird nach marktüblichen Ansätzen unter Einbeziehung von bankaufsichtsrechtlichen und bilanziellen Eigenkapitalbestandteilen ermittelt. Die Kapitaldeckungsmasse betrug zum Stichtag insgesamt 8,5 Mrd €.

Darin ist eine differenzierte Anrechnung stiller Reserven/Lasten berücksichtigt, die im Berichtsjahr neu eingeführt wurde. Durch diesen Ansatz verbindet die NRW.BANK ihre primäre HGB-Steuerung mit einer marktwertorientierten Steuerung. So erfolgt für Positionen des Handelsbestandes und der Liquiditätsreserve ein vollständiger Abzug aller vorliegenden stillen Lasten von der Kapitaldeckungsmasse. Für Positionen des Finanzanlagebestandes wird eine Anrechnung vorgenommen, sofern sie – in Abhängigkeit von der Schuldner-/Asset-Klasse definierte – interne Mindestratings nicht erfüllen. Diese Vorgehensweise wird dem Umstand gerecht, dass die NRW.BANK ein langfristiger Investor ist, der Positionen mit der Absicht eingeht, diese bis zur Fälligkeit zu halten. Die Notwendigkeit, Wertpapiere aus Liquiditätsgründen verkaufen zu müssen, wird angesichts des hohen Bestandes an EZB-fähigen Wertpapieren und der Refinanzierungsgarantie der Gewährträger derzeit nicht gesehen.

Das Steuerungskonzept wird ergänzt durch Stress- und Szenarioanalysen, die die angemessene Risikotragfähigkeit der Bank bestätigen.

Durch den kontinuierlichen Ausbau und die Weiterentwicklung des Risikomanagements in allen wesentlichen Risikofeldern wird die NRW.BANK auch künftig in der Lage sein, negative Entwicklungen in der Risikostruktur frühzeitig zu erkennen und entsprechend gegenzusteuern.

Prognosebericht

Der Prognosebericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen in Bezug auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung, das Geschäft und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der NRW.BANK. Die Aussagen basieren auf Erwartungen und Annahmen, die auf den zu diesem Zeitpunkt vorliegenden Informationen beruhen. Sie beinhalten Risiken und Unsicherheiten, die außerhalb des Einflussbereichs der NRW.BANK liegen. Hierzu gehören insbesondere die Entwicklung der Konjunktur und die Verfassung der Finanzmärkte. Darüber hinaus sind Abweichungen durch den Ausfall von Forderungen und anderen hier nicht aufgeführten Gründen möglich. Somit können die in der Zukunft tatsächlich eintretenden Ereignisse von den Aussagen, Erwartungen und Annahmen abweichen.

Entwicklung des Umfelds

Die mittelfristige Entwicklung wird maßgeblich von dem weiteren Verlauf der Finanzmarktkrise und der weltwirtschaftlichen Dynamik geprägt. Hierbei werden die Ausgestaltung und Wirkung geld- und fiskalpolitischer sowie regulatorischer Maßnahmen einen außerordentlichen Einfluss haben. Die NRW.BANK geht davon aus, dass die Krisenbewältigung und die notwendigen strukturellen Änderungen insbesondere des internationalen Finanzsystems einen geraumen Zeitraum in Anspruch nehmen werden. Kurzfristig ist nicht mit einer spürbaren Entlastung der Refinanzierungsbedingungen oder einer Beruhigung auf den Kapitalmärkten zu rechnen. Ebenso wird die wirtschaftliche Entwicklung entsprechend lange belastet bleiben. Vor diesem Hintergrund erwartet die Bank weiterhin insgesamt niedrige Zinsen.

Die NRW.BANK rechnet für das Jahr 2009 mit einer deutlichen Schrumpfung der Wirtschaftsleistung. Die Entwicklung wird zunächst weiter rezessiv verlaufen, und es könnten sich erst gegen Ende des Jahres Stabilisierungstendenzen zeigen. Insbesondere die Ausrüstungsinvestitionen und die Exporte werden sich

vor dem Hintergrund einer schwachen Nachfrage klar rückläufig entwickeln. Ebenso werden der gewerbliche Bau sowie der Wohnungsbau durch die eingetrübte Lage spürbar belastet. Der private Konsum erhält zwar positive Impulse durch gestiegene Löhne und Renten sowie eine geringere Inflation, allerdings werden diese durch die wieder anziehende Arbeitslosigkeit weitgehend kompensiert. Positive Wachstumsbeiträge werden lediglich vom Staatskonsum und den öffentlichen Bauinvestitionen ausgehen. Im Jahr 2010 sollte ein moderates Wachstum, allerdings unterhalb der Potenzialrate, zu verzeichnen sein. Die erwartete Entwicklung des Umfelds beruht auf den folgenden Annahmen: Die Finanzmärkte werden sich, unterstützt durch Maßnahmen der Zentralbanken und Regierungen, tendenziell erholen, wobei vorübergehende Verwerfungen möglich sind. Die geldpolitischen Maßnahmen streben ein konjunkturstützendes Inflationsniveau an. Umfangreiche fiskalpolitische Maßnahmen entfalten ebenfalls eine stimulierende Wirkung auf die wirtschaftliche Entwicklung. Die Preise wesentlicher Rohstoffe, insbesondere für Energie, werden die wirtschaftliche Dynamik nicht belasten.

Nach Einschätzung der NRW.BANK besteht der politische Wille, konjunkturgerecht Wachstumsimpulse zu setzen und insbesondere die Förderung in Zukunftsfelder zu intensivieren. Als solche stehen insbesondere die Stärkung der Innovationskraft, die Herausforderungen des Umwelt-/Klimaschutzes und der demografischen Entwicklung sowie Infrastrukturmaßnahmen im Fokus. Die Bank erwartet zudem, für die sich ergebenden Förderaufgaben in ausreichendem Maße Fördermittel von Land, Bund, EU und in Form eigener Mittel bereitstellen zu können.

Entwicklung der Bank

Die NRW.BANK geht davon aus, ihre Position als Förderbank für das Land Nordrhein-Westfalen in den kommenden Jahren in Abstimmung mit ihren Eigentümern weiter stärken zu können. Ihr Angebot an Förderinstrumenten wird sie weiter ausbauen und im Hinblick auf die strukturpolitischen Herausforderungen

in Nordrhein-Westfalen optimieren. Die Risikostrategie wurde in Einklang mit der Geschäftsstrategie mit den Zielen überarbeitet, Risiken zu reduzieren und die Steuerung weiter zu verfeinern.

Vor dem Hintergrund des erwarteten Rückgangs der Ausrüstungsinvestitionen rechnet die NRW.BANK für 2009 mit einem leicht unter dem Vorjahresniveau liegenden Fördervolumen. Die Bestandsentwicklung wird expansiv bleiben. Entsprechend der überarbeiteten Risikostrategie soll das Wertpapierportfolio selektiv gestrafft werden. Die NRW.BANK geht davon aus, dass sich die Bilanzsumme im kommenden Jahr nicht in nennenswerter Höhe verändert.

Die NRW.BANK rechnet für 2009 damit, das gute Zinsergebnis des Vorjahres nicht erreichen zu können. Das große Angebot an staatlich garantierten Anleihen aufgrund der Rettungspakete steigert künftig die Wettbewerbsintensität. Nach Einschätzung der NRW.BANK verringern sich die im Kontext des Gesamtmarktes günstigen Refinanzierungsmöglichkeiten sowie die Margen bei kurzfristigen Geldmarktgeschäften. Ferner werden keine nennenswerten Erträge aus Beteiligungsverkäufen erwartet.

Die NRW.BANK nimmt an, dass der Verwaltungsaufwand höher als im Vorjahr ausfällt. Zum einen dürfte der Personalaufwand infolge eines moderaten Mitarbeiteraufbaus, der aus steigenden Anforderungen an Bearbeitungs- und Überwachungskapazitäten resultiert, Tarifsteigerungen sowie höherem Aufwand für Altersvorsorge leicht anwachsen. Zum anderen lassen ansteigender Aufwand für die Inbetriebnahme des Neubaus am Standort Münster und die konsequente Umsetzung der IT-Strategie den Sachaufwand ansteigen. Die im Rahmen der Trennung von der IT-Landschaft der WestLB AG bereits eingeleitete beschleunigte Ablösung von Altsystemen wird voraussichtlich in Form von Projektkosten sowie durch zeitweisen Parallelbetrieb zu höherem Aufwand führen. Langfristig soll die Umsetzung der IT-Strategie zu einer Kostenreduktion führen. Angesichts der erwarteten schwächeren Nachfrage nach Investitionskrediten dürfte die Zuführung zur Rückstellung für Förderdividende 2009 niedriger ausfallen.

Die NRW.BANK geht davon aus, dass sie im Jahr 2008 für absehbare Risiken, insbesondere durch die Bildung von Drohverlustrückstellungen für strukturierte Produkte, in angemessener Höhe vorgesorgt hat.

Auf dieser Basis rechnet die NRW.BANK damit, dass sich der Jahresüberschuss 2009 verbessert.

Die Planungen der Bank in Bezug auf Volumina, Erträge und Risiken basieren auf vorsichtigen Einschätzungen. Unsicherheiten bestehen insbesondere in Bezug auf die Entwicklung der Finanzmärkte und der Konjunktur. Einfluss auf das Ergebnis können ferner ungeplante Verzögerungen bei der Umsetzung der großen Projekte im Rahmen der IT-Strategie haben.

Ein weiterer Unsicherheitsfaktor sind die maßgeblich extern bestimmten Entwicklungen bei Beteiligungen, die im Interesse des Landes gehalten werden. Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der NRW.BANK sind nicht auszuschließen.

Entwicklung der Segmente

Im Segment Programmförderung ist das Ziel der NRW.BANK, das Angebot an Förderinstrumenten im Hinblick auf die spezifischen wirtschafts- und strukturellen Herausforderungen in Nordrhein-Westfalen abzurunden und anforderungsgerecht auszubauen.

In der Existenzgründungs- und Mittelstandsförderung werden sich die Überlegungen der Bank zu neuen Produkten insbesondere auf die Förderfelder Umwelt/ Klimaschutz, Innovation und Demografie fokussieren. Im Hinblick auf die zunehmende Nachfrage der Hausbanken nach Risikoteilung bei großvolumigen/komplexen Finanzierungen wird sich die NRW.BANK verstärkt an Konsortialfinanzierungen beteiligen und ihr Angebot an Produkten mit Haftungsfreistellungen ausbauen.

Die NRW.BANK plant, ihr Engagement bei Eigenkapital- und Mezzanine-Lösungen für junge, innovative Technologieunternehmen, etablierte Wachstumsunternehmen sowie für die mittelständische Wirtschaft zu intensivieren. Durch den Ausbau der Angebote für den Mittelstand, Technologieunternehmen und die Kreativwirtschaft wird der Beteiligungsmarkt in Nordrhein-Westfalen, insbesondere für kleinere Unternehmen, weiter gestärkt. Technologieorientierte Gründungsunternehmen sollen von der Ausweitung der Seed- und Venture-Angebote sowie der Weiterentwicklung der Business Angels-Plattform (win) profitieren können.

In der sozialen Wohnraumförderung beabsichtigt die NRW.BANK, für den Neubau und den Erwerb von selbst genutztem Wohneigentum, für den Neubau von Mietwohnungen und Wohnheimen sowie für Maßnahmen der investiven Bestandsförderung im Jahr 2009 950 Mio € an Fördermitteln einzusetzen. Die Fördermaßnahmen werden sich zunehmend auf die Herausforderungen des demografischen Wandels und den Klimaschutz fokussieren. Hierbei werden der Bestandsumbau, das Thema „Wohnen im Alter“, die Innenstadtentwicklung und die Erhöhung der Energieeffizienz des Wohnungsbestands im Mittelpunkt stehen.

Die NRW.BANK wird in der Individualförderung die Neuentwicklung eigener Förderangebote weiter vorantreiben. Hierbei umfassen klima- und umweltpolitische sowie demografiebedingte Ziele in den Feldern wohnwirtschaftliche Förderung, Bildungsfinanzierung, Sozialförderung sowie Land- und Forstwirtschaft das Spektrum der Aktivitäten.

In der Strukturförderung soll das Produktangebot ausgeweitet werden. Zur Förderung der Modernisierung und des Ausbaus der Infrastruktur wird die NRW.BANK auch eigene Mittel in Form von Förderdividende einsetzen. Wesentliche Handlungsfelder sind, insbesondere im Hinblick auf die demografische Entwicklung, die Gesundheits- sowie Versorgungs- und Verkehrsinfrastruktur. Das Förderinstrumentarium sieht zielgerichtete Programme, Globaldarlehen sowie Projektmanagement vor. Beratungs-, Förder- und Finanzierungsangebote der Bank sollen noch stärker miteinander verknüpft werden.

Bei den Strukturierten Finanzierungen stehen maßnahmenbezogene Lösungen aus Beratung und Finanzierung für Infrastruktur- und Umweltvorhaben sowie ÖPP-Projekte im Vordergrund. Unter Berücksichtigung demografischer Aspekte werden bei den eigenstrukturierten und Konsortialfinanzierungen insbesondere Krankenhäuser, Stadtwerke, der Verkehrsbereich sowie Hochschulen einen Schwerpunkt bilden.

Im Segment Sonstige Förderung/Liquiditätssteuerung strebt die NRW.BANK in der kommunalen Finanzierung die Festigung ihrer Position im Geschäft mit kommunalen Kunden an. Auch hier wird die NRW.BANK ihre Beratungsleistung im Rahmen des Finanzmanagements für die kommunalen Haushalte ausbauen.

Das Wertpapierportfolio wird mit den Zielen Risikodiversifikation und Ertragsstabilisierung im Rahmen der Risikostrategie weiter optimiert. In diesem Zusammenhang gewinnen Anleihen der öffentlichen Hand an Bedeutung.

Auf der Refinanzierungsseite plant die NRW.BANK, ihr Produktspektrum zu erweitern, um eine noch breitere Investorenbasis anzusprechen. Aufgrund der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung ist ein leicht geringeres Refinanzierungsvolumen als im Vorjahr zu erwarten.

Im Segment Stäbe/Dienste ist unter anderem die Entwicklung des Beteiligungsportfolios relevant. Der Buchwert der WestLB AG bei der NRW.BANK ist durch eine Wertgarantie des Landes Nordrhein-Westfalen abgesichert. Im Hinblick auf die weitere Entwicklung der WestLB AG wird entscheidend sein, inwieweit die Bank sich im Konsolidierungsprozess der Bankenlandschaft vorteilhaft positionieren und mittels eines tragfähigen Geschäftsmodells nachhaltige Erträge erwirtschaften kann.

Angesichts der Auswirkungen der Finanzmarktkrise auf die Realwirtschaft kommt der NRW.BANK als Förderbank für das Land Nordrhein-Westfalen eine wichtige Rolle zu. Mit ihren Förder-, Finanzierungs- und Beratungsprogrammen hilft sie den Unternehmen und Kommunen, die schwere wirtschaftliche Krise zu meistern. Sie tut dies im engen Schulterschluss mit den Banken und Sparkassen. Der Blick ist dabei nach vorn gerichtet: Denn insbesondere mit ihren Gründungsprogrammen legt die NRW.BANK einen stabilen Grundstein für den kommenden Aufschwung.

Der Vorstand der NRW.BANK
im Februar 2009

Jahresbilanz

der NRW.BANK zum 31. Dezember 2008

Aktivseite

s. Anhang Ziffer		31. 12. 2007	
	€	€	T€
1. Barreserve			
a) Kassenbestand	16.699,68		15
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	570.515.791,80		163.022
darunter:			
bei der Deutschen Bundesbank			
570.515.791,80 €			(163.022)
		570.532.491,48	163.037
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind			
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		19.348.103,70	18.699
darunter:			
bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar 19.348.103,70 €			(18.699)
3. Forderungen an Kreditinstitute	1, 11, 22, 26		
a) täglich fällig	3.508.129.972,40		1.354.069
b) andere Forderungen	31.747.516.579,18		34.788.447
		35.255.646.551,58	36.142.516
4. Forderungen an Kunden	2, 3, 11, 22, 26	58.151.157.835,15	54.111.161
darunter:			
durch Grundpfandrechte gesichert 20.205.911.020,70 €			(20.326.122)
Kommunalkredite 30.528.420.896,96 €			(26.976.369)
	Übertrag:	93.996.684.981,91	90.435.413

Passivseite

s. Anhang Ziffer		31. 12. 2007	
	€	€	T€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13, 22, 25, 26		
a) täglich fällig	392.462.063,92		82.953
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	53.168.674.205,56		50.622.521
		53.561.136.269,48	50.705.474
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	14, 22		
a) andere Verbindlichkeiten			
aa) täglich fällig	173.349.799,64		139.137
ab) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	23.939.470.390,52		22.717.497
		24.112.820.190,16	22.856.634
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	15, 22, 26		
a) begebene Schuldverschreibungen		57.701.443.489,61	53.185.829
4. Treuhandverbindlichkeiten	16	2.215.689.798,40	2.312.973
darunter:			
Treuhandkredite	2.215.689.798,40 €		(2.312.973)
5. Sonstige Verbindlichkeiten	17, 22	224.805.822,44	282.497
6. Rechnungsabgrenzungsposten	18, 22	346.037.876,48	388.176
7. Rückstellungen	19		
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	900.376.821,36		842.297
b) Steuerrückstellungen	31.690.972,35		7.684
c) Rückstellungen für Förderdividende	67.039.316,37		48.932
d) andere Rückstellungen	543.333.358,43		295.662
		1.542.440.468,51	1.194.575
8. Nachrangige Verbindlichkeiten	20	405.000.000,00	405.000
darunter:			
vor Ablauf von 2 Jahren fällig	0,00 €		(0)
	Übertrag:	140.109.373.915,08	131.331.158

Jahresbilanz

der NRW.BANK zum 31. Dezember 2008

Aktivseite

s. Anhang Ziffer		31. 12. 2007	
	€	€	T€
	Übertrag:	93.996.684.981,91	90.435.413
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4, 9, 11, 12, 22, 24, 26		
a) Geldmarktpapiere			
aa) von anderen Emittenten	274.698.623,01		99.671
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	274.698.623,01 €		(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen			
ba) von öffentlichen Emittenten	27.172.489.159,15		26.351.070
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	25.701.806.212,24 €		(25.225.530)
bb) von anderen Emittenten	32.048.786.124,33		28.375.800
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	27.050.491.315,17 €		(22.002.521)
	59.221.275.283,48		54.726.870
c) eigene Schuldverschreibungen	778.813.484,98		170.209
Nennbetrag	755.408.423,12 €		(172.034)
		60.274.787.391,47	54.996.750
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5, 9, 11	1.957.200,00	1.957
7. Beteiligungen	6, 9	2.283.311.216,09	2.320.937
darunter:			
an Kreditinstituten	2.255.173.955,74 €		(2.261.065)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	6, 9	96.222.091,99	85.103
9. Treuhandvermögen	7	2.215.689.798,40	2.312.973
darunter:			
Treuhandkredite	2.215.689.798,40 €		(2.312.973)
10. Immaterielle Anlagewerte	9	23.601.245,47	22.323
11. Sachanlagen	9	40.527.116,26	26.934
12. Sonstige Vermögensgegenstände	8, 22	673.950.500,51	610.575
13. Rechnungsabgrenzungsposten	10, 22	278.129.775,06	196.755
Summe der Aktiva		159.884.861.317,16	151.009.720

Passivseite

s. Anhang Ziffer		31. 12. 2007	
	€	€	T€
	Übertrag:	140.109.373.915,08	131.331.158
9. Genussrechtskapital	20	11.000.000,00	11.000
darunter:			
vor Ablauf von 2 Jahren fällig	0,00 €		(0)
10. Fonds für allgemeine Bankrisiken		85.000.000,00	85.000
11. Eigenkapital	21		
a) gezeichnetes Kapital	675.000.000,00		675.000
b) Kapitalrücklage	18.956.103.524,65		18.858.035
darunter:			
Sonderrücklage Wohnungsbauförderung	18.700.269.580,19 €		(18.602.201)
c) Gewinnrücklagen			
ca) satzungsmäßige Rücklagen	12.200.000,00		12.200
cb) andere Gewinnrücklagen	25.160.184,49		13.527
d) Bilanzgewinn	11.023.692,94	19.679.487.402,08	19.582.562
Summe der Passiva		159.884.861.317,16	151.009.720
1. Eventualverbindlichkeiten	23		
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		22.324.733.775,47	14.050.920
2. Andere Verpflichtungen	23		
Unwiderrufliche Kreditzusagen		3.766.894.086,90	3.311.134
3. Verwaltungsvermögen		127.612.580,94	102.347

Gewinn- und Verlustrechnung

der NRW.BANK für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008

s. Anhang Ziffer

1.1.–31.12.2007

	€	€	€	T€
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	3.478.261.563,37			3.237.064
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	2.557.100.206,49			2.234.430
		6.035.361.769,86		5.471.494
2. Zinsaufwendungen		5.535.193.724,39		5.153.748
			500.168.045,47	317.746
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		0,00		813
b) Beteiligungen		37.061,15		0
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		4.464.705,80		8.938
			4.501.766,95	9.751
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			4.412.282,08	4.775
5. Provisionserträge	27	165.684.006,36		121.481
6. Provisionsaufwendungen		115.110.892,87		92.575
			50.573.113,49	28.906
7. Nettoertrag aus Finanzgeschäften			3.760.881,87	4.438
8. Sonstige betriebliche Erträge	28		15.423.155,76	12.146
9. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter		81.273.291,51		79.320
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		36.321.997,32		26.735
darunter: für Altersversorgung 23.606.529,20 €			117.595.288,83	106.055 (11.883)
b) andere Verwaltungsaufwendungen	29	82.347.987,25		75.399
			199.943.276,08	181.454
10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			8.393.912,69	8.092
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen	28		26.180.042,20	20.055
		Übertrag:	344.322.014,65	168.161

s. Anhang Ziffer

1.1.-31.12.2007

	€	€	€	T€
		Übertrag:	344.322.014,65	168.161
12. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			85.174.527,50	7.611
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			187.210.777,83	0
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			0,00	3.756
15. Aufwendungen aus Verlustübernahme			810.486,50	0
16. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			71.126.222,82	164.306
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	5.700.395,68			8.424
18. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen		93.647,97		63
			5.794.043,65	8.487
19. Zuführungen zu Rückstellungen für Förderdividende			32.890.568,01	29.556
20. Jahresüberschuss			32.441.611,16	126.263
21. Zuführung zum Landeswohnungsbauvermögen Wfa			0,00	7.570
22. Aufgrund gesetzlicher Vorschriften erfolgte Vorabausschüttungen der Wfa			0,00	47.016
23. Zur Erfüllung gesetzlicher Ausschüttungserfordernisse vorgesehen			21.417.918,22	44.877
24. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in satzungsmäßige Rücklagen			0,00	3.000
25. Bilanzgewinn			11.023.692,94	23.800

Anhang

der NRW.BANK zum 31. Dezember 2008

Aufstellung des Jahresabschlusses der NRW.BANK

Der Jahresabschluss der NRW.BANK wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kredit- und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Angaben, die wahlweise in der Bilanz oder im Anhang gemacht werden können, erfolgen im Anhang. Im Anhang werden Beträge grundsätzlich in Mio € angegeben.

Zur Förderung des Wohnungs- und Kleinsiedlungswesens führt die NRW.BANK nach § 1 Abs. 4 der Satzung die Wohnungsbauförderungsanstalt Nordrhein-Westfalen (Wfa) – Anstalt der NRW.BANK – als organisatorisch und wirtschaftlich selbstständige, nicht rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Düsseldorf. Das Vermögen der Wfa ist getrennt von dem sonstigen Vermögen der NRW.BANK zu verwalten. Neben seiner Funktion als haftendes Eigenkapital im Sinne des Kreditwesengesetzes (KWG) ist es ausschließlich für die Finanzierung der Aufgaben der Wfa zweckgebunden zu verwenden. Die Wfa hat aufgrund gesetzlicher Verpflichtungen auch einen eigenständigen Jahresabschluss und einen Lagebericht zu erstellen. Das Vermögen der Wfa (Gezeichnetes Kapital und Landeswohnungsbauvermögen sowie Gewinnrücklagen) wird im Jahresabschluss der NRW.BANK als Sonderrücklage Wohnungsbauförderung innerhalb der Kapitalrücklage ausgewiesen. Die Sonderrücklage Wohnungsbauförderung beläuft sich am 31. Dezember 2008 auf 18.700,3 Mio €.

Im vorliegenden Jahresabschluss wurden die Aktiva und Passiva wie im Vorjahr mit den nach §§ 252 ff. HGB fortgeführten Werten angesetzt.

Die Erträge und Aufwendungen der Wfa wurden aus dem Jahresabschluss der Wfa in die betreffenden Posten der Gewinn- und Verlustrechnung der NRW.BANK, im Wesentlichen Zinserträge und Zinsaufwendungen, allgemeine Verwaltungsaufwendungen und Risikovor-sorgeaufwendungen, übernommen. Gemäß § 18 Abs. 3 Satz 1 WBFVG wurden 21,4 Mio € zur Ausschüttung vorgesehen.

Die Tochtergesellschaften im Verbund der NRW.BANK sind jeweils einzeln und insgesamt zusammen von untergeordneter Bedeutung. Ein Konzernabschluss wird nicht aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bewertung der Vermögensgegenstände, der Verbindlichkeiten und der schwebenden Geschäfte erfolgt gemäß §§ 340 ff. HGB in Verbindung mit §§ 252 ff. HGB.

Forderungen werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten, gegebenenfalls um Disagien vermindert, ausgewiesen. Agien und Disagien aus Anleihen und Schuldverschreibungen wurden bis zum Laufzeitende aufgelöst. Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert; die zugehörigen Disagien sind als aktive Rechnungsabgrenzungsposten erfasst. Agien zu Forderungen oder Verbindlichkeiten werden als aktive beziehungsweise passive Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen. Die zum Bilanzstichtag ermittelten anteiligen Zinsen werden grundsätzlich mit der zugrunde liegenden Forderung oder Verbindlichkeit bilanziert. Die Abgrenzung der Posten aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft erfolgt nach der Effektivzinsmethode. Unverzinsliche Mitarbeiterdarlehen sind entsprechend den steuerlichen Vorschriften mit den fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen. Begebene Zerobonds sind mit dem Emissionswert zuzüglich zeitanteiliger Zinsen bis zum Bilanzstichtag passiviert.

Im Hinblick auf die im Wesentlichen kongruente Finanzierung durch das Landeswohnungsbauvermögen sowie den Ausgleich eines eventuell entstehenden negativen Zinssaldos durch das Land Nordrhein-Westfalen sind die überwiegend unverzinslichen und unterverzinslichen Förderkredite der Wfa gegenüber Kunden und Kreditinstituten zu Nominalwerten bewertet. Die 1998 vom Land erworbenen Forderungen werden zum Barwert bilanziert.

Erkennbaren Risiken im Kreditgeschäft wurde durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen ausreichend Rechnung getragen. Für latente Risiken im Forderungs- und Eventualforderungsbestand bestehen Pauschalwertberichtigungen, die entsprechend der steuerlichen Berechnungsmethoden gebildet wurden. Die Wertberichtigungen wurden aktivisch abgesetzt. Uneinbringliche Forderungen wurden abgeschrieben.

Die Wertpapiere der Liquiditätsreserve unterliegen grundsätzlich dem strengen Niederstwertprinzip. Sind die Wertpapiere Sicherungsgeschäften zugeordnet, unterliegen sie einer verbundenen Bewertung und werden demnach nach dem gemildertem Niederstwertprinzip bewertet.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens (Finanzanlagebestand) werden zu Anschaffungskosten bewertet. Die Unterschiedsbeträge zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag werden zeitanteilig erfolgswirksam vereinnahmt. Soweit Wertpapiere des Finanzanlagebestands zu Werten bilanziert sind, die über den aktuellen Markt- oder Börsenwerten liegen, werden sie als „wie Anlagevermögen bewertet“ im Anhang angegeben. Diese Angabe verändert sich im Zeitablauf bestands-, aber auch zins- beziehungsweise kurs-induziert.

Für Wertpapiere des Finanzanlagebestands mit einem Buchwert in Höhe von 21.230.935.512,42 € wurden Marktwerte in Höhe von 19.354.587.358,01 € ermittelt. Wegen der frist- und zinskongruenten Refinanzierung und fehlender nachhaltiger Bonitätsverschlechterungen im Finanzanlagebestand (keine voraussichtlich dauernde Wertminderung) wurde auf eine entsprechende Abschreibung auf den Marktwert verzichtet.

Im Rahmen der marktwertorientierten Bewertung stellt die NRW.BANK auf einen Mark-to-Market-Ansatz ab, sofern ein aktiver Markt vorhanden ist. In diesen Fällen stellt die Bewertung so weit wie möglich auf liquide Preise anerkannter Marktdatenprovider (z. B. Reuters) ab. Darüber hinaus kommen zur Bewertung im Sinne eines Mark-to-Model-Ansatzes die Discounted Cash Flow-Methodik sowie für Derivate entsprechende Bewertungsmodelle zum Einsatz. Bei der Discounted Cash Flow-Methodik werden (für Instrumente ohne Optionen) die vertraglich festgelegten Cashflows eines Instruments mithilfe risikoadjustierter Zinssätze diskontiert (Einsatz von Spreadkurven). Soweit möglich, kommen dabei Zinskurven zum Einsatz, die auf liquide am Markt quotierten Kurven beruhen. In Ausnahmefällen werden die zur Diskontierung herangezogenen Spreads entweder aus Research-Veröffentlichungen oder, alternativ, durch dritte Marktteilnehmer bereitgestellt und durch den Bereich Risikomanagement unabhängig verifiziert.

Derivate beziehungsweise sonstige strukturierte Produkte werden auf Basis anerkannter Modelle bewertet (Black 76, 1- und 2-Faktor-Zinsmodelle, Hazard-Rate-Modell, Ein-Faktor-Gauß-Copula-Modell). Auch hier wird auf Bewertungsparameter auf Basis branchenüblicher Marktdatenquellen zurückgegriffen (z. B. Reuters, Markit).

Bei der Nutzung von Modellen werden marktübliche Modellannahmen getroffen. Bewertungsunsicherheiten ergeben sich insbesondere im Rahmen der anhaltenden Finanzmarktkrise aus den Unsicherheiten der eingehenden Parameter und den den Modellen zugrunde liegenden Annahmen.

Für die im Rahmen des Eigenhandels der NRW.BANK gehaltenen Bestände an Anleihen und derivativen Produkten werden zum Bilanzstichtag einzelgeschäftsbezogen die Marktwerte ermittelt. Die einzeln ermittelten Bewertungsergebnisse werden innerhalb eines Makroportfolios zusammengefasst. Das Portfolio enthält im Wesentlichen Zinsrisiken und wird innerhalb dieser Risikokategorie nach Währungen weiter untergliedert. Innerhalb dieser Gliederung erfolgt eine Verrechnung der positiven mit negativen Bewertungsergebnissen. Danach verbleibende unrealisierte Gewinne werden nicht vereinnahmt; unrealisierten Verlusten wird durch die Bildung von Rückstellungen Rechnung getragen.

Die Bewertungsergebnisse aus derivativen Geschäften, die als einzelgeschäftsbezogene Sicherungsgeschäfte in Form von Mikrohedgedes oder zur Steuerung der Gesamtzinsrisikoposition der Bank als Makrohedgedes im Finanzanlagebestand geführt werden – dies sind fast ausschließlich Euro-Zinsswaps –, werden nicht erfasst.

Die Grundsätze der IDW-Stellungnahme zur Rechnungslegung (IDW RS HFA 22) vom 5. Dezember 2007 setzte die NRW.BANK im vorliegenden Jahresabschluss um. Hiernach werden strukturierte Finanzinstrumente des Finanzanlagebestands grundsätzlich als einheitlicher Vermögensgegenstand bilanziert. In den Fällen, in denen das strukturierte Finanzinstrument aufgrund des eingebetteten Derivats im Vergleich zum Basisinstrument wesentlich erhöhte oder zusätzliche Risiken aufweist, werden die jeweiligen Bestandteile als Grundgeschäft und derivative Komponente getrennt bilanziert.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von bestehenden Sicherheiten angesetzt; bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung werden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Sachanlagen, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden entsprechend den jeweiligen steuerlichen Vorschriften abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Um den staatlichen Förderaufgaben der NRW.BANK gerecht zu werden, wurde wie bereits im Geschäftsjahr 2007 für bestimmte Kredite verstärkt das Instrument der Förderdividende eingesetzt. Die im Rahmen der Förderdividende zur Verfügung gestellte gesamte Zinssubvention wird bei Kreditvergabe in Höhe des Barwertbetrags zurückgestellt.

Rückstellungen bestehen für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in angemessener Höhe. Rückstellungen für Jubiläumzahlungen wurden in Höhe des vollen versicherungsmathematischen Teilwerts bei einem Rechnungszins von 5,5% gebildet.

Im Jahr 2005 wurde die Berechnungsmethode der Rückstellungen für Pensionen, Beihilfeleistungen und Vorruhestandsverpflichtungen geändert. Bis 2004

wurden die Rückstellungen für Pensionen unter Anwendung des Teilwertverfahrens gemäß § 6 a EStG mit einem Rechnungszinsfuß von 6% berechnet. Im Geschäftsjahr 2008 beträgt der Rechnungszinsfuß 4,8%.

Die Pensionsrückstellungen für die WestLB AG Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Doppelvertrag, für die in voller Höhe ein Erstattungsanspruch gegenüber der WestLB AG besteht, wurden nicht auf das Berechnungsverfahren der „Defined Benefit Obligation“ umgestellt.

Bei der Bemessung der Rückstellung für Beihilfeleistungen wurde der Kostentrend bei Gesundheitsleistungen von jährlich 3% wie im Vorjahr beibehalten. Der Rechnungszinsfuß im Berichtsjahr beträgt 4,8%. Als Grundlage wurde der Durchschnittssatz der Beihilfezahlungen der letzten drei Jahre herangezogen.

Die Währungsumrechnung erfolgte gemäß § 340 h HGB sowie der Stellungnahme BFA 3/95 (Bankenfachausschuss des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V.). Auf Fremdwährung lautende Vermögensgegenstände und Schulden wurden mit dem Referenzkurs des Europäischen Systems der Zentralbanken (ESZB) am 31. Dezember 2008 umgerechnet. Für isländische Kronen erfolgte die Umrechnung mit dem Referenzkurs vom 3. Dezember 2008, da zu diesem Zeitpunkt letztmalig in 2008 ein Kurs notiert wurde.

Angaben zur Bilanz

Forderungen an Kreditinstitute (1)

Fristengliederung	31. 12. 2008	31. 12. 2007
	Mio €	Mio €
täglich fällig	3.508,1	1.354,1
nach Restlaufzeiten		
– bis drei Monate	4.088,7	7.962,3
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	1.908,2	3.732,8
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	9.331,3	8.297,9
– mehr als fünf Jahre	16.419,3	14.795,4
Bilanzausweis	35.255,6	36.142,5

In den Forderungen an Kreditinstitute sind wie im Vorjahr keine Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten. Gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden Forderungen in Höhe von 1.382,0 Mio € (Vj. 2.191,7 Mio €) ausgewiesen.

Forderungen an Kunden (2)

Fristengliederung	31. 12. 2008	31. 12. 2007
	Mio €	Mio €
nach Restlaufzeiten		
– bis drei Monate	2.735,3	1.803,6
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	2.115,8	1.996,5
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	9.940,2	9.205,1
– mehr als fünf Jahre	43.359,9	41.106,0
Bilanzausweis	58.151,2	54.111,2
darunter:		
– Forderungen mit unbestimmter Laufzeit	9,8	62,0

In den Forderungen an Kunden werden wie im Vorjahr keine Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen ausgewiesen. Gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind Forderungen in Höhe von 14,7 Mio € (Vj. 126,5 Mio €) enthalten.

Durch Grundpfandrechte besicherte Forderungen (3)

Fristengliederung	31. 12. 2008	31. 12. 2007
	Mio €	Mio €
Forderungen an Kunden nach Restlaufzeiten		
– bis drei Monate	172,5	166,8
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	365,6	364,6
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.792,9	1.799,1
– mehr als fünf Jahre	17.874,9	17.995,6
Insgesamt	20.205,9	20.326,1

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (4)

Börsenfähigkeit	31. 12. 2008	31. 12. 2007
	Mio €	Mio €
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
– börsennotiert	56.634,6	50.560,5
– nicht börsennotiert	3.640,2	4.436,3
Bilanzausweis	60.274,8	54.996,8
darunter:		
Beträge, die bis zum 31. 12. des folgenden Geschäftsjahres fällig werden	6.501,2	6.452,7

In den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind wie im Vorjahr keine Wertpapiere von verbundenen Unternehmen und keine von Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht enthalten.

Vom Bestand an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden 4,0 Mio € (Vj. 54,6 Mio €) als Handelsbestand, 714,4 Mio € (Vj. 1.122,7 Mio €) als Liquiditätsreserve und 59.556,4 Mio € (Vj. 53.819,4 Mio €) als Finanzanlagebestand geführt.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (5)

Börsenfähigkeit	31. 12. 2008	31. 12. 2007
	Mio €	Mio €
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
– börsennotiert	0,0	0,0
– nicht börsennotiert	1,9	1,9
Bilanzausweis	1,9	1,9

Von den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sind 1,9 Mio € (Vj. 1,9 Mio €) dem Finanzanlagebestand zuzurechnen.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen (6)

Die NRW.BANK hält Beteiligungen in Höhe von 2.283,3 Mio € (Vj. 2.320,9 Mio €) und Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 96,2 Mio € (Vj. 85,1 Mio €), von denen 2.206,5 Mio € (Vj. 2.212,4 Mio €) in börsenfähigen Wertpapieren verbrieft sind. Börsennotierte Wertpapiere werden nicht gehalten.

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes der NRW.BANK gemäß § 285 Nr. 11 und 11a HGB erfolgt in einer gesonderten Aufstellung, die dem Anhang als Anlage beigefügt ist.

Die NRW.BANK ist an folgenden großen Kapitalgesellschaften mit mehr als 5% der Stimmrechte beteiligt (Angabe gemäß § 340 a Abs. 4 Nr. 2 HGB):

- WestLB AG
- InvestitionsBank des Landes Brandenburg (ILB)

Treuhandvermögen (7)

Aufgliederung nach Bilanzposten	31. 12. 2008	31. 12. 2007
	Mio €	Mio €
Forderungen an Kreditinstitute	171,5	180,9
Forderungen an Kunden	2.044,2	2.132,1
Bilanzausweis	2.215,7	2.313,0

Sonstige Vermögensgegenstände (8)

Der Bilanzposten von insgesamt 674,0 Mio € (Vj. 610,6 Mio €) enthält unter anderem 606,9 Mio € (Vj. 566,0 Mio €) Erstattungsansprüche gegenüber der WestLB AG aus Pensions- und Beihilfeverpflichtungen, 50,1 Mio € (Vj. 21,4 Mio €) Forderungen an das Land Nordrhein-Westfalen im Rahmen der Wertgarantie sowie 1,4 Mio € (Vj. 4,9 Mio €) Forderungen aus Ergebnisübernahmen von Beteiligungsunternehmen.

Anlagevermögen (9)

Anlagespiegel	Anschaffungs-/ Herstellungskosten	Zugänge	Abgänge	Abschreibungen insgesamt	Restbuchwert	Abschreibungen Geschäftsjahr	
	1. 1. 2008				31. 12. 2008		
	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens	52.825,7				58.443,5	57,1	
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens	1,9	Nettoveränderung nach § 34 Abs. 3 Satz 2 RechKredV: 4.031,4 Mio €				1,9	0,0
Beteiligungen	3.880,8				2.283,3	8,0	
Anteile an verbundenen Unternehmen	85,1				96,2	0,0	
Immaterielle Anlagewerte	35,5	7,9	0,0	19,8	23,6	6,6	
Grundstücke und Gebäude	18,5	10,1	0,0	0,6	28,0	0,1	
Betriebs- und Geschäftsausstattung	12,3	6,2	1,0	4,9	12,5	1,6	

Von den Grundstücken und Gebäuden sind 14,0 Mio € (Vj. 14,2 Mio €) betrieblich genutzt.

Aktive Rechnungsabgrenzungen (10)

Aufteilung des aktiven Rechnungsabgrenzungspostens

	31. 12. 2008	31. 12. 2007
	Mio €	Mio €
Disagio aus Emissionsgeschäft	97,3	110,6
Disagio aus Verbindlichkeiten	0,1	0,2
Im Voraus gezahlte Swap-Gebühren	98,8	67,6
Im Voraus gezahlte CDS-Gebühren	61,0	0,4
Sonstiges	20,9	18,0
Bilanzausweis	278,1	196,8

Nachrangige Vermögensgegenstände (11)

Nachrangige Vermögensgegenstände sind enthalten in:

Aufgliederung nach Bilanzposten

	31. 12. 2008	31. 12. 2007
	Mio €	Mio €
Forderungen an Kreditinstitute	0,8	0,8
Forderungen an Kunden	9,5	9,5
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	20,4	20,4
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1,9	1,9
Insgesamt	32,6	32,6

In Pension gegebene Vermögensgegenstände (12)

Von den ausgewiesenen Aktiva wurden 6.253,5 Mio € (Vj. 14.103,8 Mio €) im Rahmen von echten Pensionsgeschäften an Pensionsnehmer übereignet.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (13)**Fristengliederung**

	31. 12. 2008	31. 12. 2007
	Mio €	Mio €
täglich fällig	392,5	82,9
nach Restlaufzeiten		
– bis drei Monate	19.428,6	17.518,8
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	1.557,6	4.244,5
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	10.344,6	9.134,2
– mehr als fünf Jahre	21.837,8	19.725,1
Bilanzausweis	53.561,1	50.705,5

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden wie im Vorjahr keine Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ausgewiesen. Gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind Verbindlichkeiten in Höhe von 873,6 Mio € (Vj. 2.067,9 Mio €) enthalten.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (14)**Fristengliederung**

	31. 12. 2008	31. 12. 2007
	Mio €	Mio €
täglich fällig	173,3	139,1
nach Restlaufzeiten		
– bis drei Monate	1.492,5	700,7
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	982,6	744,7
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	4.860,7	4.416,2
– mehr als fünf Jahre	16.603,7	16.855,9
Bilanzausweis	24.112,8	22.856,6

Verbriefte Verbindlichkeiten (15)

Aufgliederung der Verbrieften Verbindlichkeiten

	31. 12. 2008	31. 12. 2007
	Mio €	Mio €
Begebene Schuldverschreibungen		
– Pfandbriefe	0,9	32,3
– Kommunalschuldverschreibungen	3.063,4	9.623,1
– Sonstige Schuldverschreibungen	54.637,1	43.530,4
Bilanzausweis	57.701,4	53.185,8

Von den begebenen Schuldverschreibungen in Höhe von 57.701,4 Mio € (Vj. 53.185,8 Mio €) sind 21.221,8 Mio € (Vj. 16.203,3 Mio €) im Folgejahr fällig.

Treuhandverbindlichkeiten (16)

Aufgliederung nach Bilanzposten

	31. 12. 2008	31. 12. 2007
	Mio €	Mio €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	52,2	63,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.496,1	1.553,5
Sonstige Verbindlichkeiten	667,4	695,6
Bilanzausweis	2.215,7	2.313,0

Sonstige Verbindlichkeiten (17)

Der Bilanzposten von insgesamt 224,8 Mio € (Vj. 282,5 Mio €) enthält unter anderem den Ausgleichsposten aus Devisenbewertung (gemäß § 340 h HGB) in Höhe von 182,3 Mio € (Vj. 186,7 Mio €) sowie 21,4 Mio € (Vj. 44,9 Mio €) Abführungsverbindlichkeiten an das Land Nordrhein-Westfalen, 4,8 Mio € (Vj. 30,4 Mio €) Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt und 5,5 Mio € (Vj. 5,4 Mio €) nach Feststellung des Jahresabschlusses zu leistende Zinszahlungen für begebene Genussrechte und nachrangige Verbindlichkeiten.

Passive Rechnungsabgrenzungen (18)

Aufteilung des passiven Rechnungsabgrenzungspostens

	31. 12. 2008	31. 12. 2007
	Mio €	Mio €
Agio aus Emissionsgeschäft	29,7	39,6
Aus erfolgsneutraler Umfinanzierung eines Darlehens der Wfa	0,0	3,6
Im Voraus erhaltene Swap-Gebühren	314,9	343,4
Sonstiges	1,4	1,6
Bilanzausweis	346,0	388,2

Rückstellungen (19)

In den Pensions- und Beihilferückstellungen sind 606,9 Mio € (Vj. 566,0 Mio €) Pensionsverpflichtungen gegenüber Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der WestLB AG enthalten, die einen vertraglichen Anspruch auf Gewährung einer Versorgung nach beamtenrechtlichen Grundsätzen oder eine Anwartschaft auf eine solche Versorgung haben. Diese Verpflichtungen sind nach Art. 1 § 4 Abs. 1 Satz 4 Neuregelungsgesetz vom 2. Juli 2002 von der Westdeutschen Landesbank Girozentrale auf die NRW.BANK übergegangen. Die NRW.BANK hat einen Erstattungsanspruch gegenüber der WestLB AG in gleicher Höhe, der in den Sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen wird.

Beihilferückstellungen in der NRW.BANK bestehen in Höhe von 216,4 Mio € (Vj. 195,8 Mio €). Hierbei sind Verpflichtungen für einen durch den alten Pensionsvertrag der Westdeutschen Landesbank Girozentrale gekennzeichneten Personenkreis, für den die öffentlich-rechtliche NRW.BANK die Beihilfezahlungen seit der Abspaltung von der Westdeutschen Landesbank Girozentrale übernommen hat, in Höhe von 188,6 Mio € berücksichtigt. Zusätzlich sind 27,3 Mio € für Beihilfeansprüche von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der NRW.BANK für deren Ruhestand zurückgestellt worden.

Es bestehen Drohverlustrückstellungen für künftig möglicherweise noch erforderliche Strukturierungsmaßnahmen für das CDO-Portfolio in Höhe von 236,3 Mio €. Darüber hinaus bestehen 37,9 Mio € für bereits vereinbarte Kreditsicherungskosten, die in zukünftigen Perioden anfallen.

Nachrangige Verbindlichkeiten und Genussrechte (20)

Folgende nachrangige Verbindlichkeiten übersteigen 10 v.H. des Gesamtbetrags aller nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von 405,0 Mio € (Vj. 405,0 Mio €):

Währung	Nominalbetrag	Zinssatz	Laufzeit
	Mio €	v.H.	
EUR	50,0	4,0	2004 – 2014
EUR	50,0	4,0	2004 – 2034
EUR	50,0	4,8	2004 – 2019
EUR	50,0	5,2	2004 – 2024
EUR	50,0	5,2	2004 – 2024

Die übrigen nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von 155,0 Mio € haben eine Durchschnittsverzinsung von 4,9 v.H. (Vj. 5,1 v.H.) und ursprüngliche Laufzeiten zwischen 10 und 25 Jahren. In den nachrangigen Verbindlichkeiten sind wie im Vorjahr keine Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von weniger als zwei Jahren enthalten.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten blieben im Geschäftsjahr 2008 unverändert.

Es besteht keine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung. Die Umwandlung dieser Mittel in Kapital oder in eine andere Schuldform ist nicht vereinbart oder vorgesehen.

Für nachrangige Verbindlichkeiten fielen Zinsaufwendungen in Höhe von 19,9 Mio € (Vj. 19,0 Mio €) an.

Die von der NRW.BANK eingegangenen nachrangigen Verbindlichkeiten entsprechen den Anforderungen des § 10 Abs. 5 a KWG; ein außerordentliches Kündigungsrecht ist nicht vereinbart.

Im Geschäftsjahr 2008 wurden keine Genussrechte fällig und keine neuen Genussrechte emittiert. Demnach werden insgesamt Genussrechte in Höhe von 11,0 Mio € (Vj. 11,0 Mio €) ausgewiesen.

Eigenkapital (21)

Am 31. Dezember 2008 beträgt das gezeichnete Kapital der NRW.BANK 675,0 Mio € (Vj. 675,0 Mio €). Die Rücklagen erreichen insgesamt 18.993,5 Mio € (Vj. 18.883,8 Mio €).

Das in der Bilanz ausgewiesene Eigenkapital der NRW.BANK setzt sich im Einzelnen wie folgt zusammen:

Handelsrechtliches Eigenkapital	31. 12. 2008	31. 12. 2007
	Mio €	Mio €
Gezeichnetes Kapital	675,0	675,0
Kapitalrücklagen	18.956,1	18.858,0
davon:		
Sonderrücklage Wohnungsbauförderung	(18.700,3)	(18.602,2)
Gewinnrücklagen		
– satzungsmäßige	12,2	12,2
– andere	25,2	13,5
Bilanzgewinn	11,0	23,8
Insgesamt	19.679,5	19.582,5

Die bankaufsichtsrechtlichen Eigenmittel der NRW.BANK gemäß § 10 KWG betragen nach Feststellung des Jahresabschlusses 4.471,8 Mio € (Vj. 3.566,6 Mio €). Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Sonderrücklage Wohnungsbauförderung unverändert mit dem 1992 von der BaFin (vormals BAKred) anerkannten Wert enthalten ist.

Fremdwährungsaktiva/Fremdwährungspassiva (22)

Auf Fremdwährung lautende Aktiva bestehen am Bilanzstichtag in Höhe von 9.936,7 Mio € (Vj. 9.064,3 Mio €), auf Fremdwährung lautende Passiva bestehen in Höhe von 11.095,9 Mio € (Vj. 9.174,4 Mio €).

Eventualverbindlichkeiten und Andere Verpflichtungen (23)

Die Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 22.324,7 Mio € (Vj. 14.050,9 Mio €) resultieren mit 21.960,7 Mio € (Vj. 13.833,3 Mio €) aus Kreditderivaten (davon 1.447,1 Mio € aus eingebetteten Derivaten) und mit 364,0 Mio € (Vj. 217,6 Mio €) aus sonstigen Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen.

Von den unwiderruflichen Kreditzusagen in Höhe von 3.766,9 Mio € (Vj. 3.311,1 Mio €) entfielen 1.311,8 Mio € (Vj. 1.281,1 Mio €) auf entsprechende Verpflichtungen im Wohnungsbauförderungsgeschäft.

Als Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände (24)

Zur Besicherung von Refinanzierungsfazilitäten wurden Anleihen und Schuldverschreibungen in einem Nominalvolumen in Höhe von 14.398,6 Mio € (Vj. 11.374,7 Mio €) an die Europäische Zentralbank verpfändet und Schuldscheindarlehen in einem Nominalvolumen in Höhe von 6.780,3 Mio € bei der Bundesbank über das Verfahren KEV eingereicht (KEV: Kreditforderungen – Einreichung und Verwaltung). Zur Besicherung von Termingeschäften wurden bei der EUREX (euroexchange; elektronische Terminbörse) Wertpapiere mit einem Nominalwert in Höhe von 53,0 Mio € (Vj. 50,0 Mio €) hinterlegt und des Weiteren im Zusammenhang mit Übernachtbesicherungsgeschäften Wertpapiere in Höhe von 710,5 Mio € (Vj. 334,5 Mio €) hinterlegt. Zusätzlich wurden 326,2 Mio € (Vj. 206,3 Mio €) als Sicherheit für Repo-Geschäfte und Wertpapiere in Höhe von 2,0 Mio € (Vj. 2,0 Mio €) als Mietkaution übertragen.

Sicherheitsleistungen für eigene Verbindlichkeiten (25)

Für aufgenommene Darlehen bestehen Sicherheitsleistungen durch Namenspfandbriefe in Höhe von 0,3 Mio € (Vj. 7,1 Mio €) und durch Namenskommunalschuldverschreibungen in Höhe von 163,9 Mio € (Vj. 181,6 Mio €).

Deckungsrechnung (26)

Alle Emissionen der NRW.BANK waren, soweit deckungspflichtig, den gesetzlichen und satzungsgemäßen Vorschriften entsprechend gedeckt.

Die Deckungsrechnung zum 31. Dezember 2008 stellt sich wie folgt dar:

Deckungsrechnung	31. 12. 2008		31. 12. 2007	
	DR I Mio €	DR II Mio €	DR I Mio €	DR II Mio €
Begebene Pfandbriefe und Kommunalschuldverschreibungen	69,0	13.477,5	147,7	21.824,6
Aufgenommene Darlehen mit Besicherung durch Namenspfandbriefe bzw. Namenskommunalschuldverschreibungen	0,3	163,9	7,1	181,6
Deckungspflichtige Verbindlichkeiten	69,3	13.641,4	154,8	22.006,2
Hypotheken- bzw. Kommunaldarlehen	437,3	24.178,0	680,4	29.273,1
Sonstige ordentliche Deckung (Wertpapiere)	–	1.316,0	–	2.428,0
Sichernde Überdeckung	5,0	400,0	–	–
Deckungsmasse	442,3	25.894,0	680,4	31.701,1
Überdeckung	373,0	12.252,6	525,6	9.694,9

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung**Für Dritte erbrachte Dienstleistungen (27)**

In den Provisionserträgen sind 9,2 Mio € (Vj. 7,9 Mio €) aus der treuhänderischen Verwaltung von Darlehen und Zuschüssen enthalten.

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen (28)

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten als wesentliche Einzelbeträge zum einen Ausgleichszahlungen und Geldleistungen aufgrund nicht zweckgerechter Nutzung geförderter Wohnungen in Höhe von 1,2 Mio € (Vj. 1,1 Mio €) sowie 10,4 Mio € (Vj. 4,4 Mio €) Erträge aus der Auflösung von anderen Rückstellungen.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist eine Zuführung zu den Beihilferückstellungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der WestLB AG in Höhe von 25,4 Mio € (Vj. 16,1 Mio €) enthalten.

Honorar für den Abschlussprüfer (29)

Im Geschäftsjahr 2008 wurde ein Aufwand in Höhe von insgesamt 1,5 Mio € (Vj. 2,2 Mio €) in der Ergebnisrechnung erfasst. Davon betreffen 1,2 Mio € Honorare für die Abschlussprüfung, 0,1 Mio € Honorare für sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen, 0,1 Mio € Honorare für Steuerberatungsleistungen und 0,1 Mio € Honorare für sonstige Leistungen.

Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Jährliche langfristige finanzielle Verpflichtungen für EDV-Serviceverträge, Gebäudemieten und Rechenzentrum bestehen in Höhe von 6,8 Mio € mit einer Restlaufzeit von 12 Jahren, in Höhe von 12,3 Mio € mit einer Restlaufzeit von 10,5 Jahren, in Höhe von 0,5 Mio € mit einer Restlaufzeit von 10 Jahren, in Höhe von 2,5 Mio € mit einer Restlaufzeit von 7,5 Jahren sowie in Höhe von 0,4 Mio € mit einer Restlaufzeit von 5,5 Jahren.

Für den Europäischen Investitionsfonds besteht in Höhe von 2,4 Mio € eine Nachschussverpflichtung.

Sonstige Haftungsverpflichtungen

Es bestehen Haftungsverpflichtungen gemäß Art. 1 § 3 Satz 1 des Neuregelungsgesetzes vom 2. Juli 2002.

Neben der Stammeinlage in Höhe von 55,0 Mio € haftet die NRW.BANK für die InvestitionsBank des Landes Brandenburg (ILB) mit weiteren 110,0 Mio €.

Einlagensicherung

Gemäß dem „Gesetz zur Umstrukturierung der Landesbank Nordrhein-Westfalen zur Förderbank des Landes Nordrhein-Westfalen und zur Änderung anderer Gesetze“ wurde die Landesbank Nordrhein-Westfalen zur Förderbank des Landes NRW umgewandelt. Abgeleitet aus den oben genannten Entwicklungen wurde die NRW.BANK ab 1. Januar 2005 durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) der Entschädigungseinrichtung des Bundesverbandes Öffentlicher Banken Deutschlands GmbH in Berlin (VÖB Entschädigungseinrichtung) zugeordnet.

Derivative Geschäfte

Das Nominalvolumen der derivativen Geschäfte betrug insgesamt 197.923 Mio € (Vj. 171.745 Mio €).

Derivative Geschäfte – Darstellung der Volumen

	Nominalwerte		Marktwerte positiv	Marktwerte negativ
	31. 12. 2007	31. 12. 2008	31. 12. 2008	31. 12. 2008
	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €
Zinsrisiken				
Zinsswaps	134.680	157.494	3.873	6.662
FRAs	–	–	–	–
Zinsoptionen				
– Käufe (long)	7.018	6.289	394	–
– Verkäufe (short)	5.273	2.012	–	120
Caps, Floors	96	11	–	–
Börsenkontrakte	1.209	–	–	–
– Käufe (long)	–	106	1	–
– Verkäufe (short)	–	71	–	1
Sonstige Zinstermingeschäfte	1.683	1.079	43	33
Zinsrisiken gesamt	149.959	167.062	4.311	6.816
Währungsrisiken				
Devisentermingeschäfte, -swaps	1.847	843	14	24
Währungsswaps/Zins-Währungsswaps	4.318	5.447	182	783
Devisenoptionen				
– Käufe (long)	–	–	–	–
– Verkäufe (short)	–	–	–	–
Börsenkontrakte	–	–	–	–
Sonstige Währungstermingeschäfte	–	–	–	–
Währungsrisiken gesamt	6.165	6.290	196	807
Aktien- und sonstige Preisrisiken				
Aktientermingeschäfte	–	–	–	–
Aktienoptionen	–	–	–	–
– Käufe (long)	–	–	–	–
– Verkäufe (short)	–	–	–	–
Börsenkontrakte	–	–	–	–
Sonstige Termingeschäfte	–	–	–	–
Aktien- und sonstige Preisrisiken gesamt	–	–	–	–
Kreditderivate				
– Käufe (long)	1.771	2.610	517	5
– Verkäufe (short)	13.850	21.961	2	2.463
Kreditderivate gesamt	15.621	24.571	519	2.468
Gesamt	171.745	197.923	5.026	10.091

(Marktwerte inkl. Zinsen); Kreditderivate enthalten eingebettete CDS aus CDOs sowie aus CLN

Bei börsennotierten Geschäften entspricht der beizulegende Zeitwert dem Marktwert gemäß § 285 Satz 3 HGB.

Im Vorjahr erfolgte die Ermittlung der Marktwerte unter Berücksichtigung bereits im Abschluss gebildeter Rechnungsabgrenzungs- und Devisenausgleichsposten. Im Berichtsjahr wird abweichend der unbereinigte Marktwert angegeben.

Die Ausweitung des Nominalvolumens der Derivate ist im Wesentlichen auf die Ausweitung von Zins- und Kreditderivaten zurückzuführen. Diese dienen unverändert der allgemeinen Risikosteuerung.

Die durchschnittlichen Nominalwerte der NRW.BANK für den Zeitraum vom 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2008 bei derivativen Geschäften und übrigen Termingeschäften lagen bei 199.706 Mio € (Vj. 184.852 Mio €).

Bei der Berechnung der Marktwerte werden Börsen- und Marktkurse herangezogen, sofern solche verfügbar sind. Wenn diese nicht existieren oder nicht verlässlich feststellbar sind, werden die beizulegenden Zeitwerte auf Basis von marktüblichen Preismodellen oder diskontierten Cashflows ermittelt.

Gezahlte beziehungsweise erhaltene Optionsprämien werden unter den Bilanzposten sonstige Vermögensgegenstände beziehungsweise sonstige Verbindlichkeiten gezeigt, im Voraus gezahlte beziehungsweise erhaltene Swapgebühren im entsprechenden Rechnungsabgrenzungsposten.

Die derivativen Geschäfte gliedern sich nach Kontrahenten folgendermaßen auf:

Derivative Geschäfte – Kontrahentengliederung

	Nominalwerte		Marktwerte positiv	Marktwerte negativ
	31. 12. 2007	31. 12. 2008	31. 12. 2008	31. 12. 2008
	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €
Banken OECD	147.889	179.155	4.561	9.255
Banken außerhalb der OECD	–	–	–	–
Öffentliche Stellen OECD	398	736	21	1
Sonstige Kontrahenten	23.458	18.032	444	835
Gesamt	171.745	197.923	5.026	10.091

Die Zinsderivate, die nicht dem Handelsbuch zugeordnet sind, dienen als einzelgeschäftszugeordnete Sicherungsgeschäfte (Mikrohedges) oder zur Steuerung der Gesamtzinsrisikoposition (Makrohedges) ausschließlich dem Eigengeschäft. Ihr Ergebnis wird im Zinsüberschuss erfasst.

Die Fristigkeit verteilt sich bei Zinskontrakten über das gesamte Laufzeitspektrum, rund 46% (Vj. 47%) haben eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Derivative Geschäfte – Fristengliederung

Nominalwerte	Zinsrisiken		Währungsrisiken		Kreditderivate	
	31. 12. 2007	31. 12. 2008	31. 12. 2007	31. 12. 2008	31. 12. 2007	31. 12. 2008
	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €
Restlaufzeiten						
– bis drei Monate	15.438	12.547	1.784	709	135	215
– drei Monate bis ein Jahr	11.668	18.916	463	485	700	171
– ein bis fünf Jahre	53.123	57.985	1.892	2.148	3.019	5.646
– über fünf Jahre	69.730	77.614	2.026	2.948	11.767	18.539
Gesamt	149.959	167.062	6.165	6.290	15.621	24.571

Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt 2008 waren in der NRW.BANK 626 (Vj. 593) Mitarbeiterinnen und 600 (Vj. 580) Mitarbeiter (einschließlich Vorstand) beschäftigt, am Jahresende insgesamt 1.185 (Vj. 1.138).

Bezüge

Die Bezüge (inklusive Sachbezüge) des Vorstandsvorsitzenden Herrn Dr. Ulrich Schröder (bis 31. August 2008) beliefen sich im Jahr 2008 auf 803.798,77 €, die Bezüge des Vorstandsvorsitzenden Herrn Dietmar P. Binkowska (ab 1. September 2008) auf 317.935,32 €, die der anderen Vorstände zusammen auf 1.292.320,60 €.

Die Bezüge des Verwaltungsrats betragen 0,3 Mio € (Vj. 0,3 Mio €). Die Bezüge des Beirats beliefen sich auf 0,1 Mio € (Vj. 0,1 Mio €).

Kredite

Den Mitgliedern des Vorstands und des Verwaltungsrats der NRW.BANK wurden Vorschüsse und Kredite in Höhe von 0,9 Mio € (Vj. 0,9 Mio €) gewährt.

**Angabe der Mandate
gemäß § 340 a Abs. 4 Nr. 1 HGB u. a.**

Mandate des Vorstands

Dietmar P. Binkowska (ab 1. 9. 2008)
Börse Düsseldorf (ab 30. 9. 2008)
Deka (Swiss) Privatbank AG
Galeria Kaufhof GmbH (ab 16. 4. 2008)
InvestitionsBank des Landes Brandenburg (ab 1. 9. 2008)
Landesbank Berlin AG (bis 21. 11. 2008)
Landesbank Berlin Holding AG (bis 21. 11. 2008)
neue leben Holding AG
neue leben Lebensversicherung AG
neue leben Unfallversicherung AG
SCHUFA Holding AG
Ströer Out-of-Home Media (ab 13. 10. 2008)
VEMAG Verlags- und Medien AG (ab 16. 6. 2008)

Dr. Ulrich Schröder (bis 31. 8. 2008)
Börse Düsseldorf (bis 31. 8. 2008)
InvestitionsBank des Landes Brandenburg (bis 31. 8. 2008)
ProHealth AG
Ströer Out-of-Home Media AG (bis 30. 9. 2008)

Ernst Gerlach
InvestitionsBank des Landes Brandenburg
LEG Landesentwicklungsgesellschaft NRW GmbH
(bis 29. 8. 2008)
Mannesmannröhren-Werke AG
Ruhr-Lippe Wohnungsgesellschaft mbH (bis 29. 8. 2008)

Mandate der Mitarbeiter

Theo Goßner
InvestitionsBank des Landes Brandenburg (ab 1. 1. 2008)

Gabriela Pantring
InvestitionsBank des Landes Brandenburg (ab 1. 1. 2008)

Gewährträgersversammlung/Verwaltungsrat/Vorstand

Im Berichtsjahr waren folgende Damen und Herren in den Gremien der Bank vertreten:

Gewährträgersversammlung

Vorsitzende und Stellvertretende Vorsitzende

Christa Thoben
Vorsitzende
Ministerin für Wirtschaft, Mittelstand und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf

Dr. Helmut Linssen, MdL
Stellvertretender Vorsitzender
Finanzminister
des Landes Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf

Udo Molsberger (bis 31. 5. 2008)
Stellvertretender Vorsitzender
Landesdirektor
Landschaftsverband Rheinland
Köln

Harry K. Voigtsberger (ab 1. 6. 2008)
Stellvertretender Vorsitzender
LVR-Direktor
Landschaftsverband Rheinland
Köln

Dr. Wolfgang Kirsch
Stellvertretender Vorsitzender
LWL-Direktor
Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Münster

Von Gewährträgern entsandte Mitglieder

Dr. Jens Baganz
Staatssekretär
Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf

Karsten Beneke
Staatssekretär
Chef der Staatskanzlei
des Landes Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf

Günter Kozlowski

Staatssekretär
Ministerium für Bauen und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf

Angelika Marienfeld

Staatssekretärin
Finanzministerium
des Landes Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf

Dr. Alexander Schink

Staatssekretär
Ministerium für Umwelt und Naturschutz,
Landwirtschaft und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf

Dr. Michael Stückradt

Staatssekretär
Ministerium für Innovation, Wissenschaft,
Forschung und Technologie
des Landes Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf

Andrea Ursula Asch, MdL

Vorsitzende Bündnis 90/Die Grünen
Landschaftsversammlung Rheinland
Köln

Dieter Gebhard

Vorsitzender der SPD-Fraktion
Landschaftsversammlung Westfalen-Lippe
Gelsenkirchen

Verwaltungsrat**Vorsitzende und Stellvertretende Vorsitzende****Christa Thoben**

Vorsitzende
Ministerin für Wirtschaft, Mittelstand und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf

Dr. Helmut Linssen, MdL

Stellvertretender Vorsitzender
Finanzminister
des Landes Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf

Udo Molsberger (bis 31. 5. 2008)

Stellvertretender Vorsitzender
Landesdirektor
Landschaftsverband Rheinland
Köln

Harry K. Voigtsberger (ab 1. 6. 2008)

Stellvertretender Vorsitzender
LVR-Direktor
Landschaftsverband Rheinland
Köln

Dr. Wolfgang Kirsch

Stellvertretender Vorsitzender
LWL-Direktor
Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Münster

Von Gewährträgern entsandte Mitglieder**Volkmar Klein, MdL**

Landtag Nordrhein-Westfalen
Mitglied der CDU-Fraktion NRW
Düsseldorf

Hannelore Kraft, MdL

Landtag Nordrhein-Westfalen
Vorsitzende der SPD-Fraktion NRW
Düsseldorf

Prof. Dr. Andreas Pinkwart

Minister für Innovation, Wissenschaft,
Forschung und Technologie
des Landes Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf

Oliver Wittke, MdL

Landtag Nordrhein-Westfalen
Mitglied der CDU-Fraktion NRW
Düsseldorf

Dr. Jürgen Rolle

Vorsitzender der SPD-Fraktion
Landschaftsversammlung Rheinland
Köln

Roland Trottenburg

Vorsitzender der CDU-Fraktion
Landschaftsversammlung Westfalen-Lippe
Bottrop

**Vertreterinnen und Vertreter der
Belegschaft der Bank****Fred Eicke** (bis 30. 6. 2008)

Direktor
NRW.BANK
Düsseldorf

Hannelore Heger-Golletz

Prokuristin
NRW.BANK
Münster

Michael Tellmann

Prokurist
NRW.BANK
Düsseldorf

Franz-Georg Schröermeyer (bis 30. 6. 2008)

Gewerkschaftssekretär
im Fachbereich Bund und Länder
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
Bezirk Weser-Ems
Osnabrück

Christiane Stascheit (bis 30. 6. 2008)

Gewerkschaftssekretärin
im Fachbereich Finanzdienstleistungen
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
Landesbezirk Hamburg
Hamburg

Iris Aichinger (ab 1. 7. 2008)

NRW.BANK
Düsseldorf

Martin Bösenberg (ab 1. 7. 2008)

Bevollmächtigter
NRW.BANK
Münster

Frank Lill (ab 1. 7. 2008)

NRW.BANK
Düsseldorf

**Ständige Vertreterinnen und Vertreter der
Vorsitzenden und der Stellvertretenden
Vorsitzenden des Verwaltungsrats****Dietmar Düring**

Leitender Ministerialrat
Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf

Gerhard Heiligenberg

Ministerialdirigent
Finanzministerium
des Landes Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf

Harry K. Voigtsberger (bis 31. 5. 2008)

Erster Landesrat
Landschaftsverband Rheinland
Köln

Renate Hötte (ab 1. 6. 2008)

Erste Landesrätin
Landschaftsverband Rheinland
Köln

Dr. Fritz Baur

Erster Landesrat
Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Münster

Vorstand**Dr. Ulrich Schröder (Vorsitzender)**

(bis 31. 8. 2008)

Dietmar P. Binkowska (Vorsitzender)

(ab 1. 9. 2008)

Ernst Gerlach**Klaus Neuhaus****Michael Stölting (Stellvertretendes Vorstandsmitglied)**

(ab 1. 1. 2009)

Düsseldorf/Münster, den 16. Februar 2009

NRW.BANK

Der Vorstand

Binkowska, Gerlach, Neuhaus, Stölting

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk haben wir wie folgt erteilt:

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der NRW.BANK, Düsseldorf und Münster, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der NRW.BANK. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der NRW.BANK sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der NRW.BANK. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der NRW.BANK und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Düsseldorf, den 16. Februar 2009

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(vormals
KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft)

Möllenbrink
Wirtschaftsprüfer

Kügler
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der NRW.BANK vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der NRW.BANK so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der NRW.BANK beschrieben sind.

Düsseldorf/Münster, 16. Februar 2009

NRW.BANK

Der Vorstand



Binkowska



Gerlach



Neuhaus



Stöling

Mitglieder des Beirats

Mitglieder gemäß § 23 der Satzung

Ministerin Christa Thoben

Vorsitzende

Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen

Prof. Dr. Achim Bachem

Vorsitzender des Vorstands
des Forschungszentrums Jülich GmbH

Dr. Wulf H. Bernotat

Vorsitzender des Vorstands
der E.ON AG

Werner Böhnke

Vorsitzender des Vorstands
der WGZ BANK AG
Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank

Michael Breuer

Präsident
des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes

Oberbürgermeister Norbert Bude

Vorsitzender
des Städtetages Nordrhein-Westfalen
(ab 1. 10. 2008)

Regierungspräsident Jürgen Büssow

Bezirksregierung Düsseldorf

Heinrich Deichmann

Vorsitzender der Geschäftsführung
Heinrich Deichmann-Schuhe GmbH & Co. KG

Regierungspräsident Helmut Diegel

Bezirksregierung Arnsberg

Dr. Reinhold Festge

Geschäftsführender Gesellschafter
der HAVER & BOECKER OHG
Drahtweberei und Maschinenfabrik

Heinz Fiege

Vorsitzender des Vorstands
Fiege Holding Stiftung & Co. KG

Otto Rudolf Fuchs

Gesellschafter
der Otto Fuchs Metallwerke

Dr. Rolf Gerlach

Präsident
des Westfälisch-Lippischen Sparkassen-
und Giroverbandes

Dr. Jürgen Großmann

Vorsitzender des Vorstands
der RWE AG

Oberbürgermeister Thomas Hunsteger-Petermann

Stadt Hamm

Hanspeter Klein

Vorstandsvorsitzender
Verband Freier Berufe
im Lande Nordrhein-Westfalen e.V.
(ab 1. 4. 2008)

Norbert Kleyboldt

Ständiger Vertreter des Diözesanadministrators
des Bischöflichen Generalvikariats Münster

Dr. Johannes Kramer

Geschäftsführer
der Städtischen Kliniken Bielefeld gem. GmbH

Landrat Thomas Kubendorff

Präsident
des Landkreistages Nordrhein-Westfalen e.V.

Dr. Heiner Leberling

Vorsitzender des Vorstands
der Bankenvereinigung Nordrhein-Westfalen e.V.

Oberbürgermeister Dr. Jürgen Linden

Stadt Aachen

Regierungspräsident Hans Peter Lindlar

Bezirksregierung Köln

Wolfgang Lubert

Geschäftsführer
der enjoyventure Management GmbH

Dr.-Ing. Herbert Lütkestratkötter

Vorstandsvorsitzender
HOCHTIEF AG
(ab 1. 10. 2008)

Dr. Thomas Middelhoff

Vorsitzender des Vorstands
der Arcandor AG

Konstantin Neven DuMont

Geschäftsführer
der Unternehmensgruppe M. DuMont Schauberg

Dr. Hermann Niehues (†)

Aufsichtsratsvorsitzender
der REMONDIS AG & Co. KG
(bis 7. 9. 2008)

Dr. Paul-Josef Patt

Vorstand
der eCAPITAL entrepreneurial Partners AG

Regierungspräsident Dr. Peter Paziorek

Bezirksregierung Münster

Gerd Pieper

Präsident
der IHK im mittleren Ruhrgebiet zu Bochum

Oberbürgermeister Dr. Wolfgang Reiniger

Stadt Essen

Prof. Dr. Volker Ronge

Ehem. Vorsitzender der Landesrektorenkonferenz
der Universitäten in NRW
(bis 11. 2. 2009)

Bürgermeister Roland Schäfer

Präsident
des Städte- und Gemeindebundes Nordrhein-Westfalen

Guntram Schneider

Bezirksvorsitzender
des Deutschen Gewerkschaftsbundes NRW

Oberbürgermeisterin Dr. Ottilie Scholz

Stadt Bochum

Dr. Joachim Schorr

Geschäftsführer
der QIAGEN GmbH

Oberbürgermeister Fritz Schramma

Vorsitzender
des Städtetages Nordrhein-Westfalen
(bis 31. 7. 2008)

Prof. Wolfgang Schulhoff

Präsident
der Handwerkskammer Düsseldorf

Dr.-Ing. Ekkehard D. Schulz

Vorsitzender des Vorstands
der ThyssenKrupp AG

Maria Seifert

Vorsitzende
der Landschaftsversammlung Westfalen-Lippe

Regierungspräsidentin Marianne Thomann-Stahl

Bezirksregierung Detmold

Bürgermeister Hans-Josef Vogel

Stadt Arnsberg

Werner Wenning

Vorsitzender des Vorstands
der Bayer AG
(bis 31. 5. 2008)

Kurt Henning Wiethoff

Generaldirektor
der 3M Deutschland GmbH

Dr. Jürgen Wilhelm

Vorsitzender
der Landschaftsversammlung Rheinland

Ratsmitglied Klaus Winterhoff

Juristischer Vizepräsident des Landeskirchenamtes
der Evangelischen Kirche von Westfalen

Organigramm



¹ Sprecher des Bereichs

	Vorstand Klaus Neuhaus						Stellvertretendes Mitglied des Vorstands Michael Stöling
Individualförderung Margret Hirthammer	Recht, Compliance, Geldwäscheprävention Oliver Blaß	Bilanzen/Controlling/Bankbesteuerung Wolfgang Beimel	Personal Achim Meierkamp	Risiko-management Florian Merkel	Geschäftsunterstützung Dr. Ortwin Schumacher	IT/Organisation/Interne Dienste Tobias Schmitt	Kapitalmärkte Klaus Rupprath' Thomas Bracht
Wohnungsbau- und Agrarförderung Uwe Beckmann	Compliance-, Geldwäschebeauftragter Manfred Gorka	Bilanzen Joachim Kiesau	Personalmanagement/-betreuung Ralf Groß-Heitfeld	Grundsatzfragen und Controlling Sabine Lamers	Back Office Kapitalmarkt N. N.	Allgemeine IT-Services Matthias Lersch	Business Management Marco Adler
Bildungs- und Sozialförderung Werner Kindsmüller	Allgemeines Recht Hans-Albert Böckenförde	Finanzbuchhaltung Ute Kuschel	Personalentwicklung/Grundsatzfragen Petra Kalthoff	Kreditrisiko Dr. Michael Kuhlbrodt	Zentrale Dienste Fördergeschäft Astrid Demme	IT Nichthandel Klaus Elschenbroich	Investor Relations Dr. Frank Richter
	Kapitalmarktrecht Reinhard Buch	Bankenaufsicht Dr. Rüdiger Krautheuser	Personalwirtschaft/-controlling Peter Schröder	Immobilienfinanzierungen Rolf-Werner Huckenbeck	Back Office Fördergeschäft Matthias Voß-Geßmann	IT Handel Dr. Jens Heinrich	Credit and Market Risk Investments Jörg Eicker
		Bankbesteuerung Sybille Heberer-Wilhelm		Mittelstandsfinanzierungen Hubert Venneker		Organisation Dr. Jürgen Schulte	Credit Portfolio Andreas Rothermel
		Controlling Walter Wohlhage		Markt- und Gesamtrisiko N. N.		Interne Dienste Ralf Welter	Treasury Andreas Berning
							Credit Research Ralf Mitsch
							Structured Investments Franco Nuvoloni

Stand: 1. Januar 2009

Die NRW.BANK auf einen Blick

Fakten zur NRW.BANK

NRW.BANK Wettbewerbsneutrale, im Hausbankenverfahren arbeitende Förderbank für das Land Nordrhein-Westfalen mit Vollbanklizenz

Gewährträger

- Land Nordrhein-Westfalen (64,74%)
- Landschaftsverband Rheinland (17,63%)
- Landschaftsverband Westfalen-Lippe (17,63%)

Haftungsgrundlagen

- Anstaltslast
- Gewährträgerhaftung
- Explizite Refinanzierungsgarantie

Rechtsform Anstalt des öffentlichen Rechts

Sitz Düsseldorf und Münster

Ansprechpartner in der NRW.BANK

Beratungszentrum Rheinland

Telefon +49 211 91741-4800
Telefax +49 211 91741-9219
info-rheinland@nrwbank.de

Kundenbetreuung Öffentliche Kunden

Telefon +49 211 91741-4600
Telefax +49 211 91741-9219
oeffentliche-kunden@nrwbank.de

Beratungszentrum Westfalen

Telefon +49 251 91741-4800
Telefax +49 251 91741-2666
info-westfalen@nrwbank.de

Beratungszentrum Ausland

Telefon +49 211 91741-4000
Telefax +49 211 91741-9219
beratungszentrum_ausland@nrwbank.de

Beratung Wohnraumförderung NRW

Telefon +49 211 91741-7647
Telefax +49 211 91741-7760
wfa_foerderberatung@nrwbank.de

Investor Relations

Telefon +49 211 91741-5555
Telefax +49 211 91741-3771
investorrelations@nrwbank.de

Kommunikation

Telefon +49 211 91741-1846
Telefax +49 211 91741-1801
presse@nrwbank.de

NRW.BANK

Düsseldorf

Kavalleriestraße 22
40213 Düsseldorf
Telefon +49 211 91741-0
Telefax +49 211 91741-1800

Konzept und Gestaltung

vE&K Werbeagentur GmbH & Co. KG
Essen

Münster

Johanniterstraße 3
48145 Münster
Telefon +49 251 91741-0
Telefax +49 251 91741-2921

Produktion und Satz

WestTeam Marketing GmbH
Düsseldorf

Druck

Woeste Druck + Verlag
GmbH & Co. KG, Essen-Kettwig

www.nrwbank.de
info@nrwbank.de



Mix
Produktgruppe aus vorwiegend
bewirtschafteten Wäldern und
Bergungsholz oder -stamm
Zert.-Nr. GFA-COC-001946
www.fsc.org
© 1996 Forest Stewardship Council

Finanzkalender 2009

18. März 2009	Bilanzpressekonferenz
29. Juli 2009	Veröffentlichung des Förderergebnisses zum zweiten Quartal
28. Oktober 2009	Veröffentlichung des Förderergebnisses zum dritten Quartal

Kennzahlen

	2008	2007
	Mio €	Mio €
Bilanzsumme	159.885	151.010
Handelsrechtliches Eigenkapital	19.679	19.583
Haftendes Eigenkapital gemäß KWG	3.578	3.549
Zinsüberschuss	509	332
Provisionsüberschuss	51	29
Personalaufwand	118	106
Sachaufwand	91	84
Jahresüberschuss vor Ertragsteuern und Förderdividende	71	164
Förderdividende	33	30
Bilanzgewinn	11	24
Kernkapitalquote	11,95	9,72
Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	1.185	1.138

Ratings

	Fitch Ratings	Moody's	Standard & Poor's
Langfrist-Rating	AAA	Aa1	AA-
Kurzfrist-Rating	F1+	P-1	A-1+
Ausblick	stabil	stabil	stabil

Förderengagement

	2008	2007
	Mio €	Mio €
Existenzgründungs- und Mittelstandsförderung	2.991	3.045
Infrastruktur- und Kommunalförderung	3.395	2.671
Soziale Wohnraumförderung	948	855
Individualförderung	1.744	1.571
Summe	9.078	8.142

